

H G H Z S C

1 6 1 7

246 R. 11

Homilet. Luther. 464.

Ascet. 431

Unterschiedliche Predigten/

Bey beyderley

Anweyhung der

herrlichen neuen Kirchen/ vnd des
schönen Altars zu Bayreuth/

In des

Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten

vnd Herrn/ Herrn CHRISTIANI, Marggrafens
zu Brandenburg/ in Preussen/ıc. Hertzogs/ıc.
Hofflager/

Durch S. S. Gn. Hofprediger vnd
general Superintendenten

CHRISTOPHORUM SCHLEUPNERUM,
der H. Schrift Doctorem;

Sampt andern zweyen Predigten/ vor vnd nach be-
fehlung desselben Tempels gehalten/ Durch

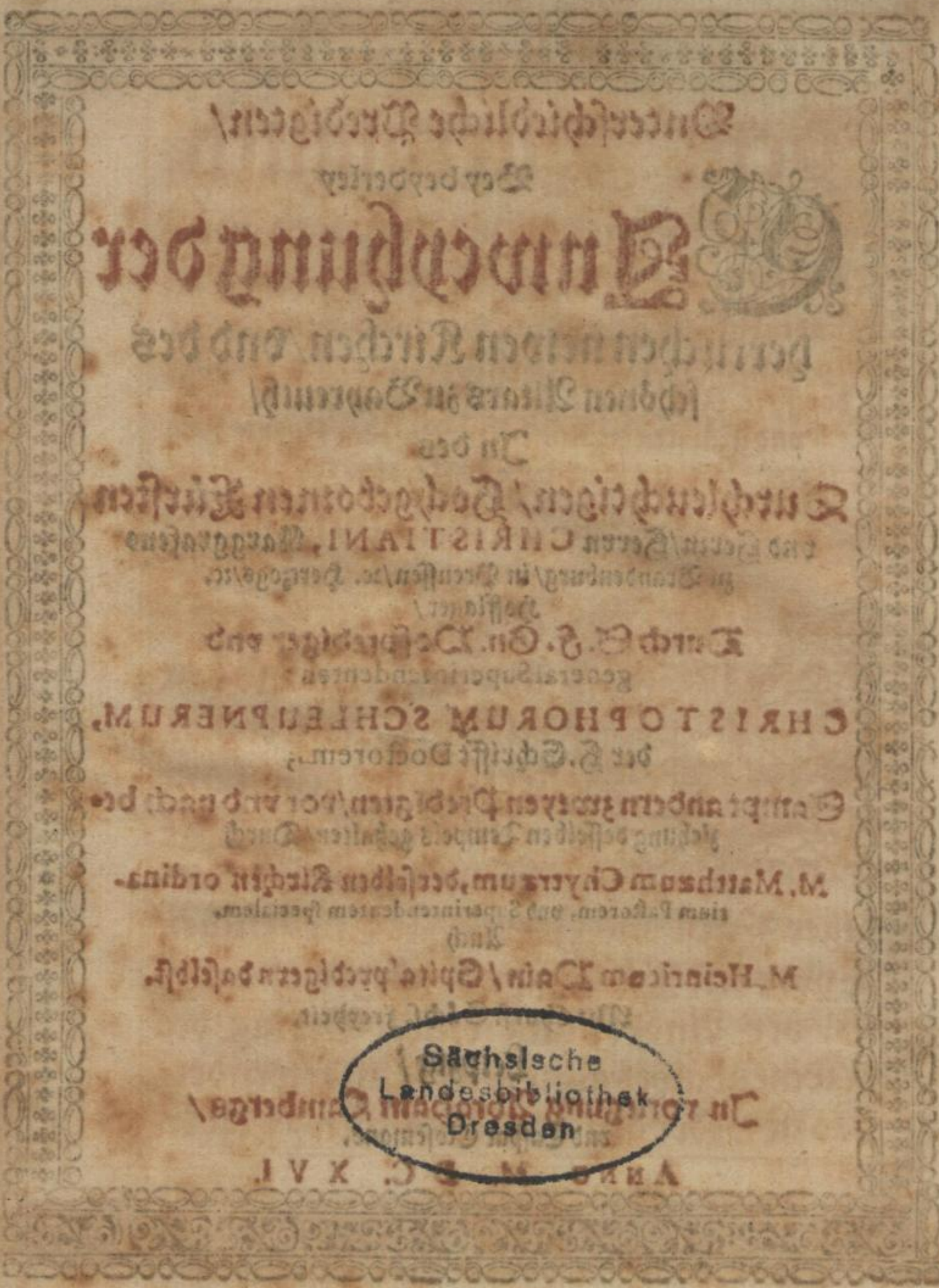
M. Mattheum Chytrzum, derselben Kirchen ordina-
riam Pastorem, vnd Superintendentem specialem.
Auch

M. Henricum Dain / Spitalpredigern daselbst.
Mit Churf. Sächs. Freyheit.

Leipzig/

In vorlegung Abraham Cambergs/
vnd Caspar Closemans.

ANNO M. DC. XVI.



Christophliche Kirchen

der

Einsetzung

des

in

der

Christophliche Kirchen

der

in

der

der

CHRISTOPHORUM SCHLEIFNERUM

der

der

der

M. Mathias Chytrus, der

der

der

M. Heinrich Dain, der

der

Sächsische
Landesbibliothek
Dresden

der

der

Dem Durchlauch-
 tigen / Hochgebornen Fürsten vnd
 Herrn / Herrn Christiano / Marggrafen zu
 Brandenburg / in Preussen / zu Stetin / Pommern / der Cas-
 iuben vñ Wenden / auch in Schlessien zu Crossen / Jägern-
 dorff / ic. Hertzogen / Burggrafen zu Nürnberg /
 vnd Fürsten zu Rügen / ic. Unserm Gnedi-
 gen Fürsten vnd Herrn.



Durchleuchtig Hoch-
 geborner Fürst / E. K.
 S. sind / neben täglich
 cher vorbittes andacht
 zu Gott / unsere un-
 terthänige gehorsame
 Dienste getreuestes
 Kleisses zuvor / Gne-
 diger Fürst vnd Herr / Was Christlichen
 Eyver vnd Fürstliche Mildigkeit / E. K.
 S. bey Anordnung vnd Verlag des
 Kirchenbawes alhie gnedig angewendet /
 das ist weder den ausländischen / jetzt le-

Al i j ber



benden / noch viel weniger vnsern Nachkommen zu verschweigen.

Den weilen der ewige Sohn Gottes jenes Weibleins / Matth. am 26. zu seiner Salbung auff 300. Groschen astimirte Darlag so hoch rühmet / daß er saget: Wo diß Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt / da wird man auch sagen zu ihrem gedechtnis / was sie gethan hat: Noch vielmehr werden die vielen tausent Sünden / so E. K. S. auff diese Erbauung des Hauses Gottes gangen / bey seiner Göttlichen Allmacht / vnd allen frommen Hertzzen ein Ansehen vnd Gedechtnis erhalten. Vnd eben zu dem ende hat der heilige Geist / nicht allein des Königs Salomons zu erbawung des vberaus schönen Tempels zu Jerusalem destimirte grosse Expensen: Sondern auch dasjenige / was in der Wüsten die Kinder von Ysrael / Arme so wol als Reiche / zu

verfer-



Vorrede.

verfertigung der Hütten des Stiffes /
vnd ihrer zugehöre / williglich gestewert /
in die Bibel zeichnen lassen / (1. Regum.
5. 6. 7. vnd 8. Exod. 35.) Aluff das andere
zu dergleichen oder ja müglichen Libera-
litet gegen den Gottesdienst angemant
würden / vnd die guten Werck / so in Gott
gethan gewesen / nicht verschwiegen blic-
ben.

Wiewol aber / Gnädiger Fürst vnd
Herr / gar nicht zu zweiffeln / sich noch
Historici vñ ander gelehrte Leute finden /
welche wie andere vielmehr E. K. S. löb-
liche Fürstliche Tugenden / also auch diese
der heilsamen Religion vnd göttlichen
Dienstes beförderung / nicht ohne gros-
sen Preiß in die Chronica setzen werden:
Darumb dieser vnserer Commemora-
tion nach etlicher bedünckē nicht nötig:
Jedoch weil Gott vorzeiten zu dergleichen
Verzeichnis geistlicher Personen Federn

M iij

gebrau-

Vorrede.

gebraucht / inmassen denn Sad des Königs Davids / vnd Semaja etlicher Königin in Israel Geschicht beschrieben / 1. Chronic. 30. 2. Chronic. 12. So wollen wir hoffen / vns dieser Predigten zu Gottes Ehren / vieler Leute / vnd besonders der posteritet vnterricht / vnd E. K. S. ewigen Ruhm vermeinten Publication, kein Christliches rechtverstendiges Hertz verdenccken werde.

Solche Predigten aber thun E. K. S. wir vnterthänig dediciren / vnd darneben bitten / dieselbige nicht allein gnedig auffnehmen: Sondern auch fortan / wie bisher beschehen Gottes Freund / der Kirchen Pfleger / vnd vnser gnediger Herr seyn vnd bleiben wolten.

Für E. K. S. derselben Hertzgeliebte Fürstliche Gemahlin / jungen Herrn vnd beyde Fräwlein / auch alle Fürstliche Anverwandten hertzlich zu bitten / vnd

vns



Vorrede.

uns aller gehorsamen Dienste vnd Treu
zubefleißigen / wollen mit göttlicher ver
leihung nimmermehr / weil wir die
Zungen regen können / ablassen. Darum
Beyreuch / am 1. Sontag des Advents /
Anno Christi 1615.

E. L. S.

unterthänig gehorsamē Die
ner am Wort Gottes

Christophorus Schleupnerus. D.

M. Matthæus Chytræus.

M. Henricus Gair.

Grd.

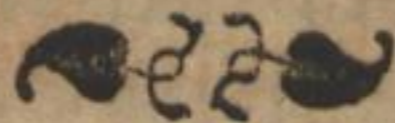
**Ordnung der in diesem
Tractätlein verfaßten
Predigten /**

1.
**Auszugs Predigt / Als sich das Volck in
der kleinen Kirchen gesamlet / vnd den Über-
zug in die neuen Kirchen gehalten / M. Hein-
rici Hains.**

2.
**Einweihungs Predigt / der neuen Kir-
chen / D. Christophori Schleupneri.**

3.
**Beschluß- vnd Buß Predigt / Am Tag
der Kirchweihung zur Vesper beschehen /
M. Matthæi Chytræi.**

4.
**Altar Einweihungs Predigt / D. Chri-
stophori Schleupneri.**



Λόγος διεξοδικός,

Das ist:

Ein kurtzer Sermou, in der
HospitalKirchen gethan / als sich das
Volck daselbst versamlete / von dar aus in einem schönen
Volckreichen Proceß, den angestellten Ober-
zug in die Newerbarwete Pfarr-
Kirchen zu nemen.

Von

M. Henrico Hain / Spittal Prediger.

Aus dem gewöhnlichen Sontags Evangelio /
Matthæi 21.

WAls sie nun nahe bey Jerusalem
kamen / gen Bethphage an den
Gelberg / sandte Jesus seiner
Jünger zween / vnd sprach zu ihnen: Se-
het hin in den Felcken / der für euch liegt /
vnd bald werdet ihr eine Eselin finden
angebunden / vnd ein Füllen bey ihr / lö-
set sie auff / vnd führet sie zu mir / Vnd so
euch jemand etwas wird sagen / so sprecht:

B

Der



Der H E R R bedarff ihr / so bald wird er
 sie euch lassen. Das geschach aber alles /
 auff daß erfüllet würde / das gesaget ist
 durch den Propheten / der da spricht :
 Saget der Tochter Zion / Sihe / dein Kö-
 nig kömpt zu dir sanftmütig / vnd reit
 auff einem Esel / vnd auff einem Füllen
 der Lastbaren Eselin.

Die Jünger giengen hin / vnd theten
 wie ihnen Jesus befohlen hatte / vñ brach-
 ten die Eselin vnd das Füllen / vnd leg-
 ten ihre Kleider drauff / vnd satzten ihn
 drauff. Aber viel Volcks breitet die
 Kleider auff den Weg / die andern hieben
 Zweige von den Bäumen / vnd streweten
 sie auff den Weg. Das Volck aber / das
 vorgieng vnd nachfolgete / schrey vnd
 sprach : Hosianna dem Sohne David /
 Gelobet sey / der da kömpt / im Namen
 des H E R R E S / Hosianna in der
 Höhe.

Beliebte





Liebt in Christo dem H E R R N /
 was der hochweise König Salomo in seinem
 Prediger Cap. 3. erinnert vnd spricht: Ein
 jegliches hat seine zeit / vnd alles vorne-
 men vnter dem Dummel hat seine stun-
 de / Vnd S. Paulus auch daher sein Gebot vnd Befehl
 geschöpffet vnd genommen / dasz wir vns in die zeit
 schicken sollen / Darnach haben wir vns auff heutigen
 Tag so wol ins gemein / als insonderheit bey vorstehen-
 dem Oberzug in die wiedererhobene vnd durch Gottes
 Gnad vnd erneuerte Pfarrkirchen / billich zu achten vnd
 zu schicken.

Ins gemein also / dasz weil wir auff heut / dem bey der
 Kirchen Gottes Dralten herkommen nach / ein neues
 Kirchenjahr anfangen / vnd die Erklärung des gewöhnli-
 chen Evangeliumbüchleins von vornen anheben / wir vns
 dabey erinnern vnd zu Gemüth ziehen / die vnaussprechli-
 che Güte vnd Wolthat Gottes / so er vns in dem erwiesen /
 dasz er sein Evangelium / welches ist eine Krafft Gottes
 selig zu machen alle die daran glauben / vns auch dis ab-
 geloffene Jahr ohne Corruptelen vnd betrüglischen falsch /
 hat in dieser Gemein / so wol im gantzen Waterland pre-
 digen vnd vortragen lassen. Vnd weil wir leider vn-
 sern Dndanck vnd grossen Dnflis / so wir mit vnachtsa-
 mer Anhörung vnd Vngehorsam gegen dasselbe haben
 verlauffen lassen / erkennen vnd bekennen müssen / erin-
 nert vns dieser wechsel der zeit / Gott eine sehnliche Ab-
 bit / der damit wolverdienten straffen zu thun. Wie
 auch weniger nicht daneben flehentlich zu seuffzen vnd

B ij zu bit=

Eccles. 3.

Rom. 12.

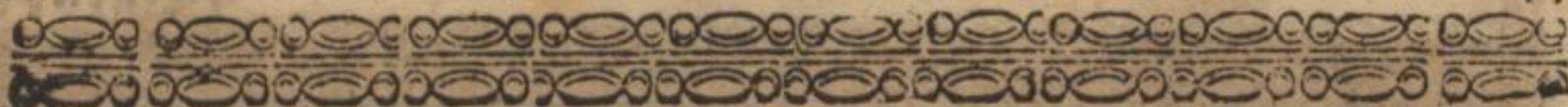
Attenden-
 da hæc ad-
 monitio.

In genere.

1. Gratiam
 DE I agno-
 scendo.
 Roman. 1.

2. Ingratitu-
 dinem de-
 precando.

3. Emenda-
 tionē spon-
 dendo.



Iacob I.

zu bitten / Er wolle solchen edelen Schatz seines Worts
vns ferner in vngehinderten Possess vnd Besetzung gön-
nen / auch durch seinen H. Geist in vnsern Hertzen wirken /
daß wir hinfüro nicht Hörer allein / sondern Thäter des
Worts seyn vnd erfunden werden.

In specie

Vt recorde-
mur nobis
etiam fuisse
& esse tem-
pus.
1. Destruen-
di.

2. Lamen-
tandi.
psal. 81.

3. Redifi-
candi.

Insonderheit aber haben wir den obangezogenen
Spruch des Predigers Salomons auff heut vnd bey vor-
stehender vnserer Kirchenweihung also in acht zu nemen /
daß weil er in seinem so bald darauff folgendem Catalogo
der ding die ihre zeit haben / auch dessen erwehnet / das bre-
chen hab seine zeit / bawen hab seine zeit / lachen hab seine
zeit / weinen hab seine zeit / wir dabey vns er nern vnd
indencß seyn / 1. des starcken brechens vnd nieder-
reißens / daß aus Gottes verhengnis vnd straff vor nun-
mehr 10. Jahren seine zeit so gehabt / das innerhalb sechs
stunden / nicht allein 137. Wohnhäuser / sondern auch
Kirchen vñ Schulgebäwd dermassen darnieder gebrochen /
vnd in die Aschen gelegt worden / daß mans mit Besemen
hette mögen zusam kere. Darauff freylich dem Wei-
nen seine zeit auch dermassen erfolget / daß Gottseliger
Leut Augen wie Wasserquellen geflossen / ja noch nicht
allerdings vertrocknet seyn bey denen / die mit Jammer-
hafftem Hertzen sich des ergangenen Schadens erinnern.
Nun aber Gott / dem auch Lob vnd Danck dafür gesagt
sey / sich wieder gewendet hat vñ dem Grim seines Zorns /
vnd diese Jahr vber dem widerbawen seine zeit auch so
verliehen / daß nicht allein die meisten Häuser wieder in
etwas erbawet / sondern es auch mit dē Hauptgebäwd der
schönen PfarrKirchen durch Gottes gedeyen so ferne
kommen / daß wir dieselbe an jetzo / mit Gott / durch einen

schönen



schönen Process, vnd anderen Christlichen Ceremonien sollen vnd wollen beziehen vnd einnemen. Vnd also auch das Lachen vnd die innerliche Freude des Hertzens ihre zeit erlanget hat / so haben wir dieselben billich auch also in acht zu nemen / vnd dieselben so anzustellen / daß es alles geschehe nach dem Exempel vnd Vorbild der Heiligen Gottes / vnd dannenhero dem HERRN aller Herrn gefellig / vns rühmlich / vnd dem Nächsten erbawlich seyn möge.

Wie aber solches soll vnd könne geschehen / wird nachmals in der Ampt vnd DesperPredigt nothdürfftiger bericht vnd vnterricht geschehen. Wir wollen dißmals vff ein viertel stündlein nach Anlas des heutigen Sonntags Evangelij lernen / wie wir vns zu vorhabenden Dberzug vnd Einnemung der newen Kirchen recht können vnd mögen geschickt machen / damit Christus mit / ja in vns / seinen Einrit vnd Einzug in vnseren Kirchen weniger nicht als dort in den Tempel zu Jerusalem neme. Nemlich also:

I. Daß wir ihm auch geistlicher weise einen Esel sampt dem Füllen zuführen vnd bereiten.

II. Darnach daß wir vnseren Kleider vnd Palmenzweig ihm vnterstrewen.

III. Endlich daß wir ihm das Osianna mit warmer Beständigkeit singen vnd zuruffen / S. S. S.

Vom Ersten.

S Eliebte im HERRN / Es berichten vns die vier Evangelisten / der HERR Christus habe zwar das Jüdische Land vielfeltig vnd gleich-

4. Ridendi.

1. Asinum cum pullo adducendo.
2. Vestes & ramos subternendo.
3. Osianna constanter canendo.

Christus Palæstinam longe lateq; permeans.

B ii

Jan

Non nisi in
hac pompa
equitat.

Idque pro-
pter,

1. Vaticinij
impletio-
nem.

2. Allego-
riarum sug-
gestionem.

Qua ratio-
ne moti nos
inpresen-
tiarum.

Asino con-
ferimus Cor
hominis,
respectu.

1. Ruditatis.

sam Creutzweis durchwandert / es befindet sich aber dabey niemals / daß er sich der Reuterey gebrauchet / als eben damals / do er seinen öffentlichen Einzug in den Tempel zu Jerusalem nemen / vnd eine Reformation darinnen anstellen wolte / da befiehlt er / wie das abgelesene Evangelium vermeldet / das die abgeordneten Jünger / ihm ein Lastbare Eselin / samt ihrem Füllin müssen entlehnen / damit er seinen Einritt darauff neme vnd halte.

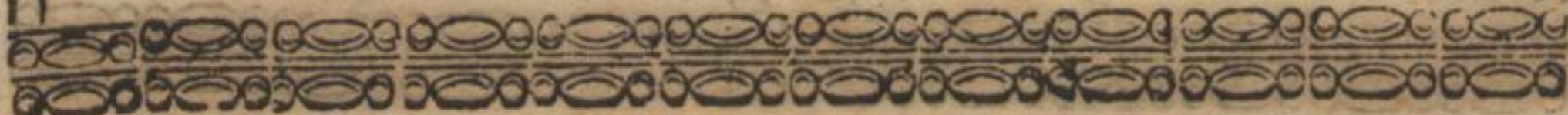
Vnd solches zwar allermeist darumb / damit die Weissagung Zachariae zu erfüllen / doch aber auch allerley schöne Gedancken / vnd geistliche bedeutungen in den Hertzen die Gottseligen damit zu erwecken / wie davon zu anderer Zeit in gewöhnlicher erklerung dieses Evangelij gehandelt wird.

Nichts weniger mögen wirs dismals vns also accommodiren vnd nützlich machen / daß wir nach der Jünger Exempel ihm auch geistlicher weis einen Esel bereiten / darauff er seinen Einzug vnd Einritt bey vorhabender vnserer Kirchen beziehung haben möge.

Nun ist aber solcher Geistlicher Esel nichts anders als des Menschen Hertz / darauff vnd darinnen Christus sich wil finden lassen / inmassen solche geistliche Vergleichung aus folgenden vier stücken erscheinet:

1. Erstlich daher / das wie der Esel ein grob vnvernünftiges vngeschicktes Thier ist / vnd dannenher weder zum Opfer / noch zu Einlieferung der ersten Geburt im alten Testament tüchtig geacht wurde: Also ist auch des Natürlichen Menschen Hertz gantz Eselartig in Gottes sachen / wie S. Paulus klar zeuget / 1. Corinth. 2.

Der



Der Natürliche Mensch vernimpt nichts vom Geist Gottes/ Es ist ihm eine Torheit/ vnd kan es nicht erkennen.

2. Darnach auch in dem/ daß wie der Esel ein gantz frässiges Thier ist/ vnd wol rauhe vnd scharffe Distel verschlucket/ vnd aus allem Rachen vnd Pfützen säuffet: Also ob wol ein jegliche Sünde ist wie ein scharff Schwerdt/ vnd verwundet das niemand heilen kan / Syrach. 21. Nichts wenigens verschlucket der Mensch solche / frisset die bitter Meerlinge allerley Missethaten/ vnd seufft vnrecht in sich wie Wasser/ Job. 15.

2. Voracitatis.

Hierem. 31.
Ezech. 18.

III. So stehet solche vergleichung auch darinn / daß wie der Esel ein vnendig Thier ist / vnd nur wil geschlagen vnd getrieben seyn / wie Syrach 33. sagt: Dem Esel gehört sein Futter / Geißel vnd Last / etc. Also ist auch des Menschen Dertz ein trotzig vnd verzagt Ding / Jerem. 17. Es ist so vnendig vnd vnwendig / daß man Zaum vnd Gebieß mus ins Maul legen / wann die Menschen nicht zum B e x x n wollen/ Psalm. 32.

3. Intractabilitatis.

IV. Gleich wie im Evangelio vom Esel stehet / daß er sey auff der Wegscheide draussen gestanden / vnd zwar angebunden : Also ist es mit vns Menschen auch bewandt : Wir stehen auch auff dem Wegscheid / denn vnser Vntugend scheiden vns vnd vnsern Gott von einander/ wie Esaias am 59. redet : Wir sind auch vmb der Sünden willen angehefftet vnd gebunden / Wie geschrieben stehet / Proverb. 5. Cap. Die Missethat

4. Captiuitatis.

des



des Gottlosen wird ihn fahen / vnd wird mit dem Stricke seiner Sünden gehalten werden. Ja es kömpt manchmal noch ein stercker Band vnd Strick dazu / davon S. Paulus redet 2. Timoth. 2. Straffe die Widerspenstigen / ob ihnen Gott dermal eins beydes gebe / die Wahrheit zu erkennen / vnd wieder nüchtern würden aus des Teuffels Strick / von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Sehet also verstehen wir / wie des Menschen Hertz mit des Esels grobheit vnd vnart sich vielfeltig vergleiche. Noch gleichwol wie dortmals der Herr Christus auff keinem andern Thier / als vff einem Esel / hat seinen Einrit nemen wollen / Also ist gewis / dz der Herr auch heut / vnd jetzt in der stund durch kein ander Mittel in vnsern newerbawten Tempel als in vnsern Hertzen wil ein vnd vberziehen / doch also / daß gleich wie hie im Evangelio der Esel / 1. muste auffgelöset / 2. zum Herrn Christo gebracht / 3. vnd mit Kleidern bedeckt werden. Ebenermassen mus es auch bey vns geschehen / vnd eine rechtschaffenere zubereitung vorgehen.

A fini spiri-
tuali prae-
paratio fit.

I. Solvendo.

1. Per Absolu-
tionem.

2. Precatio-
nem.

Welches also geschieht / daß man I. ledig vnd los werde von der Sünden banden / von dem Strick des Satans / 1. durch die allgemeine vnd Privat Absolution, (darzu sich Gott lob Bestern eine reiche Anzahl gefunden) denn es hat Christi verheissung noch ihren Nachdruck: Was ihr auff Erden lösen werdet / sol auch im Dimmell los seyn / 2. denn durch das liebe Sebet / sintemal diese Art nicht ausfehret / vnd also nicht los lesset / denn durch das Gebet vnd Fasten / wie Christus selbst zeuget / Matth. 17.

II. Es.



II. Es mus darnach der Geistliche Esel vnsero Hertzens auch zu Christo gebracht werden / welches geschicht.

1. Durch die H. Tauff / nach de Befehl Christi / Mat. 10. Lasset die Kindlein zu mir Kommen vnd wehret ihnen nicht / denn solcher ist das Dimmelreich.

2. Durch den Stecken des Treibers / das ist / durch scharffe Besetz Predigt / davon Esa. 58. Ruffe getrost / schon nicht / erhebe deine Stimme wie eine Posaunen / vnd verkündige meinem Volck ihr Ubertreten / vnd dem Haus Jacob ihre Sünde.

3. Durch wahre Buß vnd hertzliche Berewung der Sünden. Denn wo sich die eignet in des Menschen Hertzen / rufft der H. & Christus selbst / Kompt her zu mir alle die ihr mühselig vnd beladen seyd / Mat. 11.

4. Durchs Wort / wie Christus selbst saget: Wer mich liebet wird mein Wort halten / vnd mein Vater wird ihn lieben / vnd wir werden zu ihm Kommen / vnd wohnung bey ihm machen.

Sehet wo man also den geistliche Esel zu Christo bringet / so folget gewis / was er verheissen hat / Joh. 6. Alles was mir mein Vater giebt / dz Kompt zu mir / vñ wer zu mir Kompt / den werde ich nicht hinaus lassen.

III. Es mus dieser Geistliche Esel vnsero Hertzens auch mit der Jünger Kleider bedeckt / vnd gleichsam gesattelt werden / damit Christus einen sanfften Sitz vnd Wohnung darin habe. Welches geschicht:

1. Erstlich wenn man die angebohrne natürliche Ungeschicklichkeit erkennet / vnd die Esels Ohren ja nicht ragen lesset / daß man wolte die Schrift meistern / wie den Christus klaget / das die Weisheit sich vielmal mus rechtfertigen lassen von ihren Kindern / Matth. 11.

II. Adducendo.

Quod fit,
1. Baptismi
susceptione.

2. Legis
communa-
tione.

Esa. 9.
Esa. 58.

3. Cordis
contritio-
ne.

Psal. 51.

4. Verbi me-
ditatione.

Ioh. 14.

III. Vesti-
bus obte-
gendo.

Idq; fit,

1. Ruditatis
correctio-
ne.

E

Sondern

sondern dz wir vielmehr alle Vernunfft vnter den Gehorsam Christi gefangen nemen / wie S. Paulus vermanet / 2. Cor. 10.

2. Cordis emollitione.

2. Darnach dz man das harte steinichte Esels Hertz erweiche / durch den andächtigen Geuffzer aus dem 51. Psal. Schaffe in mir Gott ein reines Hertz / vñ gib mir einē neuen gewissen Geist. Item / daß man aus Ezech. 11. vñ. 36. bete: Gott wolle vns ein new Hertz vñ einē newē Geist geben / vñ wolle das steinern Hertz aus vnserm fleisch wegnemē / vñ vns ein fleischem Hertz geben / er wolle seinen Geist in vns geben / vñ solche Leut aus vns machen / die in seinen Geboten wandeln / vnd seine Rechte halten / vnd darnach thun.

3. Vestis iusticiae obvelatione.

3. Endlich mus auch der rauche zötigte Esel / der alte faule Adam / derwegen angeborner Vngerechtigkeit vor Gottes Augen heßlich vnd ungestalt ist / bekleidet vñ bedeckt werden mit dem Rock der Gerechtigkeit / vñ mit Kleidern des Heyls / davo Esa. 61. geschriebē stehet: Ich frewe mich im D Ern / vñ meine Seel ist frölich in meinē Gott / den er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls / vñ mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet / 2c. Das den geschicht / wenn man den Glauben im Herzen hat / vnd nicht zweiffelt / Christus sey vns gemacht zur Gerechtigkeit / zur Weiligung / vnd zur Erlösung / 1. Cor. 1. Er sey der Derr der vnser Gerechtigkeit ist / Hier. 23. Er sey der Gerechte Knecht / der durch sein Erkentnis viel gerecht machet / 2c. Esa. 53.

Sehet / also mus der Esel des alten vnd kalten Adamischen Herzen ausgerüstet vnd zubereitet werden / wenn der Herr Christus auffsitzen / vñ in vñ mit vns einen Eintritt vnd Dberzug in vnserer newe Kirche nemen solle. Nemlich

daß



daß man ihn los mache von banden der Sünden / vom
strick des Satans / daß man ihn dem HERN Christo zu-
führe / vnd mit dem Rock der Berechtigkeit bedecke.

So sehe nu ein jeder zu / vnd prüfe sich selbst / wie er sich
zu vorstehendem Werck habe geschickt vnd gefast gemacht /
vnd lasset alle Heucheley / alles hönen vñ spotten fern von
vns seyn / deñ es kömet doch kein Heuchler für in / Hiob. 13.
Sintemal / wie die gegenwertige Historien auch zeuget / er
ist ein Hertzenkündiger / er sihet vnd weis was von fernem
ist / darumb mus man nicht mit dem Wund allein / dem euf-
serlichen schein nach / sich zu ihm finden / sintemal / wo mans
so machet / er dräwet wunderlich / ja auffß wunderlichste
mit solchen Reuten ombzugehen / Esa. 29.

Insonderheit aber sol man auch das Füllin mitzubrin-
gen nicht vergessen / dz ist / die Eltern sollē auch ihre Kind-
lein zum Gottesdienst mit anweisen vñ angewehnen / wie
sie dessen befehl haben / Deu. 6. Sie sollē die Gebot des
HERN ihren Kindern scherffen / sie auffziehen in
der zucht vñ vermanüg zum HERN / Eph. 6. vñ nach
dem diß fals grosser mangel bishero bey vnserer Gemein
vorgelauffen / vñ man es mit dem mangel des raums in dem
engen Kirchlein hat beschönē wollen. So sol nu Vater vñ
Mutter / Herrin / vnd Frauen darauff bedacht seyn. damit
dem jungē Esel dz Genick gebrochen / dz ist / dem Wuthwilē
gestewret / oñ die Kind samt dem Besindlein / fleißiger als
bishero bey so Volkreicher Gemein vermercket worden /
zur Kinderlehre angewiesen vnd angehalten werden / da-
mit nicht aus dessen verwarlosung ein rohe vnd vnben-
dige Jugend auffwachse / vnd dem Land allgemeine straf-
fen dadurch zugezogen werden.

Vfus weg-
regimōs
1. In genere
ad omnes.

Vir p...
...
...

2. Specialem
ad paren-
tes.

Exod. 13.

Es

Vom



Vom Andern.

Wann nu dem HERRN Christo der geistliche Esel also bereitet vnd zugeföhret / Er auch gehörter massen ins gesampt vnd von einem jeden insonderheit ist auffgesetzt worden / so wil fürs ander auch sich gebühren vnd von Nöthen seyn / daß wir nach dem Exempel dieses Dölckleins / so vorgegangen vnd nachgefolget / auch in vnserm Einzug in dem newen Tempel vnserm HERRN Christo geistlicher weis Kleider vnd Palmenzweige vnterstrewen. Welches auff folgende weis geschicht:

Via præparatio fit.

1. Veterem Adamum exuendo.

1. Wann wir die Haderlumpen des alten Adams / das ist / den alten Menschen nach dem vorigen Wandel ablegen / Christo vnter die Füße werffen / daß sie von ihm in Abgrund des Meers vertreten vnd versencket werden. Vnd wir vns erneuern im Geist vnseres Gemüts / vnd ziehen den newen Menschen an / der nach Gott geschaffen ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit vnd Weiligkeit / man lege die Lügen ab / vnd rede die Wahrheit / ein jeglicher mit seinem Nächsten / man lasse die Sonne nicht vber den gefasten zorn vntergehen / wer gestolen hat der stele nicht mehr / ic. Vnd was S. Paulus mehr zun Ephes. 4. erzehlet / als zu ablegung des alten Adams / vnd erneuerung im Geist hoch nöthig. Das ist eins zur Geistlichen Weg bereitung gehörig.

2. Deo in omnibus humiliter sese submitendo.

2. Darnach werden wir durch die vnterbereitung der Kleider auch dessen erinnert / Christo / wie sonsten in allem / also auch in diesem paß schuldige Ehrerbietung vnd

Demuth



Demuth zuerweisen. Also / das wie dort bey der Wahl
 Jezu von allen anwesenden ein jeder sein Kleid nam
 vnd ihme vnterlegten auff die hohe stufen / ic. Wir nicht
 weniger bey gegenwertigem Handel solche Demuth ge-
 gen Gott vnd seinen Sohn auch erklären / daß ja keiner
 vnter allen denen die mit steter vnd anderer that vnd
 rath etwas bey diesem Tempelbau gethan haben / sich des-
 sen überhebe / sondern daß man solch Kleid der Beysteter
 vnd was sonst dergleichen dabey vorgegangen / dem Kö-
 nig der Ehren vnterbreite: Rühme vnd preise / seine Hand
 hab dieses alles gethan / denn wir ja erkennen vnd beken-
 nen müssen / daß wo Gott nicht hette seine wundersame
 Güte in erbawung dieses seines Hauses sehen lassen / so
 hetten vmbsonst gearbeitet alle die daran gebawet / ic.
 wie der 127. Psalm redet. Inmassen denn auch Salo-
 mo selbst solche Demuth sehen lies / da er sagte von sei-
 nem herrlich erbawten Tempel / dazu sein Vater König
 David / er selbst auch / vnd die Landstände / so einen
 mächtigen Schatz an Silber / Gold / Erzt vnd allerley
 Vorrath geschaffet vnd gestiftet hatten: Mit deinem
 Mund / **W**err / hastu es geredet / vnd mit deiner
 Hand hastu es erfüllet / wie es stehet an diesem
 Tage / 1. Reg. 8.

3. Fürs dritte wird auch das ein feines stück der Weg
 bereitung vnd des Kleider vnterbreitens seyn / wenn wir
 ferner vnser liberalitet vnd Freygebigkeit sehen lassen.
 Denn wir nicht dencken sollen / es sey die Kirck nunmehr
 gar ausgebawet / ja gesetzt / daß sie gar ausgebawet were /
 so gehört nochmals zu erhaltung solch eines grossen Ge-
 bäwes sehr viel / vñ Jährlichen grosser Vnkosten / drum

S iij

thut

3. Liberali-
 tatem exer-
 cendo.



thut nochmals/liebe Christen/das beste/ denn wie es keiner
 bishero ärmer worden/der seine Gab vnd Beystewer mit
 freywilligem Hertzen gegeben/also werdet ihr fernere zu-
 empfinden haben / daß einen frölichen Geber Gott liebe/
 wie S. Paulus zeuget/2. Cor. 9.

4. Patientie
 & paci-
 tando.

4. Wir sollen auch zu diesem Einzug Zweige der Pal-
 men vnd der Oelbäume vnterstrewen / 1. Also das wie
 der Palmbaum von angehengter Last sich nicht leß bie-
 gen / sondern sich vielmehr empor hebet / wir in gleichen
 zu erhaltung Brüderlicher lieb / die Ungedult vns nicht
 lassen biegen vnd wiegen / sondern einer des andern
 Last trage / vnd also das Gesetz Christi erfüllen/
 Galat. 6.

Esa. 9.
 Rom. 12.

2. Die Oelzweige aber können vnd sollen wir Chri-
 sto also vnterstrewen / daß wir ihn für den Friedfür-
 sten erkennen / friede halten mit jederman / so viel an vns
 ist. Auch Jerusalem / das ist / dieser vnserer Kirchen
 vnd Gemein friede wünschen / daß wir aus dem 122.
 Psalm sprechen vnd seuffzen / Wünschet Jerusalem
 Glück / es müsse wolgehen denen die dich lieben / es müsse
 fried seyn inwendig deinen Wawren / vnd glück in dei-
 nen Pallasten / etc. Vnd aus dem 85. Psalm : Ach
 H E R R gieb / daß in vnserm Lande vnd in dieser vnserer
 Stadt Ehre wohne / das Güte vnd Trewe einander be-
 gegnen / Berechtigkeith vnd Friede sich küssen / ic.

Applicatio
 ad usum
 exhortato-
 rium.

Sehet also vnd auff diesen schlag sollen vñ kön-
 nen wir nun auch Christo bey diesem Einzug den Weg
 bereiten. Ey so thue nu ein jeder das seinige / ein jeder ke-
 re vnd raume aus vor seiner Thür / damit der König
 der Ehren in diesem seinem Einzug keinen Anstos noch

eckel



eckel bey vnd an vns finde / ist jemand bishero ein Abgöt-
 tischer / Gotteslesterer / Flucher / Zauberer / Verächter
 des Worts vnd Sacramenten / Ungehorsam / Nachgie-
 rig / ein Hurer / Ehebrecher /c. gewesen / der stehe ab vom bö-
 sen / wer gestolen / gezeitet / den Nächsten verforthellet
 hat / der thue es nicht mehr / vnd werff also ein jeder das
 vnflätige Kleid der Ungerechtigkeit willig zu den Fü-
 ßen Christi. Es demütige sich ein jeder vnter die gewal-
 tige Hand Gottes / vnd lasse geistliche vnd leibliche
 Hoffart ferne von ihm seyn. Wan gebe zu erhaltung des
 Gottesdienstes / vnd des Dürfftigen Nächsten eine will-
 ge stewre. Wan vertrag sich mit jederman / man suche
 friede vnd jage ihm nach /c. So wird der König der Eh-
 ren mit solcher vnserer geistlichen Wegbereitung in
 Gnaden zu frieden seyn / vnd seinen Einzug in vnd mit
 vns in die newe Kirchen nemen.

Psal. 34.

Vom Dritten.

Wirdlich daß das Vöcklein bey dem Ein-
 zug Christi zu Hierusalem / das Osianna so ein-
 nütig vñ frewdig singet / giebt vns auch bey vor-
 habenden Uberzug in die newe Kirchen / ein fein Exempel
 der Nachfolg in diesen Puncten.

Osianna
canendum.

1. Daß wir lernen / was auff heut auch vnser Klang
 vnd Besang seyn sol / Nemlichen daß wir auch singen :
 Gelobet sey der da kömpt /c. Nun lob mein Seel
 den HERRN /c. Der Gott dich lobē wir /c. Erhalt
 vns HERR bey deinen Wort / vnd was sonst von der
 Fürstl. Capellen / vnd der Schul Musica wird vorgestim-
 met vnd vorgesungen werden.

1. Quome-
do.

Denn



Denn wie die Jüden dortmals ihr Sanna darum so fremdig sungen / daß sie gewehret wurden dessen / dar= auff man so lang gehoffet hatte: Also haben wir Gott lob heute auch daß im Werk zu sehen / darauff wir die= se 10. Jahr auch inniglich gehoffet / ja manchemal fast verhoffet hatten. Zwar es hat uns Gott auch diese trüb= solige zeit vber sein Wort nicht entzogen / sondern in die= sem Kirchlein des Hospitals rein vnd durch trewe Leh= rer lassen predigen vnd vortragen. Aber wie viel sind dero gewest / die sich des Kirchengehens manchemal begeben / weil sie in so engem raum vnd grossem gedrang nicht: tawren können / der andern viel so zur Predigt kommen / vnd etwa an ein Winckel ein Bertlein zu sitzen oder ste= hen erlanget / haben im gedrang vnd geräusch nicht alles / wie sie gern gewünscht / hören vnd vernemen mögen / etc. Nun denn Gott heut sein grosses Haus wieder öffnet / vnd mit uns / ja in unsern Hertzzen solches beziehen wil / Ey so lassen wir billich unsern Wund rühmens vnd preisens voll seyn / Psal. 71.

2. à quibus.

II. Wer aber sol solches thun? Gleich wie bey dem Ein= zug Christi nicht die Jünger allein / auch nicht das Volck oder die Knaben im Tempel allein / sondern alles Volck so vorgieng vnd nachfolget schrie vnd sang: Sanna dem Sohn David: Also setzen wir billich heute in allen Ständen zusammen: Es singen vnd loben Gott ho= hes vnd niedriges standes Personen / Es preise vnd rühme Gott was Geistliches vnd Weltliches standes ist / Es ehre ihn jung vnd alt / Mann vnd Weib / Knechte vnd Mägde / in summa alles was Gden hat loben HERRN. Denn

wenn



wenn das geschieht / vnd also alle Stände zusammen setzen mit Lesen / singen vnd betrachtung des Wortes Gottes / ey so wird vnser Kirche schon ein rechte völlige Weyhe erlangen / vnd werden wir ferner weder des Römischen Weyh Bischoffs noch seines Wedels vnd Weyhwassers bedürffen. Denn solcher gestalt hat David die Hütten des Stifftes auffgerichtet vnd eingeweihet / wie wir gestern aus 2. Sam. 6. im frühe Capitel haben lesen hören. So werden wir hernach aus Salomons Historien / 1. Reg. 8. vernemen / wie er den Tempel zu Jerusalem eingeweyhet / Nemlich abermals nicht mit Chrysam / Weyhwasser / oder andern Sauckelwerck / so man im Papsthumb lest vorgehen. Drummb lasse niemand an seinem Ort mit Sebet vnd Andacht einigen mangel erscheinen / so wird gewis auch die Herrlichkeit Gottes vnser neue Kirchen erfüllen / vnd der Herr wird Lust haben mit seinem Wort drinnen zu wohnen ewiglich.

III. Allein lasset vns auch das in acht nemen / daß wie wir im vorigen stücken diß Dölcklein zum Exempel der Nachfolg gehabt : Also wir im Gegentheil auch fliehen vnd meiden / was sie bald nach der frölichen einbegleitung des Herrn haben streflich vorgehen lassen. Denn der Evangelisten Historia zeuget / daß so freundlich vnd lieblich sie am Palmsonntag dem Herrn das Hosanna gesungen / so bitter vnd feindselig haben sie nach wenig Tagen das Crucifige ober ihn geschrien. Da lasset vns nun vor dergleichen schendlichen Vart vnd Vndanck gewarnet seyn. Denn wenn wir nur heut vnd etliche wenige zeit hernach wolten die Kirchen füllen / folgendes aber leer stehen / vnd Stülen vnd Bäncken predigen lassen /

3. Constanter.

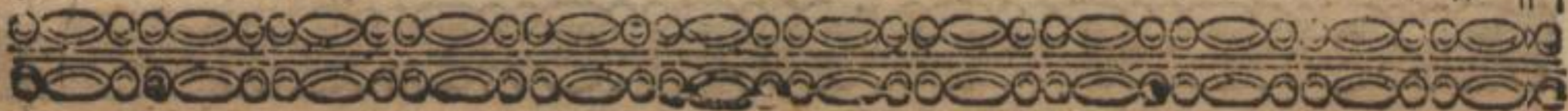


lassen / so weren wir nicht omb ein Haar besser als die
 Jüden zu achten. Vnd würde Gott solchen schändlichen
 Vndanck / mit endlichem verderben / durch Krieg vnd
 Blutverglessen / oder welches noch ärger / durch verfäl-
 schung der reinen Lehr des heiligen Evangelij straffen
 vnd heimsuchen müssen. Denn was dorten Christus zu
 dem / so 38. Jahr bey dem Teich Bethesda krank gelegen /
 saget / siehe zu / du bist gesund worden / sündige forthin
 nicht mehr / auff das dir nicht etwas ärgers widerfahre /
 Joh. 5. Das sollen wir heut vnd allezeit in vnsern Oh-
 ren schallen lassen / Sehet zu / lieben Einwohner dieser
 Stadt / Gott hat zwo schreckliche Hauptstraffen / Pestil-
 lentz vnd Fenersnoth / schwind auffeinander vber euch
 ergehen / doch aber auch seine Güte Väterlich vber euch
 wieder walten lassen / sündiget forthin nicht mehr / auff
 daß auch nicht etwas ärgers vns widerfahre.

Sehet / dis were also eine einfeltige anweisung aus
 dem heutigen Evangelio / wie wir vns zu in stehender
 beziehung vnserer Newerbawten Kirchen sollen gefast
 vnd geschickt machen / damit Christus mit vnd in vns sei-
 nen Einzug neme / nemlich / daß man den vnbedingten
 vnverstendigen Esel vnseres sündhafftigen Fleisches
 löse / Christo zuführe / vnd mit dem Rock seiner Berechti-
 gkeit im wahren Blauben bedecke. Daß man den weg mit
 ablegung vnd vnterstrewung des sündlichen Adami schen
 Kleides / wie auch mit Zweigen eines gedültigen friedfer-
 tigen Hertzens / bereite. Das Psalmen einmütig / inge-
 sampt / vnd mit unverruckter Beständigkeit singe.

Wenn das geschicht / so ist kein zweiffel / wir werden den
 König der Ehren jetzt vnd allezeit bey vns haben vnd be-
 halten / Amen / Amen.

Darauff



Darauff ist dieser erste Kirchen Actus
mit folgendem Gebetlein beschloffen
worden.

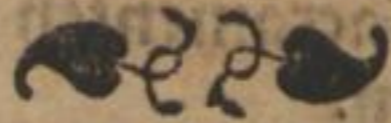
Almächtiger / ewiger / starker Gott
Deus Zebaoth / der du heimsuchest /
vnd straffest die Sünde der vnbusfer-
tigen / doch aber auch deine Gnad reich-
lich walten lestest / vber die / so mit Dertzlicher
Kew vnd Busz dir in deinen ausgestreckten Arm
vnd Ruthen fallen / wir erkennen vnd bekennen /
dasz wir mit vnsern Sünden / der leider mehr ist
als Sand am Meer / die erschreckliche hiebevor
ergangene Fenersbrunst / dadurch nicht allein
vnser Düttlein vnd Wohnungen mehres theils /
sondern auch dein Haus / darin du deinen Werd
vnd Feuer hattest / verheeret vnd in die Aschen
gelegt worden / leider wol verdienet haben. Wir
frewen vns aber daneben / ja dancken dir auch bil-
lich von grund vnserer Dertzen dafür / dasz du
mitten in deinem gerechten Zorn bist indeneck ge-
west deiner grundlosen Barmhertzigkeit / vnd
hast nicht mit vns wie mit Sodoma vnd Go-
morra gemachet / sondern in der grossen zehrenden
Flammen neben andern Gebäwen auch diese Car-
pellen erhalten / darinnen wir diese zehen Jahr
vber dein Wort neben rechtschaffenem brauch der
hochwürdigen Sacramenten haben hören vnd
gebrauchen können.

D ij

In



Insonderheit aber vnd allermeist dancken wir dir dafür / das heut vnd jetzt in dieser stund die fröliche Stimm in vnsern Ohren erschallet / vnd zu vns gesaget wird: Kompt lasset vns ins newerbawte Haus des **DEXXX** gehen. Daher ist nun billich vnser Hertz freuden / vnd vnser Mund lachens voll worden / dasz wir dir mit Hertzen vnd Mund zuruffen: Gelobet sey der da mit Gnaden wieder zu vns kömmet / Dis ist der Tag den vns der **DEXX** gemacht hat / lasset vns freuen vnd frölich drinnen seyn / **DEXXX** hilff / **DEXXX** las wol gelingen. **DEXX** reinige vnd bereite vnser Hertzen durch deinen **H.** Geist / dasz du Lust habest / drinnen zu wohnen / ja in denselben an jetzo in vnsern newen Tempel einen vber- vnd Einzug zu nemen. Dz also durch deine stetwerende Gegenwart lieblich werde deine Wohnung **DEXX** Zebaoth / vnd vnser Seelen sich verlangen nach deinen Vorhöfen / auch vnser Leib vnd Seel sich freue in dir dem lebendigen Gott. Sey vnd bleibe / **DErr** **G**ott / vnser Sonn vnd Schild / **DErr** gieb Gnad vnd Ehre / las kein gutes mangeln den frommen. Segne vnd behüte diesen vorhabenden vnsern Ausgang vnd Eingang. **DErr** **G**ott Zebaoth höre vnser Gebet / vernims **G**ott Jacob / Sela /
Amen / Amen.



Predigt /

Predigt/
Bey Einweyhung der
Neuen Pfarrkirchen zu Bey-
reuth / gehalten

Am Ersten Sonntag des Advents/
des 1614. Jahres.

Durch
CHRISTOPHORUM SCHLEUPNERUM,
der S. Schrift Doctorem, F. Br. Hof-
Predigern / vnd Superintenden-
tem Generalem.

Wunsch vnd Eingang vor der Kirch-
weyhungs Predigt.

Das walte die Heilige / Hochgelobte
Dreyfaltigkeit / Gott der Vater / Gott der
Sohn / vnd Gott der W. Geist /
A M E N.

Deut am seligen Fest des Advents o-
der Zukunft des Herrn Jesu Christi / ihr
meine Beliebte vnd Auserwehlte in dem-
selbigen / halten wir auch einen Christlichē
Advent oder Convent / das ist eine zusam-
menkunft / an dem Ort / da wir in den nechsten 9. Jahren /
35. Wochen vnd 6. tagen / leider nicht haben zusamen kom-
men können. Vnd dieses mit solcher meng vnd gepreng /
auch so hertzlichen freuden / dergleichen versamlung kein

D iij

Wensch

Menſch vnter vns / ſo alt er auch iſt / gedencken / noch auch geſchehen ſeyn wird / weil die Stadt Beyreuth geſtanden.

Es iſt aber zu einem beſondern End vnd Urſach geſchehen / daß die Fürſten vnter den Völkern ſind verſamlet / zu einem Volck dem Gott Abraham / Nämlich wie wir jetzt geſungen haben / dem groſſen **DEUX** zu ehren / vnd treiben ſein heiliges Wort.

Vnd zwar das wer viel zu wenig / daß wir dieſe ſachen allein im jetzigen Actu vnd Kirchgang / oder auch durch vnſer gantzes Leben / wolten ausrichten / vnd es hernach bewenden laſſen : ſondern das haben wir was mit Göttlicher verleihung vorgeſetzt / dem allerhöchſten vnd vnendlichen Gott / die ſtätte ſeines Hauſes / vnd den Ort / da ſeine Ehre wohnet / einzugeben / zu weihen vnd zu beſtetigen / daß auch vnſere Nachkommen / ihm als dem groſſen **DEUX** / ſeine Ehre geben / vnd ſein heiliges Wort darinnen treiben können / weil die Welt ſtehet / vnd bis an den jüngſten Tag / vnd die Erſcheinung des groſſen Gottes / vnd vnſers Heylandes Jeſu Chriſti.

Sieweil aber dieſes / ſo ein vberaus hohes vnd wichtiges Werck iſt / daß aller Menſchen Sinn vnd Vermögen vbertrifft / vnd allein verhandelt wird / durch das vermögen daß Gott darreichet / vnd die heiligen Apoſtel ſelbſt haben reden müſſen / nach dem ihnen der Heiſt gab auszusprechen : So wollen wir vns mit vnſerm Gebet vnd Glauben zu ihm wenden / nicht zweifelnde / Er werde mit ſeines Heiſtes Gaben einen gnädigen Advent bey vns halten.

Dort bey des Babylonischen Königes Nebucadne-

zars



zars Reichsversammlung / mußte der Ehrenhold ausrufen / Danielis am 3. Capitel: Das lasset euch gesaget seyn / ihr Völcker / Leute vnd Zungen / wenn ihr hören werdet den schall der Posaunen / Trommeten / Harffen / Geigen / Psalter / Lauten / vnd allerley Seitenspiel / so solt ihr niederfallen / vnd das güldene Bild anbeten / das der König hat setzen lassen. Jetzt habt ihr Völcker / Leute vnd Zungen / ja ihr Auserwehlten Kinder Gottes / jetzt / sag ich / in dieser angestellten herrlichen Musica / habt ihr auch den Hall vnd Schall / nicht allein der mancherley lieblichē Instrumenten / Stimmwerck vnd Seytenspiel / sondern auch darein Trommeten vn Heerpauken / nicht ohn bewegung ewers Gemüthes gehöret / werdet euch solches alles / vnd noch eines dazu / nemlich ein Harffen / welche wir zuvor nicht haben können / vernemen / auff daß vns der obberürten stück keines manzele / sintemal wir nach anleitung der heiligen heutigen Abendtszeit / Nun kom der Heyden Deyland / singen vnd bestimmen / vnd also Christum den Herrn in seinem Haus mit frölichem Mund vnd Hertzen empfangen wollen: Darumb so lasset vns auch niederfallen / vnd nicht das güldene Bild / denn das were Heydnisch vnd Abgöttisch: sondern das Ebenbild des Vaters im Himmel / vnd den Glantz seiner Herrlichkeit / Christum Jesum anrufen.

Sebet derhalben Gott die Ehr / vnd nach verbrachtem singen / bieget ewre Knie / vnd sprecht mit Andacht: Vater vnser.

Text



Text dieser Einweihungspredigt ist
genommen aus dem ersten Buch von
den Königen am 8. Cap.

Und da Salomon alle dieses
Sebet vnd flehen hatte für dem
HERRN ausgebetet / stund er
auff von dem Altar des HERRN / vnd ließ
ab von knien vnd Hände ausbreiten gen
Himmel. Vnd trat dahin vnd segnet
die gantze Gemein Israel mit lauter
Stimm vnd sprach : Gelobet sey der
HERR / der seinem Volck Israel ruhe
gegeben hat / wie er geredet hat. Es ist
nicht eines verfallen / aus allen seinen gu-
ten Worten / die er geredet hat / durch sei-
nen Knecht Mose. Der HERR vnser
Gott sey mit vns / wie er gewesen ist mit
vnsern Vätern. Er verlasse vns nicht /
vnd ziehe die Hand nicht ab von vns / zu
neigen vnser Hertz zu ihm / daß wir wan-
deln

deln



deln in allen seinen wegen / vnd halten sei-
ne Gebot / Sitten vnd Rechte / die er vn-
sern Vätern geboten hat.

Vnd diese Wort / die ich für dem
HERRN geflehet hab / müssen nahe kom-
men dem HERRN vnserm Gott / Tag vnd
Nacht / dz er Recht schaffe seinem Knecht /
vnd seinem Volck Israel / ein jegliches zu
seiner zeit / auff das alle Völcker auff Er-
den erkennen / daß der HERR Gott ist /
vnd keiner mehr / vnd ewer Hertz sey
rechtschaffen mit dem HERRN vnserm
Gott / zu wandeln in seinen Sitten / vnd
zu halten seine Gebot / wie es heut gehet.

Vnd der König sambt dem gantzen
Volck Israel opfferten für dem HERRN
Opffer. Vnd Salomon opfferte Danck-
opffer / die er dem HERRN opffert zwey
vnd zwanzigttausent Ochsen / vnd hun-
dert vnd zwanzigttausent Schaffe. Also
weiheten sie das Haus des HERRN ein /

E

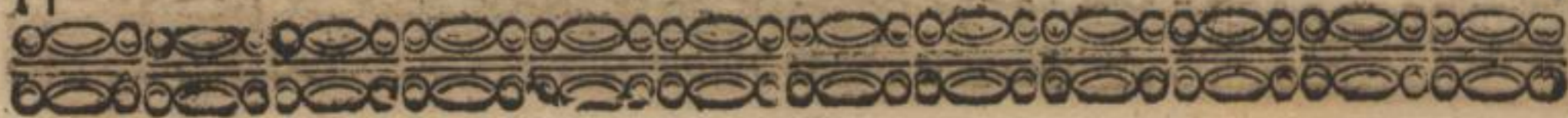
der



der König vnd alle Kinder Israel. Des-
selbigen Tages weihete der König den
Wittelhoff / der für dem Hause des HERRN
war / damit dzer Brandopffer / Speiß-
opffer / vnd das Fett der Danck Gpffer /
daselbst außrichtete. Denn der Eherne
Altar der für dem HERRN stunde / war
zu klein zu dem Brand Gpffer / Speiß-
Gpffer vnd zum fetten der Danck-
Gpffer.

Vnd Salomon macht zu der zeit ein
Fest / vnd alles Israel mit ihm ein grosse
versamlunge / von der Grentze Gemath
an / bis an den Bach Egypti / für dem
HERRN vnserm Gott / sieben Tage / vnd
aber sieben Tage / das waren viertzehen
tage / vñ lies das Volck des achtē tages ge-
hen. Vñ sie segnetē den König / vnd gien-
gen hin zu ihren Hütten frölich vnd gu-
tes muths / vber alle dem guten / das der
HERR an David seinem Knecht / vnd

an



seinem gantzen Volck Israel gethan
hatte.

Auflegung.

Nun ein armes Vögelein von seinem
bewohnten Sitz oder Nest verstorret wird /
so pfleget es gantz kläglich zu sichzen / vnd
vmb den Ort so kümmerlich herum zu flie-
gen / bis ihm Gott hilfft / vnd es wider ge-
legenheit vnter einem Baum findet / ein anders Nest zu
bawen / als den giebt es sich nit allein zu frieden / sondern
fengt auch an zu singen / vnd mit seinem Zünglein vnd
Stimmlein / Gott seinem Schöpffer / der nie kein Vö-
gelein hungern ließ / wie wir zu Weyhenachten sin-
gen / zu loben vnd zu preisen.

Nun ist zwar die allgemeine Kirch Christi einem
sichzenden Vogel verglichen / wie sie im 102. Psalm durch
die Person Davids klaget : Ich bin gleich wie ein
Kohr Dommel in der Wüsten / Ich bin gleich
wie ein Keutzlein in den verstorren Städten : Ich
wache / vnd bin wie ein einsamer Vogel auff dem
Dache : Aber doch thut sich dieser Handel mit dem Zu-
stand dieser Stadt vnd Pfarr fürnemlich vnd absonder-
lich genaw vergleichen. Denn als der gerechte Gott /
der nicht nur Städte / sondern auch Völcker / Länder vnd
Königreiche zu verstorren pfleget / wie er Jerem. am 18.
erzehlet / vnser grossen Sünden halben / vber diese
Stadt / vor zehen Jahren / weniger 16. Wochen / so eine

Ei

schreck-

Gleichnis von
einem verjagte
Vögelein.

Dieser Brand
ist geschehen
Anno 1605.
21. Marcij.

man mühe
 nicht
 . . .

Ungleiche Be-
 danken über
 den verzogen
 Bau der Kir-
 chen.

man mühe
 nicht
 . . .

schreckliche Feuersbrunst verhenget / also das neben 137.
 Wohnhäusern / die von Herbergsleuten bewohnte Hin-
 tergebewde nicht mit gerechnet / vnd zweyen Schu-
 len / die schöne Pfarrkirchen vnd Gotteshaus / mit ver-
 dorben vnd zu boden gangen: Vnd aber ein jeder zu sei-
 nem Haus geetlet / vnd dasselbige wieder erhaben / aber
 des Herrn Haus öde stehen blieben / wie vns der Pro-
 phet Haggai solches außsprücket am 1. Capitel. Da hat so
 manches Christenmensch diese Zerrüttung beseuffzet /
 vnd eben das geklaget / was der Prophet Esaias in sei-
 nem 64. Cap. setzet: Das Haus vnsrer Heiligkeit
 vnd Herrlichkeit / darinnen dich Herr vnser Väter
 gelobet haben / ist mit Feuer verbrennet / vnd
 alles was wir schönes hatten / ist zu schanden ge-
 macht. Vnd aus den Klagliedern Jerem. am 1. Cap.
 hat man widerholet: Die Strassen gen Zion liegen
 wüst / weil niemand auff kein Fest kömmet: Alle
 ihre Thor stehen öde: Ihre Priester sauffzen / ih-
 re Jungfrawen sehen jämmerlich / vnd sie ist be-
 trübet. Etliche haben gezweifelt / sie werden die Er-
 hebung dieser Kirchen nicht erleben / fast auff den schlag /
 wie David thut im andern Buch Samuelis am 15. Cap.
 Werde ich Gnade finden für dem Herrn / so wird
 er mich widerholen / vnd wird mich sie (die Laden
 Gottes) sehen lassen / vnd sein Haus: Spricht er
 aber also: Ich habe nicht lust zu dir / sihe hie bin
 ich / er mache es mit mir / wie es ihm wolgefellet.
 Viel haben nicht ablassen wollen mit ihrem Gebet auff
 die verfertigung vnd besuchung dieser Kirchen zu drin-
 gen / fast auff den schlag / wie David im 42. Psalm

Wort



wort führet: Ich wolte gern hingehen mit dem
 Danffen / vnd mit ihnen wallen zum Hause Got-
 tes mit frolocken vnd dancken vnter dem Danf-
 fen die feyren. Eins theils haben sich bedüncken lassen/
 die Herrligkeit dieses letzten Gebäwes werde dem vori-
 gen nicht gleich werden. Ebenesfalls / wie im Buch
 Esra am 3. Cap. stehet: Viel der alten Priester vnd
 Leviten / vnd Obersten Väter / die das vorige
 Haus gesehen hatten / vnd diß Haus vor ih-
 ren Augen gegründet ward / weineten sie laut.

Es hat aber vnser Geufftzen vnd Bebet so lang
 geweret / biß vns der Allerhöchste recht vnter den Baum
 geführet / davon im Propheten Daniel am 4. Capitel
 gelesen wird / nemlich so einen Baum / der sich aus-
 breitet vber das gantze Land / vnd seine Lste
 schön / vnd seiner Früchte viel / davon alles zu es-
 sen hat / vnd die Thier auff dem Felde vnter ihm
 wohnen / vnd die Vögel des Dimmels auff seinen
 Lsten sitzen: Das ist vnser hohe Fürstliche Gnädige
 Obrigkeit / Sintemal der Mann Gottes am selbigen
 Ort zum Nebucadnezar sagt: Der Baum bistu Herr
 König / denn deine Macht ist groß / vnd langet
 an den Dimmel / vnd deine Gewalt langet an der
 Welt Ende. Denn gleich wie die löblichen zween Kö-
 nige in Persien / Cyrus vnd Darius / dem Volck Got-
 tes / nach ausgestandener Babylonischer Befengnis er-
 laubet den Tempel zu bauen / auch dazu Befelich lassen
 ausgehen / die Jüden nit allein nit zu hindern / sondern
 vielmehr ihr Werck vnd Gottesdienst zu befördern / las-
 sen auch die Befäß des Hauses des Herrn gutwillig

Das Bögelein
 ist endlich vnter
 den rechten
 Baum gerahet.

Regentens-
 baum.

E iij

wider



wider folgen/wie im Buch Esra am 1. vnd 6. beschrie-
ben ist: Also hat hochgedachter vnser gnediger Lands-
fürst/nicht allein vor drey Jahren gute anordnung zu
vnserm Kirchbau gethan / sondern auch einen ansehl-
gen grossen verlag dazu gewidmet/von ihrem Gut Gott
den HERRN zu verehren / vnd der Armen Vnterthanen
Christenthumb vnd Seelen Seligkeit zu befördern.

Nun es denn/ Gott lob/ so weit kommen / daß wir
solchen Tempel heut einnehmen vnd beziehen/ so gehet zu
gleich das freuen vnd singen / der hiebevot verstorben
Vögelein/ auff heutigen tag an/ vnd wird freylich recht
erfüllet/ wie es im 84. Psalm gesetzet ist: Der Vogel
hat ein Haus funden / vnd die Schwalb ihr
Nest / da sie jungen hecken / nemlich deine Altar
HERR Zebaoth / mein König vnd mein Gott. Hie-
rüber sind wir so frölich/dz wir aus jetztgedachte Psalms
Eingang mit solchen Wunder- vnd freudenworten her-
aus brechen vnd sagen: Wie lieblich sind deine Woh-
nung HERR Zebaoth / meine Seel verlanget /
vnd sehnet sich nach den Vorhöfen des HERRN/
mein Leib vnd Seel freuen sich in dem lebendi-
gen Gott. Singet nun dem HERRN ein neues
Lied/ die Gemein der Heiligen sol ja loben / Israel
freue sich des der ihn gemacht hat/ die Kinder Zi-
on seyn frölich vber ihrem Könige. Sie sollen lo-
ben seinen Namen im Reiben / mit Pauken vnd
Darffen sollen sie im spielen. Denn der HERR hat
wolgefallen an seinem Volck/er hilfft den Elendē
herrlich: wie mit mehrern Worten der 149. Psalm vns
vermahnen thut.

Freu über der
neuen Kirchen.

Ob



Ob wol aber an den Ingebäuden dieses vnsero Tempels noch etwas aussen stehet/ sintemal die Zierheit des Altars/welche die Durchleuchtige hochgeborne Fürstin vñ Fräw/ Fräw Maria geborne vñ vermählte Marggräfin zu Brandenburg/Hertzogē in Preussen/rc. vnserer gnedige Landesfürstin vñ Fräw/auff dz schönste vñ kostbarlichste anverdinget/wie auch der VorKirchen/vnd der Tauffstein noch nit zum bestand verfertiget/ vñ es dazu noch an einer grossen Orgel mangelt: Jedoch weil die Kirch als dz Hauptwerck an jr selbst/sambt der Cantzel/Altar vnd Suediger Herrschafft/wie auch der meisten Wañs vñ Fräwenstul richtig vñ dazu zierlich vorhandē/ also dz wir sehen/Gott könne da wohnen/vnd habe sein Feuer vnd Herd allda/wie die Wort Esai. 31. lauten/so lassen wir vns weder an dem gebrauch dieses Gotteshauses/noch an der geschöpften Frewdē nichts irren: Werde sich auch frome Christen/die noch nit zu sitzen raum bekommen können/sich des stehens eine zeitlang nit beschweren:sondern mit dem König außm 122. Psalm sage: Ich frewe mich des/dz mir geredet ist / dz wir werden ins Haus des HErrn gehen/vnd dz vnser Füsse werden stehen in deinen Thoren Jerusalem.

Derhalbē sind wir vorhabens/jtzt in dieser volckreichē herrlichē Versammlung/die liebe Kirchen einzuweihē/vñ vnsern künfftigen Gottesdiensten einen seligen gutē Anfang zu machē. Vnd auff dz jederman die wichtigkeit vnd Wirden dieses H. wercks verstehen/sich desto besser dreinschickē/vnd dz seinige dabey ausrichten möge/so wird nötig sey/dz aus den verlesenen Worten/vnd vnsern bisher ordentlich tractirtē Sitwochartext/ich euch mit E. R. aus folgenden Puncten bespreche vnd anzeige: 1. Wz



1. Was die beste weise sey, Kirchen einzuwie-
hen/vñ ob wir es recht angefangen haben/auch
was noch dabey zu thun sey?
2. Müssen wir vns rechte vmbsehen / wer ei-
gentlich vornemes bey beziehung vnd Einne-
mung vnsers Tempels sich befindet?
3. Weil in beantwortung dieser Fragen vor-
kommen wird/es sey Christus Jesus der ober-
ste Adventsherr / der halte heut mit vns seinen
Einzug / vnd komme zu seinem Tempel der
Herr / so können wir nicht fürüber / wir müs-
sen fragen / was wir denn dieses Process / vnd
Königlichen Einzugs / auch daß er vns so eine
Kirchen bescheret / gebessert seyn?
4. Haben wir nun so viel zelt / so sol mit we-
nig Worten auch das betrachtet werden / was
für Opfer wir heut bey unserer Tempelwei-
hung zu verrichten haben?

Bete / wer beten kan: Wünsche / wer wünsch-
en kan: Seufftze / wer seufftzen kan: Alles zu
dem Ende / daß wir vnsrer vorigen Ditt geweh-
ret / vnd mit dem heiligen Geiste Gottes aus der
Höhe besprenckel werden mögen. **D** **W** **E** **r** **a**
hilff / **D** **H** **E** **r** laß es wol gelingen. Gelobet sey
der da kömpt im Namen des **D** **H** **E** **r** **r** / **D** **o** **s** **i** **a** **n** **n** **a**
in der Höhe / Amen.

Vom Ersten.

E **S** ist kein zweiffel / so viel auch ehrliche
C **H** **r** **i** **s** **t** **l** **i** **c** **h** **e** **r** **t** **z** **e** **n** **a** **l** **l** **h** **i** **e** **s** **i** **n** **d** **e** **n** **e** **n** **v** **n** **s** **e** **r** **h** **e** **u** **t** **i** **g** **e** **s**



ges heiliges Vorhaben gefallen / vnd jnen die Augen für andacht vbergehen möchten / so werden doch Spötter darunter gefunden / deren Gemüth im 41. Psalm geschriben stehet: Sie kommen / daß sie schawen / vnd meinens doch nicht von Hertzen: Sondern suchen etwas / daß sie lestern mögen / gehen hin / vnd tragens aus.

Denn gleich wie Michol Sauls Tochter ihren Herrn Ehemann / den König David vber seinem Gottesdienst / vnd vberbringung der Laden Gottes / 2. Sam. 6. verspottete / vnd sagte: Ey wie herrlich ist heut der König von Israhel gewesen / der sich vor den Wägden seiner Knechte entblößet hat / wie sich die losen Leut entblößen. Also könnte es geschehen / das sonderlich die jenigen / so der Evangelischen Kirchen Ceremonien anstecken / vnd zuzeiten die Zierheiten der Kirchen / biswellen die Musican / bald die Priesterkleidungen / reformiren wollen / sageten: Was sol es seyn mit dem einweihen der Kirchen? Es ist ein Werck der Papisten / dieseligen pflegen ihre Kirchen einzuweihen.

Nun muß ich meines theils bekennen / wenn wir eine Pabstliche Dedication vnd Einweihung der Kirchen halten wolten / so stünde vns solches höchlich zu verweisen. Den der Papisten Kirchweihung taug im grund nichts: Man betrachte auch gleich die weiß / oder den nutz ihrer Arbeit.

Die weise / Kirchen im Pabsthumb einzuweihen ist diese: Der Weihbischoff mit etlichen Weispriestern / tragen eine neue Fahnen dreymal umb die neue Kirchen herum / welche mit Weihwasser / so von Wein / Alschon vnd

Ungleiche Zuhörer vnd Anschauer dieses Wercks.

Pabstliche Kirchweihungen taugen nichts.

Weise der Papisten Kirchweihung.

¶

Saltz



Saltz vermengenget ist / besprenget wird. Auch schlegt gedachter Weih Bischoff jedesmal mit seinem Stab an die Kirchthür / vnd schreiet: A perite, principes, portas, & introibit Rex gloria. Kommen sie denn hinein in das neue Gebäude / so gehet das Sprengen mit dem Wasser wieder an / vnd wird Alsches Creutzweiß durch die Kirchen gestrewet: In dieselben schreibet der Weih Bischoff 12. Creutz / vnd mit grossen Buchstaben das ABC. Dabey werden neben dem Räuchwerck viel Wachskerzen angestecket / vnd die Weß gehalten.

Dieses were vor sich Seuckeley vnd Lappenwerck genug welches alles in den Spruch Christi Matth. 15. gehöret: Vergeblich dienen sie mir / diemell sie lehren / solche Lehre / die nichts denn Menschen Gebot sind. Aber es bleibt dabey nicht: Sondern sie treiben noch diese Abgötterey / daß sie die neue Kirchen / welche Gottes Haus / vnd ein Bethaus seyn sollte / zu einem Götzehaus machen / in dem sie eine Kirchen S. Peter / die ander S. Lorentz / die dritte S. Blasio / die vierdte S. Nicolaß / vnd so fortan / verehren. Vnd hat das fünffte Concilium Carthaginense, vmb das Jahr Christi 417. geschlossen / es könne keine Weihung einiger Kirchen / ohne reliquien der Heiligen / oder Heilthumb geschehen / das ist / man müsse etwas von der verstorbenen Heiligen Bebeinen / Kleidern oder andern Geräthe / dabey haben. Sehet ihr Beliebten / das ist die Weise der Kirchweihung im Reich des Römischen Widerchristi.

Die endliche Ursach aber solcher Einweihung / wie sie nemlich die Papisten solche anziehen / ist gar zu Gottlos. Denn sie sprechen: Ideo Templum consecrari, ut in-

NB. Bartholom. Caranza in Summoma Conciliorum editionis Antverpiensis habet annum 438.

Bartholom. Caranza de Papisten ihes Kirchen weihen.

de



de Cacodæmones expellantur, das ist / die Kirchen müssen darumb eingeweiht werden / daß man die bösen Geister daraus vertreibe.

Welche Thorheit aber ist das / daß man vermeinet / der Satan stecke im Holz vnd Steinen / die doch gute Creaturen Gottes sind / wie S. Paulus davon urtheilet / 1. Timoth. 4. vnd daß man dem Teuffel mit solchen Affenspiel verjagen wil / dessen doch vnter der Rüstung des Apostels Pauli Ephes. 6. welche wieder denselben Gast allein gültig ist / mit keinem wort gedacht wird.

Der Wißverstand aber bey beyderselts vnsern Widersachern Calvinisten vnd Papisten / rühret daher / daß sie nicht wissen / was eigentlich einweihen heiße. Vnd damit wir vns ja alles falschen verdachts entladen / so brauchen wir das einweihen in dem verstand / wie es der Alte Kirchenlehrer vnd Bischoff zu Constantinopel Chrylostomus, vber das 11. Cap. der Epistel an die Hebreer gebrauchet / da er saget : Consecrationem tum fieri, quando initium utendi facimus, das ist / als denn geschehe eine Einweihung / wenn wir ein ding ordentlich zu gebrauchen anfangen.

Vnd das ichs auff das einfeltigste ewer Liebe fürbilde / so sollet ihr wissen / das Kirchen / Häuser / Essen / Trincken vnd anders / alles für sich gut / richtig vnd heilig sey / weil es von dem guten vnd heiligem GOTT erschaffen ist. Aber wir sind nicht gut / wir sind nicht heilig : Sondern sind Sünder / vnd nicht befugt / ein Kirch oder Hauß einzunemen / oder zubesitzen / noch essen vnd trincken / oder des etwas

Was eigentlich einweihen heiße.

§ ij

anzu-



anzugreifen/ es sey denn/ daß wir Gott vmb erleubnis bitten/ heiligen durchs Gebet denselbigen vnsern Gebrauch/ vnd folgen des Apostels Rath/ Colos. 3. Alles was ihr thut/ mit Worten oder mit Wercken/ das thut alles in dem Namen des V. Erri Jesu/ vnd dancken Gott/ vnd dem Vater durch ihn. Item/ 1. Cor. 10. Ihr esset oder trincket/ oder was ir thut/ das thut alles zu Gottes Ehr.

Vnd dahin gehen die Wort/ aus dem angezogenen 4. Cap. der 1. Epistel an Timoth. Alle Creatur Gottes ist gut/ vñ nichts verwerflich/ dz mit dancksagung empfangen wird: Denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes vnd Gebet.

Derwegen muß vnser vornemen nit nach der Papi- sten Arbeit/ sondern nach der H. Schrift geurttheilet werden. Die schreibet vns nit allein die jetzt angedeute weiß für/ sondern sie führet auch Exempla ein/ da mā lang vor dem Pabsthumb/ ja lang vor Christi Geburt/ Kirchen/ nach Gottes willen vnd wolgefallen/ eingeweihet hat.

Vnd zwar derselbigen können wir viererley erzehlen.

Die erste Einweihung ist zu Jacobs zeiten geschehen/ da derselbige frome Patriarch Gott eine stäte zu einem Hauff gewidmet/ ehe ein Stein dahin gebawet worden. Denn also lesen wir im 1. Buch Mose am 28. Cap. Da Isaac seinen Sohn Jacob in Mesopotamiam schickte/ nicht allein seines Bruders Esau Zorn zu entweichen/ sondern auch alda des Labans Töchter eine zu freyen/ vnd aber der gute Wanderman einmals keine Herberg erlangen konte/ sondern auff dem Feld/ vnter dem freyen Himmel bleiben/ auch einen Stein für ein Kopfflüß

brauchen

Viererey nam-
hafte Kirchwei-
hung im alten
Testament.
Die 1. zu Jac-
cobs zeiten.



brauchen mußte / da sihet er im traum eine Leiter auff der Erden stehen / vnd mit der Spitzen an den Himmel rühren / darauff die Engel Gottes auff vnd nieder gestiegen.

Si weil aber der Herr oben darauff gestandē / vnd in die verheißung von einnehmung desselben Landes / von vermehrung seines Samens / vnd von Christo gethan / hat ihm der fromme Mann vorgenommen einen Altar / oder Kirchen dahin zubawen: Darumb er denn saget / als er vom schlaff auffwachet: Gewißlich ist der Herr an diesem ort / vnd ich wußt es nicht. Vnd spricht weiter mit furcht: Wie heilig ist diese stäte / hie ist nichts anders denn Gottes Haus / vnd hie ist die Pforte des Himmels. Vnd bald darauff leget er den Grund / vnd dotirt vnd verehret das neue Gotteshaus mit einem Kirchengut / sagende: Dieser Stein / den ich auffgerichtet hab zu einem Wahl / sol ein Gotteshaus werden / vnd alles was du Herr mir giebest / da will ich dir den zehenden geben.

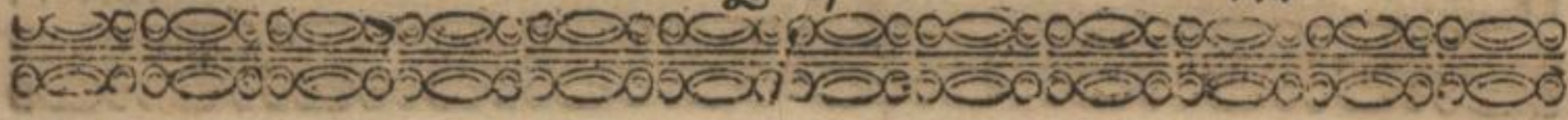
Solches hat sich zugetragen vor jetzt 3399. Jahren: vor Christi Geburt 1785. als die Welt gestanden ist / 2186. Jahr.

Die ander Einweihung / derer vornemlich in G. Schrift erwehnet wird / ist diejenige / darvon vnser verlesener Text redet / so zu König Salomons zeiten zu Jerusalem geschehen. Denn das 1. Buch der Könige am 8. Cap. meldet / das Salomo nicht allein mit grossen Kosten einen schönen Tempel erbawet / sondern auch denselben mit den Eltesten in Israel / den Obersten der Stämme / vnd Fürsten der Väter / bezogen / vnd an stat

Die 2. Einweihung zu Salomons zeiten.

§ ij

dce



der Weihung / dancksagung / vorbitt / segnung vnd
Opffer verrichtet habe. Davon ihr bißhet in der kleinen
Kirchen allhie 10. Predigten / vnd jetzt vor dieser Predigt
zwo Lectiones, sampt dem abgelesenen Text vernomen.
Vnd ist solches geschehen / im Jahr nach der Welt Er-
schaffung / 2941, von jetzt zu rück zu rechnen / 2644.
Jahr 1030. ehe Christus der **SEX** geboren ist.

Die 3. Kirch-
weihung zu
Esrazeiten.

Die dritte schriftmessige Kirchweihung trifft in
die zeit des heiligen Schriftgelehrten Mannes Esra / 515.
Jahr vor der Zukunft des Messia ins Fleisch / da 91.
Jahr zuvor der herrliche Tempel durch König Nebu-
cadnezar abgebrannt worden / haben ihn die gläubigen
Juden wider erhaben / vnd der jetztgenandte Esra den-
selbigen eingeweiht / wie im Büchlein / das von ihm den
Namen hat / am 6. Cap. zulesen ist. Vnd solchen handel
glehen die jentigen / so die zeit genau rechnen / auff das
Jahr nach der Welt erschaffung 3456 von vns zu rück
zu zehlen / 2129. Jahr.

Die 4. zu der
Maccabeerzeit.

Die vierdte Einweihung / welche viel mehr encenia
oder renoualia, das ist / eine vernewung mag geheißen
werden / ist zur zeit der Maccabeer geschehen / wegen der
vorhergehenden entheiligung des Tempels durch den
Gottlosen Syrischen König Antiochum Epiphanem / wie
im selben 1. Buch am 10. Capitel gelesen wird. Vnd sind
gleich ebe nach solchem werck jetzt verlauffen 1776. Jahr /
da noch 162. Jahr auff die Geburt Christi gewesen.

Siewell wir denn nun im neuen Testament klaren
Befelch / vnd im alten Testament herrliche Exempel
vor vns haben / so sind wir billich nicht plumpweiß in
vnsern neuen Tempel gefallen / sondern haben Gott

vmb



umb erleubnis bitten / vnd vns gebührllich zum seligen
Gebrauch dieses Hauses des HERRN rüsten müssen.

Vnd was mangelt denn / das dieses nicht eine rech-
te einweihung sey? Mangelt es am Namen der Kirchen?
Nein: Wir geben ihr erst den rechten Namen / da sie zu-
vor / ehe sie abgebrandt / zu S. Maria Magdalena geheis-
sen / nennen wir sie jetzt nach dem Namen des HERRN /
vnd sagen / sie solle Gottes Haus vnd Kirche seyn. Die
ist nichts anders denn Gottes Haus / sagen wir
aus der angezogenen Historia Jacobs im 1. Buch Moses
am 28. Cap. Vnd er selbst der liebe Gott erkennet es da-
für / Esai. 56. Mein Haus sol ein Bethaus heißen
allen Völkern. Mangelt es an Thürklopfen vnd auff-
machen? Thür an den Kirchen auffmachen / das kan ein
jeder Kirchner oder Thürhüter. Wir aber klopfen mit
dem Stecken vnd Stab Gottes / wie das göttliche Wort
im 23. Psalm genennet wird / an die Thür vnsers Her-
zens: Vnd ruffen vnsern Zuhörern aus dem 24. Psalm
zu: Machet die Thor weit / vnd die Thür in der
Welt hoch / das der König der Ehren einziehe.
Ja wir bitten Gott / das sein heiliger Geist / der der rech-
te Pförtner vnd Thürhüter ist / wie er Johannis am
10. genennet wird / wolle die Thür vnsers Hertzens öff-
nen / nicht weniger / wie er Lydia der Purpurkrämerin
Hertz auffgethan hat / in den Geschichten der Apostel am
16. Cap. mangelt es an einem Creutz? Nein / wir predigē
den gecreutzigten Christum / 1. Cor. 1. Vnd wir halten
vns nit dafür / das wir etwas wüsten / ohn allein
JESUM Christum den gecreutzigten. So man-

Unsere Kirch-
weihung man-
gelt es an kei-
nem Stück.

gelt



gelt es vns auch nicht am heiligsten Wasser. Denn wir haben Gott vmb seines heiligen Geistes ausgießung gebeten/werden solches auch gewißlich erlangen/nach der gnedigē Zusag/Esa. 44. Ich wil Wasser gießen auff die durstige/vnd Ströme auff die dürre. Ich wil meinen Geist auff deinen Samen gießen/vnd meinen Segen auff die Nachkommen/dz sie wachsen sollē wie Gras/wi Weiden an den Wasserbächen.

Wer wil denn sagen / daß es vns an Leuchtern vnd Kerzen mangle? Denn wir brauchen ja das H. Wort des H. Erren/dz ist vnserer Füßen Leuchte / vnd ein Licht auff vnsern Wegen/Psaln 119. Vnd das noch mehr ist/so vnterlassen wir das Reuchwerck nicht / welches das Gebet ist/ nach des 141. Psalms Worten: Mein Gebet müsse für dir wüen wie ein RäuchOpffer/ mein Händ auffheben wie ein AbendOpffer.

Einweihung des
Schloßkirchen
zu Torgaw.

Vnd eben auff so eine weiß/hat der hochlöbliche Churfürst Johan Friderich zu Sachsen Anno 1544. die Schloßkirchē zu Torgaw/durch Herrn D. Martin Luthern einweihen lassen: Wie D. Caspar Creutziger folgende Reimen davon gemacht hat:

Disz Hausz jetzt new gebawet ist/
Zu lob dem H. Erren Jesu Christ/
Desgleichen nie gewest bißher/
Das vnbeschmeisset funden wer/
Vom Papst vnd seinem Grewels Biff/
Die er in allen hat gestiff.
Gott geb das es fort bleibe rein/
Nichts hör denn Gottes Wort'allein.

Das



Dis hat gebawet vnd vollbracht/
 Aus sonder Gottes Worts Andacht/
 Zu Sachsen ein Hertzog lobesam/
 Johannes Friedrich heist sein Nam/
 Churfürst des Reichs vnd Marschalck war/
 Im tausend vnd fünffhundertten Jahr/
 Dazu vier vnd viertzig gethan/
 D. Martin der Gottes Mann/
 Die erste Predigt darin that/
 Damit dis Haus geweihet hat.
 Kein Chresam Weyhwasser er braucht/
 Kein Kertzen/Fahnen noch Weyrauch/
 Das Göttliche Wort vnd sein Gebet/
 Sampt der Gläubigen dazu thet.

Bey diesen Ceremonien vnd Seyteng/lassen wirs billich
 dißfalls auch bewenden / vnd halten gantzlich dafür/
 Gott werde nicht mehr von vns erfordern / denn er vns
 in seinem Wort vnd Satzungen vorgeschrieben hat.

Vnd schliessen nun diesen ersten Punct mit den Wor-
 ten Davids/aus dem 19. Psalm: Es dir **DEXX** wol-
 gefallen die Rede meines Mundes / vnd das Ge-
 spräch meines Hertzen für dir/ **DEXX** mein Wort
 vnd mein Erlöser.

Vom Andern.

Ech sehe das viel frembd Volck sich jetzo hie
 befindet / die werden so wol als die vnserigen / zu
 Haus gefragt werden / wie es allhie zugegangen/

S

vnd

Ob wer dieser einweihung vornemlich beygewohnt habe?
Darumb müssen wir vns nun wol umbsehen / daß
wir vnter den vornembsten / so wir allhie vor Augen ha-
ben sollen / niemand vbersehen.

Sn. Herrschaft
ist bey diesem
Christlichen
Werck gegen-
wertig.

Vnd zwar mit Ehrerbietung gegenwertig / dem
Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /
Herrn CHRISTIANUM, Marggrafen zu Branden-
burg / in Preussen / etc. Hertzogen / etc. vnsern Gnädigem
Fürsten vnd Herrn / Auch die Durchleuchtige / Hochge-
borne Fürstin vnd Frau / Frau Maria / Geborne vnd
vermählete Marggräfin zu Brandenburg / in Preussen / etc.
Hertzogin / etc. vnserer Gnedigen Fürstin vnd Frau / welche
sich zu diesem vnsern Christlichen Freudenfest gefundē.

Kirchen ein-
weihen stehet
grossen Herren
auch zu.

Vnd das ist sehr wol vnd Christlich gethan / Denn
Kirchen einweihen ist kein gemeines Werck / welches al-
lein dem Pöbelvolck zu verrichten oblieget: Sondern es
ist ein Christliches / ja ein Fürstliches vnd Königliches
Werck / dabey David / 2. Sam. 6. vnd Salomon 1. Reg. 8.
gern gewesen. Vnd Keyser Constantinus hat zu dem
schönen Tempel zu S. Michael an dem Meer / Bosphorus
Thracius genant / vmb das Jahr Christi 330. den ersten
Stein geleget. O wie fein ist es / wenn es mit den hohem
Hauptern dahin kompt / daß der heilige Geist ihre An-
dacht / wie im 47. Psalm stehet / preisen kan: Gott sey sehr
erhöhet bey den Schilden auff Erden: Vnd wenn sie
lassen die Furcht des HERRN bey sich seyn / wie Josaphat
haben wil / 2. Chron. 19.

Das nun hochgedachte vnserer Gn. Landes Obrigkeit
sich hiebey befindet / das ist zwar viel: Aber wir müssen
weiter sehen / vnd nicht eben auff das sichtbare / sondern

auch



auch auff das vn sichtbare vnserer Hertzen vnd Gedancken richten/ Des Grossen Allmächtigen vñ vnsterbliche Gottes Sohn/ der König der Ehren/ der König aller König/ vnd Herr aller Herren/ ist mit vnd dabey: Der hat seinen Advent vñ Zukunft heut in dieser Kirchen angestellet: laut seiner Zusag / Johan. 14. Wer mich liebet / der wird meine Wort halten / vnd mein Vater wird ihn lieben/ vnd wir werden zu ihm kommen / vnd Wohnung bey ihm machen.

Sehet/ liebe Christen/ dieser Allerhöchste Herr vnd König ist vornemlich bey diesem vnserm Kirchenwerck.

Vnd zwar wir haben diesen Tempel bezogen als Diener: Er aber als ein Herr/ wie Mal. 3. steht: Bald wird kommen zu seinē Tempel der Herr. Item im 2. Psalm: Ich habe meinē König eingesetzt auff meinem D. Berg Zion. Wir haben diese Kirchen eingenommen als Pfarrkinder: Er aber als der Lehrer der Gerechtigkeit/ Esai. 63. vnd Bischoff vnserer Seelen/ 1. Petr. 2. Wir als Schäfflein vnd Unterhirten: Er aber als der Ertzhirt/ 1. Pet. 5. Vnd glaubt mig/ ihr Beliebtē/ sicherlich / daß Gott diese stunde / ja diesen Minuten/ gegen den Engeln/ vñ all seinem Himlischen Heer/ die wort des 132. Psalms / von vnserer Beyreuther Kirchen ausreden vnd sagen wird: Disz ist meine Ruhe ewiglich / hie wil ich wohnen/ deñ es gefellt mir wol. O Wunder vber wunder: O Snad vber Snad: O Lieb vber Lieb.

Sonsten pflegt ein grosser Herr dem andern durch sein Land zu ziehen: Heut zeucht durch vnser Vaterland der allerhöchste Herr/ welcher Engel vnd Könige zu Knechten gebrauchet / Psalm. 103. Sonst mus ein Potentat

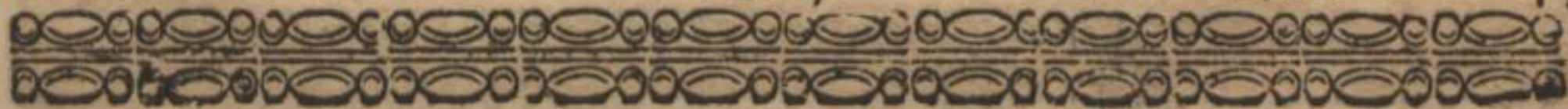
Christus der Herr ist presentident dieser Kirchweyhung.

Unterscheid der Gegenwart Christi vnd vnserer Anwesens bey diesem Werck.

Ehr Gn. Herrschafft vnd dieses zu jentiger zeit.

S ij

dem



dem andern in Durchzügen bequeme Posierung verschaffen / auch die Ausrichtung thun : Heut thut vnser gnädiger Landesfürst dem Durchziehenden König der Ehren / ein schön Haus zur Herberg ein / Nicht nur auff einen Tag / oder eine halbe Wochen : sondern er sol es innen behalten / so lang die Welt stehet. Der König in Böhmen / wo der anders absonderlich regiert / vnd nicht zugleich das Keyserthumb verwaltet / ist des Römischen Keyseres Schenk : Chur Pfaltz / ist Truchses : Chur Sachsen / Warschalck : Chur Brandenburg / Erzkämmerer : Aber vnser gnädiger Fürst vnd Herz / ist dieses alles heut allein / gegen dem allergewaltigsten Herrn der Heerscharen. Vnd was bedünckt euch nun / andächtige liebe Zuhörer / solte wol ein Potentat auff der Welt seyn / der heut auff diesen Tag Gott so viel dienet / als ihm von vnserer hochlöblichen Gn. Herrschafft gedienet wird ? Fürwar dieser Leutselige Himmels König ist wol ehe die Welt durchzogen / sonderlich in den Tagen seines Fleisches / wie die Epistel an die Hebreer am 5. Cap. die zeit seines sichtbarn wandels auff der Welt nennet / vnd es so gut nicht gefunden / als er es jetzt hie hat : sondern es ist gangen / wie Johannis am 1. geklaget wird : Er kam in sein Eigenthumb / aber die seinen haben ihn nicht auffgenommen.

Gebrauch dieses berichts.

Dieses wil vns wol zu bedencken stehen / damit wir bey diesem Werck vnseres Dienstes nicht vergessen.

Denn gleich wie bey Durchzügen grosser Herrn jederman seine Vigilantz vnd Fleis sehen lassen mus : Der Hofstand im entgegen reiten vnd auffwarten : Die Bürgerschaft ist befehliget in der Rüstung zu stehen : Das

Land =



Landvolck mit Wagen vnd Pferden vorspann zu thun: die Prediger müssen achtung geben / ob man ihrer Sebet vnd Predigten begeren möchte: Allen Personen in den Haushaltungen / von den Vornembsten an bis auff den Beringsten / Jungen vnd Dienst Knägdlein zu zehlen / lieget ob / an ihrem Ort solchē fleis anzuwenden / dz kein mitankömender Diener vñ Last verdrus vnd vnlust empfinde / noch es seinen Herrn zu klagen / vrsach gewinne: Also sollen wir heut alle dem Advents König / Jesu Christo Gottes Sohn zulauffen / vnd ihn erstlich mit Freuden vñ Ehrerbietung empfangen / singen vnd sagen: Bis wilkommen du edler Gast / den Sünder nicht verschmehet hast / vñ kömpst ins elend her zu mir / wie solich in mir dancken dir? Darnach gebühret sich auch mit dem Volcklein im heutigen Evangelio der Auffwartung halben diesem Ankömenden Herrn zuzuspringen: zum theil dz man ihn begleite / wie d Text des Evangelij des Volcks gedencket / so vor vnd nachgieng: Welches in der Offenbarung Johan. im 14. mit solchen Worten gegeben ist: Sie folgen dem Lamb nach / wo es hingehet: Zum theil mit abhawung der Palmzweig vñ den Bäumen / welches der Glaub ist / so Christo den Sieg vnd Oberwindung seiner Feinde zuträwet. Denn wie der Palmbaum sich nit drückē lesset / sondern die Last vielmehr empor hebet / daher er Victorię Index, ein Anzeig des Siegs geneñet wird: also verhelte sich auch mit dem Glaubē in eines Christē Hertze / Welcher ist der Sieg / der die Welt vberwunden hat / Johan. 5. Dannenher die Märterer Apoc. am 7. welche von keinen Tyrannen haben können zum Abfall des Glaubens bezwungen werden / sind für dem Stul / vnd

Christo dem Ehren König sollen wir auffwarten.

1.

2.

S ij

für

für dem Lamb gestanden / angethan mit weissen Kleidern / vnd haben Palmen in ihren Händen getragen. Zum theil dienet man Christo mit ablegung vnserer Kleider : Es treffe nun die ausziehung des sündlichen Rocks an / wie in der Epistel Judæ befohlen wird : **W**as set den befleckten Rock des Fleisches : Oder die Ablegung hoffertiger Kleider vnd vbermessigen Schmucks / Esaiæ am 3. oder die bekleidung der Armen / Esaiæ am 58. **W**o du einen Nackenden siehest / so bekleide ihn / vñ entzeuch dich nicht von deinem fleisch. Oder die verlassung der zeitlichen Güter / zu verfolgungs gehen / Matth. 19. Oder daß wir vns auch / wenn es die Noth gebe / vber der Bekentnis des Evangelij / wie Bartholomæus gethan / die Haut solten abziehen lassen. Zum theil geschicht solcher Dienst mit Glückwünschung / **S**ebet vnd Dancksagung / daß wir mit dem Völklein im heutigen Evangelio das **W**osianna aus dem 118. Psalm singen sollen : **D** **H** **E** **R** **E** **H** **I** **L** **F** / **D** **H** **E** **R** **E** **L** **A** **S** **E** **S** **W** **O** **L** **G** **E** **L** **I** **G** **E** **N**. **B** **e** **l** **e** **b** **e** **t** **s** **e** **y** **d** **e** **r** **d** **a** **k** **ö** **m** **m** **e** **t** **i** **n** **d** **e** **m** **N** **a** **m** **e** **n** **d** **e** **s** **H** **E** **R** **E** **N**.

3.

Gottes Haus
sollen wir vor-
sichtig besuchet.

Daneben wil auch das nöthig seyn / weil dieses das Haus des **H** **E** **R** **E** **N** ist / so sollen wir ingedenck seyn / mit Ehrerbietung vnd Heiligkeit diese stette zu betreten / wie im Prediger Salom. am 5. Cap. befohlen wird. **B** **e** **w** **a** **h** **r** **e** **d** **e** **i** **n** **e** **n** **F** **u** **s** / **w** **e** **n** **n** **d** **u** **z** **u** **m** **H** **a** **u** **s** **G** **o** **t** **t** **e** **s** **g** **e** **h** **e** **s** **t** / **v** **n** **d** **k** **o** **m** **m** **e** **d** **a** **s** **d** **u** **h** **ö** **r** **e** **s** **t** : **d** **a** **s** **i** **s** **t** **b** **e** **s** **s** **e** **r** **d** **e** **n** **n** **d** **e** **r** **N** **a** **r** **r** **e** **n** **O** **p** **f** **f** **e** **r**. **U** **n** **d** **G** **o** **t** **t** **h** **a** **t** **s** **e** **l** **b** **s** **t** **d** **e** **m** **M** **o** **s** **i** **b** **e** **f** **o** **h** **l** **e** **n** / **i** **n** **d** **e** **s** **s** **e** **n** **2**. **B** **u** **c** **h** **a** **m** **3**. **C** **a** **p**. **T** **r** **i** **t** **n** **i** **c** **h** **t** **h** **e** **r** **z** **u** / **z** **e** **u** **c** **h** **d** **e** **i** **n** **e** **S** **c** **h** **u** **c** **a** **u** **s** **v** **o** **n** **d** **e** **i** **n** **e** **n** **F** **ü** **s** **s** **e** **n** /

denn



denn der Ort/da du auffstehest/ist ein heilig Land. Denn wie einer / der in eines grossen Herrn Gemach gehet / sich zuvor seubert / daß er keinen Unlust oder bösen Bestanck mit hinein bringe : Also sollen wir auch bey Eingang in das Haus des HERRN / vns nach Esaia vermanung am 1. Cap. waschen / reinigen / vnd vnser böses wesen von vns thun / vnd alsdenn kommen / vnd williglich opffern im heiligen Schmuck / wie der 110. Psalm von vns erfordert.

Vnd das wer nun also das ander stück.

Vom Dritten.

Du folget ein neue Frag / vnd eben die welche Job am 21. Cap. auff die Bahn gebracht wird : Was sind wirs gebessert / daß wir Gottes Namen anruffen. Dieses wird hie auch gefragt : Was ist mans gebessert / daß wir eine Kirch erlanget / vnd das Christus der HERR heut seinen Einzug darinnen helt ?

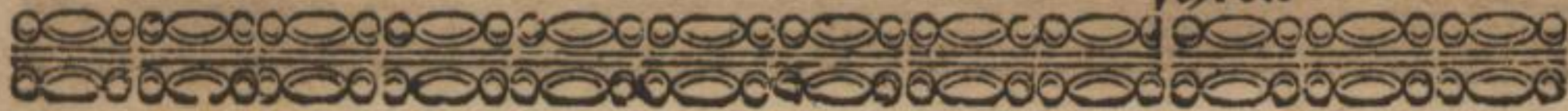
Sie müssen wir vnsern verlesenen Text consuliren , vnd zu rath ziehen / der berichtet vns etlicher Vorthell / vnd sonderbarer Nutzbarkeiten.

Der erste Nutz vnserer lieben Kirchen / ist die gegenwart Gottes / darauff diese wort zu ziehē: Der ORT vnser Gott sey mit vns / wie er gewesen ist mit vnsern Vätern. Beliebte Christen / mercket mich eben / wo Gottes Haus ist / da ist Gott / da wohnet er / da leset er sich finden. Denn in dieser Schlußrede beweiset David den Majorem. oder erstē Satz im 46. Psalm / da er spricht: Dennoch sol die Stadt Gottes fein lustig bleiben / mit

ihren

Sechserley
Nutz dieser
Kirchen.

1.
Gott wohnet
bey vns.



ihren Brünlein / da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind: Gott ist bey ihr drinnen / drum wird sie wol bleiben / etc. Item / Der Herr Zebaoth ist mit vns / der Gott Jacob ist vnser Schutz // Sela. Vnd in der Offenbarung Johannis am 21. werden die schönen Wort gelesen: Siehe da / eine Dütte Gottes bey den Menschen / vnd er wird bey ihnen wohnen / vnd sie werden sein Volek seyn / vnd er selbst Gott mit ihnen / wird ihr Gott seyn.

Subsumire ein jeder in seinem Hertzen / vnd mache dem andern Satz / Nemlich also: Nun hat Gott sein Haus bey vns zu Beyreuth / vnd heut ist er eingezogen / heut hat er seinen Advent bey vns gehalten. Darumb so haben wir ihn hie wohnend. Es stosse vns nun an für ein Unglück / was **GOTT** vber vns verhängen mag / so sind wir nicht allein / wir haben diesen **SEX** bey vns. Nolite timere, Julius adest, sagten jene SchiffLeut // zur zeit einer Fortun vnd Ungewitters: Fürchtet euch nicht / Keyser Julius ist bey vns: Es kan vmb dieses Herrn willen mit vns andern nicht leichtlich Noth gewinnen. Ist nun hie Emmanuel / so bestehet böser Rath nicht / wenn man ihn gleich wider vns beschleusset / Esai 8. Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Roman. 8. Ja ein Christliches Hertz kan aus dem 73. Psalm sagen: Wenn ich **HERR** nur dich hab / so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden: Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu doch Gott allezeit meines Hertzen Trost vnd mein Theil.

Der



Der ander Nutz ist des gütigen Gottes Segen:
 Salamon ließ ab / stehet im Text / von seinem
 Knien vnd Hände ausbreiten gen Himmel / vnd
 trat dahin / vnd segnet die ganze Gemein Israel.
 Nun ist er allhie als Davids Sohn / vnd ein Friedefürst /
 ein Vorbild des Herrn Christi / der segnet auch. Ja in
 ihm sind gesegnet alle Völcker auff Erden / im 1.
 Buch Moses am 12. 22. vnd 26. Capit. Wo nun eine
 Christliche Kirche ist / da Gottes Wort rein vnd lauter
 gelehret vnd geliebet wird / da waltet der Segen Gottes.
 Es segnet aber Gott nicht allein mit allerley geist-
 lichen Segen in himlischen Gütern durch Chri-
 stum / Ephes. 1. sondern auch in eusserlichen vnd leib-
 lichen Fällen / da werden wir wie im 1. Buch Moses am 49.
 stehet / Von dem Allmechtigen gesegnet / mit Se-
 gen oben vom Himmel herab / mit Segen von
 der Tieffe hienieden / mit Segen an Brüsten vnd
 Bäuchen.

Bissher hat Gott nicht segnen können / denn wir ha-
 ben solchen Segen verhindert / nach anzeigung des Pro-
 pheten Haggai am 1. Cap. Des Herrn Haus ist
 wüste gestanden / vnd ein jeglicher hat geeilet auff
 seyn Haus. Darumb hat der Himmel vber
 vns den Tau verhalten / vnd das Erdreich sein
 Gewächs: Vnd Gott hat der Dürre geruffen beide
 vber Land vnd Berge / vber Korn / Most / Del /
 vnd vber alles was aus der Erden kömpt / auch
 vber Leut vnd Vieh / vnd vber alle Arbeit der
 Hand.

2.
 Gott segnet uns
 durch diesen
 Tempel.

Bissher haben
 wir Gottes Seg-
 gen nicht haben
 können / vnd
 warumb.

S

Nun



Nun aber/ geliebt es Gott / wird es sich anders mit vns schicken. Schlaget das ander Capitel in dem angezogenen Propheten Haggai auff / da werder ihr diese ausdrückliche Wort finden : Von diesem Tag an/ nemlich da der Tempel gegründet ist / da wil ich Segen geben. Denn der Same liegt noch in der Schewren / vnd treget noch nichts / weder Weinstock / Feygenbaum / Granatbaum noch Delbaum: Aber von diesem tag an/ wil ich Segen geben. Vnd diese Wolthat Gottes wird auch bey Kirchstiftungen gedacht / im 2. Buch Moses am 20. da Gott der Herr sagt: An welchem ort ich meines Namens Gedechnis stifften werde/ da wil ich zu dir kommen/ vnd dich segnen.

Diemeil wir denn nun/ ihr andechtige Christen vnd lieben Landsleut/ diese Kirche / als den ort der Göttlichen Segnung haben/ so habt alle ein gut Hertz/ es wird besser werden. Vnd du liebe Pfarrgemein Beyreuth/ Es werden vber dich kommen alle diese Segen/ vnd werden dich treffen / darumb daß du der Stimme des **DEARER** (in erbawung seines Tempels) bist gehorsam gewest / Geseget wirstu seyn in der Stadt/ geseget auff dem Acker/ geseget wird seyn die Frucht deines Leibes / die Frucht deines Landes / vnd die Frucht deines Viehes / vnd die Frucht deiner Ochsen / vnd die Früchte deiner Schafe: Geseget wird seyn dein Korb/ vñ dein vbriges: Geseget wirstu seyn/ wenn du eingehest/ geseget/ wenn du ausgehest/ stehet im 5. Buch Moses am 28. Cap.

Da



Da aber einer sagen wolte: Ja das lesset sich noch nicht ansehen zu einer guten gesegneten zeit / es ist alles vberaus tawer / mich wil die Haußnoth / ja wol gar der Hunger drücken: So weiset vnser Text insonderheit auff einen zeitlichen Segen / der schon gewiß vnd vor Augen ist.

Vnd solches nennen wir die dritte Wohlthat / die wir von vnserer neuen Kirchen haben / vnd ist Ruhe vnd Fried. Denn also redet Salomon von dem Zustand / den er bey seinem Tempel gebawt hat: Gelobet sey der H E R R / der seinem Volck Isra- el Ruhe gegeben hat.

Der 3. Nutz der Kirchen ist / das Gott Fried im Lade verleihet.

Weil man bey vns so schöne vnd grosse Kirchen bawen kan / so ist es ein anzeig des lieben Friedes im Lande. Denn im Krieg bawet man keine Kirchen: sondern zerstöret / zerbricht / oder zum wenigsten plün- dert sie.

Wie ein edel Kleinod ist es vmb den Frieden: Darumb wütschet David denselben im 122. Psalm: Wütschet Jerusalem glück: Es müsse wolgehen denen / die dich lieben: Es müsse friede seyn inwendig deinen Mauren / vnd glück in deinen Pallasten:

Fried ist ein edel Kleinod

*Pax optima rerum,
Quas homini novisse datum est,*
sagt der Poet.

Nichts guts mag seyn auff dieser Erden /
Das dem Fried kan gleich geacht werden.

H ij

Im



Im Buch Judith am 16. Cap. wird des Krieges Unheil erzehlet/ Das Land werde verbrennet/ die Mannschafft erwürget/ Kinder vnd Jungfrauen weggeführt.

Das nun solches jetzt bey vns nicht geschicht/ da hat Gott seines Tempels geschonet/ wie aus dem 68. Psalm abzunehmen/ da stehet: Gott hat ein Reich angefangen/ das wollestu Gott stercken/ denn es ist dein Werck/ vmb deines Tempels willen zu Jerusalem.

4.
Reinigkeit der
Religion in
diesem Lande.

Diesem wird nun die vierdte Wolthat angehenget/ welches ist/ die Reinigkeit der Göttlichen Lehr/ vnd die fortstellung der heilsamen Religion. Darvon hat der Text solche Wort gebraucht: Der Herr sey mit vns/ wie er gewesen ist mit vnsern Vätern.

Gott hat dieses Fürstenthumb vor etlich vnd achtzig Jahren erlöset aus dem Papstthumb/ vnd dem hellen Riecht seines heiligen Evangelij einen raum darinnen verlihen. Dieses Riecht ist an vielen andern/ da es auch angestecket/ vnter dessen verrucket/ oder verdunkelt. In manchem Land greiffet man darnach/ vnd wil es gar vertuschen. Sie aber/ Gott sey ewig Lob dafür gesagt/ scheint es noch hell/ wie der liebe Gott mit vnsern Vätern gewesen ist/ so ist er auch mit vns. Was dein vnd mein Vater für Bericht vnd Trost aus Gottes Wort gehabt/ das haben wir/ Gott sey gedancket/ auch.

NB.

Beliebte im Herrn/ es liegen mir etliche Wort aus

dem



dem 30. Capitel Syrach's auff dem Hertzen / der Geist
des Herrn treibet mich / ich muß damit loß drücken /
jetzgenandter geistreiche Lehrer spricht von einem wol-
gerathenen Sohn / Wo sein Vater stirbet / so ist's / als
were er nit gestorben / denn er hat seines gleichen
hinter sich gelassen. Der hochlöblichste selige Chur-
fürst Johan Georg zu Brandenburg /c. der ein Seul
des Römischen Reichs / zu förderst aber der Kirchen Got-
tes gewesen / dessen man jetzt an etlichen orten sehr jr
geheth / vnd ihn gern / wenn man könnte / mit Nadeln aus
der Erden grübe / der ist bey vns nicht gestorben / sondern
weil S. Churfürstl. Gn. Herr Sohn / vnser gnediger
Randsherr ist / vnd bey des Herrn Vaters Confession
als einer solchen Lehr / die dem göttlichen Wort gemess
ist / aus Gottes Gnaden bestendig bleibet / so ist er vns
nicht gestorben / sondern seines gleichen haben wir noch.
Gott wolle ihn vns lang in gnaden lassen vnd erhalten.

Sehet dieses alles erinnert vns diese auff Evan-
gelische Art gebawte vnd eingeweihte Kirchen.

Sprichstu aber / lieber Christ / ja neben dem Fried
vnd Gottes reinem Wort / bedarff ich auch Brodt / Nah-
rung vnd Besundheit / in diesen fellet fast mangel für:
Wie wil ich aus dem harten Winter kommen / vnd mich
vnd die meinen behelffen? Der andern zuschlagenden
Creutz / vmb welcher willen meine Kirchweyfreude nicht
vollkömlich ist / zugeschweigen:

So befindet sich nun die fünffte Wolthat
Gottes / so dem Kirchwesen beygelegt ist / die nennet Sa-
lomon die Erhörung vnser Gebets. Wir gründen
aber dieses nicht allein auff den vorhergehenden / vnd

Churfürst Jo-
han Georgen
zu Brandens-
burg Lob / vnd
vnsterblichkeit.

Der 5. Kirchene-
nutz ist / erhö-
rung vnser
Gebets.

H ij

bisher



bissher in etlichen Wochenpredigten erkläreten Text/da der König bittet/ Gott wolle vber diß Hauß dahin er seinen Namen geleget/ seine Augen lassen offen stehen/ vnd Gebet erhören in sachen/ einen Eyd/ Krieg/ mangel am Regen/ Tewrung/ Pestilenz/ Brand/ Ungezieser vnd dergleichen Plagen belangend/ Item/ da frembde Leut aus andern Landen / oder jemand der in streit ziehen muß / oder die so gesündigtet / vnd darumb gefenglich weggeführt/ hie oder gegen diesem ort anbeten werden wolle er ihr Gebet erhören / vnd sich ihrer erbarmen: Sondern auch es erscheinet die angezogene Nutzbarkeit der Kirchen/ in den verlesenen Worten/da sonderlich gesaget wird: Diese Wort / die ich für dem HERRN geflehet hab/ müssen nahe kommen dem HERRN vnserm Gott/ Tag vnd Nacht/ daß er recht schaffe seinem Knecht / vnd seinem Volck Israel / ein jegliches zu seiner zeit.

Schöne Verheißung von erhörung vnser Gebets.

Ob man aber wol sonst auch schöne Verheißungen hat von gewisser erhörung vnser glaubigen Gebets/ als da Joel am 2. stehet: Es sol geschehen/ wer des HERRN Namen anrufen wird / der sol errettet werden. Item/ im 34. Psalm: Welche ihn ansehen vnd anlaffen / derer Angesicht wird nicht zu schanden. Da dieser Elende rieß/ höret der HERR/ vnd halff ihm aus allen seinen Nöthen. Vnd Luca am 18. saget der HERR Christus: Solte Gott nicht retten seine Auserwehlten / die zu ihm Tag vnd Nacht ruffen/ vñ solte gedult drüber haben? Ich sage euch: Er wird sie retten in einer Kürtz: Jedoch

ist



ist dieser vnser Text mit so sehnlichen vnd beweglichen Worten gestellet / daß es zuverwundern. Sterinnen vernemet mich also / Ihr sehet / wenn ein Mensch im Elend stecket / vnd klaget einem andern die Noth / so spricht / der es höret aus mittheiden: Ey der hat mir seine Wort vnd Noth nahen gebracht. Item / ein guter Prediger bringet es / durch Gottes Geist / den Reuten auch nahen / wenn er ihnen das Hertz trifft. Also hie auch / wenn wir in diesem neuen Tempel beten / so wird es gewißlich dem Hertzen Gottes des himlischen Vaters nahen gehen / vnd ihm das Wort widerumb heraus zwingen / dessen er sich Jerem. am 31. Capitel vernemen lesset: Ist nicht Ephraim mein tewrer Sohn / vnd mein trawtes Kind? Denn ich dencke noch wol dran / was ich ihm geredet hab: Darumb bricht mir mein Hertz gegen ihm / daß ich mich sein erbarmen muß / spricht der **Deus**. Kommet es nun zu dieser nahe / nemlich nahe ins Hertz Gottes / so wird die ander nehe auch nicht lang darvon bleiben / derrer im fünff vnd achtzigsten Psalm gedacht wird: Doch ist ja seine Dülffe nahe denen die ihn fürchten.

6. Die wirfft ein Christliches Hertz ferner etwas ein / vnd spricht: Wie kan das seyn? Ja wenn wir from weren: Das Volck ist zu böß. Wie giebt es jetzt so ein Gerücht von etlichen Zeuberinnen / deren etliche wahr sagen / etliche gar Gott verleugnen / sich mit dem bösen Feind verbinden / auch Reute vnd Diebe verderben sollen. Wie schrecklich fluchen die Reute / die Weibesbilder wol so sehr / als die Männer /

die

Unser Gebet
kômpe Gott na-
he.

Die wirfft ein
Christliches Hertz
ferner etwas ein
vnd spricht: Wie
kan das seyn?



die jungen so sehr als die alten. Welche zerrüttung findet sich im Ehestande: Wie unbändig vnd frech ist die Jugend/ da keine Tugend/ kein Ehr/ kein Scham/ kein Furcht: sondern lauter Dppigkeit/ Spötterey vnd Bosheit ist. **U**wehe vns / das wir so gesündigt haben/ **Thren. Jerem. 5. Wehe vns/ das wir sind unreiner Lippen/ vnd wohnen vnter einem Volck von unreinen Lippen/ Esai. 6. Weil denn so viel Sünd vnd Ergernis bey vns vorlauffen / spricht ein bußfertiges Hertz / wie kans denn seyn / das Gott segnen / gnedig seyn / vnd vnser Gebet erhören solte?**

Die 6. Wohlthat Gottes / so er vns durch die Kirchen erweist.

Hierauff antwort vnser Text/ vnd weist vns die sechste Wohlthat Gottes / so er durch vnser neue Kirchen wil widerfahren lassen / derer sich auch Salomon sampt seinen Vnterthanen/ bey ihrem Tempel/ versehen vnd genossen haben/ das ist die Bekehrung der Sünder zu Gott dem **D E X X R** / durch ernstliche wahre Buß. Die Wort hiervon lauten also: **Der H E X X** ziehe (in diesem heiligen Tempel) die Hand nicht ab von vns / zu neigen vnser Hertz zu ihm/ das wir wandeln in alle seinen Wegen/ vnd halten seine Gebot/ Sitten vnd Recht / die er vnsern Vätern geboten hat.

Man giebt es freylich zu / vnd gestehet/ leider der Bosheit/ bekenet auch nicht allein das bißhero der Kinder Ruthen nichts hab helfen wollen/ wie Ezechielis am 21. Capitel geklaget wird: Sondern / wenn wir gleich umbkehren vnd Buß thun sollen / das solches in

vnsern



vnserm freyen willen vnd vermögen nicht stehe. Aber Gott kan den Leuten das Hertz lencken. hie / hie in der Kirchen ist ein Ort / da neiget Gott das Wertz. Hie greiffet Gott das Hertz an. Er lencket ihnen allen das Wertz / stehet im 33. Psalm. Auch des Königs Wertz ist in des D e x x n Hände / wie Wasserbäche / vnd er neiget es / wohin er wil.

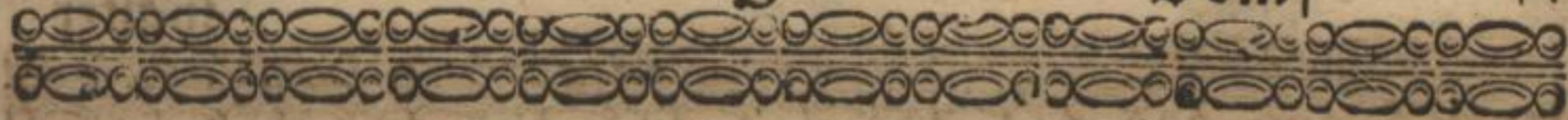
So machen wir vns nun die Hoffnung / die Leute werden fleissig zu Kirchen gehen / vnd in die Predigt / die Jungen auch in die Kinderlehr kommen / sich bekehren / vnd zum guten anweisen lassen : zu förderst aber hoffen wir / Gott werde vnserm vornemen / bitten vnd flehen / Gnad vnd Segen / oder wie die Wort des 68. Psalms lauten / seinem Donner Krafft geben / zu bekehren das Wertz der Väter zu den Kindern / vnd die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten / zuzurichten dem D e x x n ein bereitet Volck / wie Malachia am 4. vnd Luca am 1. von dem Werck der bekehrung durch das Predigamt / geredet wird.

Erwet euch derhalben ihr frommen Christen dieses ewres Tempels / die ihr Theil vnd Gemeinschaft an Gott haben wollet / die ihr seines Segens / Friedes vnd Richtigkeit der Religion begeret / die ihr auch im Gebet gewehret / vnd zur Bus bekehret seyn wollet. Der D e x x n dencket an vns / vnd segnet vns : Er segnet das Haus Israel / Er segnet das Haus Aaron / Er segnet die den D e x x n fürchten / beyde Klein vnd gros : Der D e x x n segne euch je mehr vnd mehr / Euch vnd ewre Kinder : Enden wir diesen dritten theil / mit den Worten des 115. Psalms.

Auch dieses berichts zur Erwed vnd Trost.

J

Dom



Vom Vierdten.

König Salo-
monis Opffer.

Dies Vierdte vnd zum Beschluß / sollen wir nun auch in Salomonis Einweyhung das Opffer imitiren vnd nachahmen. Denn davon giebt vns der Text diesen Bericht: Der König sampt dem ganzen Israel opfferten für dem H E X X X Opffer. Vnd Salomon opfferte Danckopffer / die er dem H E X X X opfferte / zwey vnd zwanzig tausend Ochsen / vnd hundert vnd zwanzig tausend Schafe.

Rechte Opffer
im Newen Tes-
tament.

Es begert aber Gott im neuen Testament / nu sein lieber Sohn das vollkommene Opffer seines Leibes am hohen Altar des Creutzes verrichtet / kein eusserliches irrdisches Opffer von vns: Daher wir wol aus dem 51. Psalm sagen können: Du hast D E X X nicht lust zum Opffer / Ich wolte dir sonst wol gebē / die Brand-Opffer die gefallen dir nicht: Doch begert er von vns geistliche Opffer / die Gott angenehm sind / durch Christum / als S. Petrus davon redet in seiner 1. Epistel am 2. Cap. Vnd solche Opffer geschehen ins gemein / wenn sich ein Mensch Gott ergiebt / vñ zu Leibeigen auffopffert / Davon Paulus Rom. 12. redet: Ich ermane euch / lieben Brüder / durch die Barmhertzigkeit Gottes / daß ihr ewre Leiber begebet zum Opffer / daß da lebendig / heilig / vñ Gott wolgefellig sey / welches sey ewer vernünftiger Gottesdienst. Insonderheit aber ist ein bußfertiges Hertz / das beste Fleisch / daß man Gott opffern kan / wie abermal David im 51. Psalm gedencket: Die Opffer die Gott gefallen / sind ein ge-
ängster



ängster Geist: Ein geängstigt vnd zerschlagenes
 Dertz wirstu Gott nicht verachten. Item die Epi-
 stel zun Hebreern am 13. führet noch andere zwo art des
 Opffers so im Newen Testament gebreuchlich sind / ein/
 nemlich / das Gebet / vnd mittheilung / oder wolthun ge-
 gen die Armen / vnd saget: Lasset vns nun opffern
 durch ihn / Lobopffer Gott allzeit / das ist die
 frucht der Lippen / die seinen Namen bekennen /
 wolthun vnd mitzutheilen vergesset nicht / denn
 solche Opffer gefallen Gott wol. Hiezu reimen sich
 die Wort Davids im 69 Psalm: Ich wil den Namen
 Gottes loben mit einem Lied / vñ wil ihn hoch eh-
 ren mit Danck: das wird dem Herrn bass gefalle
 denn ein Farr / der Hörner vnd Klauen hat.

Diese weis zu opffern last vns nicht vergessen.
 Kürzlich aber davon zu reden / so seydt neben andächtiger
 Bußfertigkeit gefliessen auff drey Danckwort / vnd auff
 drey Bittwort.

Das erste Danckwort gehört eigentlich Gott dē
 Herrn / vñ dem als dem Vater des Liechts alle gute
 vnd vollkommene gabē zu vns herab komien / wie Ja-
 cob am 1. Cap. meldet. Denn solte das nit danckens werth
 seyn / dz er sich vns durch sein wort aus gnaden offenbaret?
 O Herr du hast deinen Namen vber alles herrlich
 gemacht durch dein wort / Psal. 138. solte das nit dan-
 ckens werth seyn / dz er in ein häuflein / im menschliche Be-
 schlecht / vñ sonderlich vnter vns samlet? solte das nit dan-
 ckens werth seyn / dz er diese schöne vñ liebe Kirchen besche-
 ret / vñ diese reine Cantzel zu einē leuchter / vñ fernere auf-
 steckung des Liechts des H. Evangelij / so gütig verleihet?

Bermanung.

Das erste
Danckwort.

Iij

Die-



Diesen Danck können wir hie in diesem zeitlichen Leben nicht sattfamb verrichten: die zeit ist zu kurtz / die Zung zu schwer / das Hertz zu müde / der Verstand zu finster: Dort wollen wir das Gracias gar hinaus singen im Engelischen Chor / mit allen Außerwehlten.

Das erste Bitt-
wort.

Hefftet aber / ihr Beliebten / die bitt also bald daran / Gott wolte vns dieses edlen Schatzes nicht berauben: sondern vns bey seinem heiligen Wort / vnd dasselbige wiederumb bey vns lang / ja für vnd für lassen. Darumb ruffet mit Jeremia am 15. In des erhalte vns dein Wort / wenn wirs kriegen / vnd dasselbig dein Wort / ist vnsers Hertzen Freud vnd Trost / denn wir sind ja nach deinem Namen genennet. Vnd wie ihr zuvor hie gesungen habt / Also singet daheim auch mit dem ewrigen / vnd betet ja täglich / Erhalt vns **Deus** bey deinem Wort / vnd strewer des Papsts vnd Türcken Mord / die Jesum Christum deinen Sohn / stürzen wollen von seinem Thron / etc.

Das ander
Danckwort.

Dz ander Danckwort gehört zuvor hochermelter vnserer gnädigē Landesfürstl. Obrigkeit zu: weil jr **K. S.** beyderseits / nit allein angereget / ja verordnet / dz die in 8 Alschē lang gelegene Kirche wiederumb sol erbawet werde / sondern auch am Holtz / steinen führen / vñ einer ansehligen grossen summa Geldes / von etlichen nicht wenig tausend Gulden / gnädig dazu verehret / vnd noch ein mehrers herschlessen zu lassen / sich in Gnaden erboten.

Was wollen wir nun hierzu sagen? Keine Itebediffar-
Kinder vnd Landes Leut / (denn weil ich sehe / das viel frembdes Volck gegenwertig / so rede ich nicht nur einig mit den Einheimischen / sondern mit der gantzen Ehr-

samen



samen Landschaft) das wollen wir sagen / wenn wir beten / vnd mit Gott reden / vnd sonderlich auff die schuldige vorbit für vnser Gn. Herrschafft kommen / da wollen wir vns etwas verweilen / auff die Erhörung dringen / vnd sagen wie die Bürger zu Capernaum / für den Hauptman daselbsten / Luca am 7. Cap. **D** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **I** **S**T **S**E **I**N **E**R **W**E **R**T **H** / das; du ihm das erzeigest: Denn er hat vnser Volck lieb / vnd diese Schuel hat er vns erbawet. Ihre Fürstliche Gnaden haben auch vnser Volck lieb / denn sie Pater Patriæ, des Landes Vater / Genes. 41. ein Vater des Vaterlands: vnd haben vns nicht allein ein schöne Schuel: sondern auch die so feste / vñ von lauter ausgehawenen Quaterstücken / wunderschön verfertigte Kirchen / erbawet. Gott sey Vergelter / vnd ewiger Belohner / alle dessen / was **G**. **F**. **G**. hiebey gethan / vnd noch hinfort thun werden. Im 1. Buch Samuelis am 2. Cap. stehet ein Wort / das wird gewißlich seine Wirckung haben / da Gott der **H** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **I** **S**T **S**E **I**N **E**R **W**E **R**T **H** spricht: Wer mich ehret / den wil ich auch ehren. Der Segen des **H** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **I** **S**T **S**E **I**N **E**R **W**E **R**T **H** wird **G**. **F**. **G**. vnd dero beyderseits Fürstl. Kinder vnd Nachkommen an Leib vnd Seel / an Land vnd Leuten / vnd an aller Fürstlichen Wolfahrt / nimmer mangeln / weder hie zeitlich / noch dort ewiglich.

Nach dem aber die Reichsstände vnd Vnterthanen / so bey Salomons Tempelweihung gewesen / ohne Segen gegen ihrer hohen Obrigkeit nicht voneinander gangen / wie im Text stehet: Sie segneten den König / vnd giengen hin zu ihren Hütten frölich vnd gutes Muths / vber alle demiguten / das der **D** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **E** **R** **I** **S**T **S**E **I**N **E**R **W**E **R**T **H** an David seinem Knecht / vnd an seinem Volck Israel

Das ander
Bittwort.

G **I** **J**

gethan



16

gethan hatte: So vergesset auch ihr dieses Segens/vnd des andern Bittworts nicht/ daß ihr ja vñ grund des Hertzens wünschet vnd bittet/Gott der Barmhertzig vnd Allmächtig ist/wolle ja G. G. die obangedeute vergeltung vnd den Segen mildiglich beweisen.

Im Buch Ezra am 6. wird gelesen/da Darius der Persische König/dem Volck Juda nach der Babylonischen Befengnis/den Tempel zu Jerusalem zubawen erlaubete/sey es mit dieser beding geschehen: Sie soltē bitten für des Königs Leben / vnd seiner Kinder. Betet ihr auch / betet / sage ich / vnd betet nur fleissig für das Leben vnseres gnädigen Fürsten vnd Herrn/ für das Leben vnserer Gn. Lands Fürstin vnd Frauen / vnd für das Leben der Fürstlichen Kinder / vnd für den Segen/welchen Gott in künfftig noch bescheren wird. Wo ihrs nicht thut / so wird es Gott an euch rechnen / welche straff ich aber keinem gūnnen wolte.

Das dritte
Danckwort.

3. Endlich gebühret auch eine Dancksagung/den Herrn Commissarijs. so diesen Kirchbaw mit rath/Wüh vnd Sorgen befördert / denen im G. Hofstand / der G. Regierung / so gewilliget das ihre dazu zu geben/einem Erbarn StadtRath / vielen Ehrlichen Leuten/in der Stadt / vnd auff dem Land / so dazu gestewart / vnd so willig dazu gewesen sind: Den Werck- vnd BawWeistern / die dieses grosse / mühsame / kostbare Werck vnter Händen gehabt/vnd ihr Leibeskräften daran gestreckt: allen Handwercks Personen / allen Fuhrleuten / Fröneren vnd Handlangern: In summa / allen so nur einen hieb oder schlag zu befördernis daran verrichtet / daß wir desto ehe in vnserer neue Kirchen kommen sind / de-

nen



nen wolle es Gott reichlich vergelten / sie an Leib vnd Seel / Ehr vnd Gut / segenen / stercken / vnd helfen / daß sie Freunde vnser Tempels / vnd zu förderst / Freunde Gottes bleiben / vnd das ihnen Gott / neben vns / die ewige Hütten vnd die Wohnung im Himmel wolle einreumen.

Vnd daß ich auch disfalls des dritten Bittworts nicht vergesse / so ermane ich hiemit alle dieses löblichen Fürstenthumbs Vnterthanen / schliesset ja in ewer täglich Sebet diese Kirchen zu Beyreuth mit ein. Dann dieses ist die Mutter des Landes. Wie das Weib dort in belagerung der Stadt Abel / so im Erbtheil der Kinder Naphthali gelegen / gegen Joab Davids FeldHauptmann vber die Hawren heraus ruffet vnd sagte: Vorzeiten sprach man / wer fragen wil / der frage zu Abel / vnd so giengs wol aus. Ich bin eine von den Friedsamem vnd trewen Städten in Israel / vnd du wilt die Stadt tödten vnd die Mutter in Israel: Warumb wilt du das Erbtheil des Landes verschlingen? Fürwar / Fürwar / ihr lieben Christlichen Landsleut / gehet es vns hie wol / so gehet es euch auch wol / schliesse ich mit Jeremia in seinem 29. Capitel. Ist der Brunn Israels hie gut vnd rein / so fleusset er in das gantze Land lauter: Wo anders / dafür vns der Himmlische Vater behüte / so hettet ihr es mit zu entgelten.

Werdet ihr demnach vns vnd vnser Kirchen / in ewerm Vater vnser mit eingeschlossen seyn lassen.

Vnd als denn / ihr Auserwehlten lieben Kinder Got-

tes /

Das dritte
Bittwort.



tes / zweiffeln wir nicht / Christus der HERR wird vber
seinem Häuflein vnd Kirchen halten / vnd vns sein Wort
nicht enziehen / wir möchten es denn selbstn nicht geru
mehr haben.

Drückung geg
gen denen / so
diesen Tempel
beleidigen.

Vnd sehet da / wer diesen Tempel zuschleuffet oder zer
stört / oder sich an dem Altar / welchen vnserer gnädige
Fürstin vnd Frau / köstlich zu zieren vorhabens ist / mit
Feindseliger Hand antasten / vnd mit einem Planirtisch
auszuwechseln / sich vnter stehen wird / dem sol es nicht al
lein seinen ersten Sohn kosten / wie dort Josua am 6.
dem gedrückt ward / der die Stad Jericho wiederumb
bauen würde : Sondern er sol auch verflucht seyn /
Denn so jemand den Tempel Gottes verderbet /
den wird Gott verderben / hat Paulus geurtheilet
1. Corinth. 3.

Wolan wir schreiten zum ende / Erinnern E. R. der
vorgebrachten Puncten mit kurtzen / ic. Vnd bitten
hierauff / der in vns angefangen hat / das gute Werck /
der wolle es vollführen / bis auff den Tag Jesu Christi /
welcher wird / wenn alle Weissagung auffhören werden /
seine Himmlische Cantzel auffschlagen / allda wir alle
von Gott werden gelehret werden Da las vns denn
deine Zuhörer vnd Pfarrkinder seyn / O du Lehrer
der Gerechtigkeit / vnd Bischoff vnserer Seelen / Jesu
Christe / mit Vater vnd dem heiligen Geist / hochgeprei
set in alle Ewigkeit / Amen / Amen.

Folget das Gebet / so bey diesem Actu
gesprochen worden.

Ewiger



Großiger / Allmächtiger / Barmherziger
 Gott/Vater vnseres D^{er}ren Jesu Christi/
 der du durch den heiligen Geist/aus dem
 Menschlichen Geschlecht / dir eine Kir-
 chen gesamlet / das heilige Predigamt angerich-
 tet / vnd bey solchem etliche zu Aposteln / etliche zu
 Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu
 Hirten vnd Lehrern gesetzt / dasz sie dein Volck
 lehren / dasz sie wissen vnterscheid zu halten zwis-
 schen Heiligen vnd Unheiligen / vnd zwischen
 reinem vnd unreinem / vnd zu solchem Werck vnd
 Ampt / neben andern auch diese Kirchen / als ein
 stette deines Hauses / vnd zu einem Ort / da dein
 Ehre wohnet / da man höret die Stimme des
 Danckens / vnd da man prediget alle deine Wun-
 der / erwehlet vnd verordnet hast / wir dancken
 dir aus grund vnserer Hertzen / für solche deine
 vnaussprechliche Güte vnd Gnade / vnd bitten
 ferner / du wollest dich doch wenden / vom Him-
 mel schawen / ansehen vnd heimsuchen diesen
 Weinstock / ihn im baw halten / den deine Rechte
 gepflantzet / vnd den du dir festiglich erwehlet
 hast / auch in solchen deinen Weinberg vnd zu
 deiner grossen Erndte / jederzeit trewe Arbeiter
 aussenden / vnd denselben als deinen Knechten /
 mit aller Frewdigkeit / dein Wort zu reden verlei-
 hen / auff dasz sie ihren Schäflein / mit gesunder
 Weid / geistreichen Gaben / vnd heiligen Wandel
 recht fürstehen mögen.

Eph. 4.

Ezech. 44.

Psal. 26.

Psal. 80.

Matth. 9.

Actor. 4.

R

D^{er}ren

Jerem. 15.

Iacob. 1.
Luc. 8.

Esa. 56.

1. Reg. 8.

1. Cor. 6.

Ioh. 14.
2. Cor. 5.1. Petr. 5.
Esa. 63.

D **D** **e** **x** **x** wehre allen Kotten vnd Ergernissen :
Behüte vnser Cantzel/Altar vñ Tauffstein/ dasz sie
nimmermehr einiger falscher Lehrer betrete/ noch
verunreinige : sondern viel mehr erhalt vns dein
Wort/ wenn wirs kriegen/ den dasselbige ist vnser
Hertzens Frewde vnd Trost/ vnd wir sind ja nach
deinem Namen genennet. Wollest auch die jenigen/
denen dis Haus zu guten erbawet ist/ erwecken/ dz
sie dein wort fleissig hören/vnd nicht Dörer allein/
sondern auch Thäter des worts seyn/den edlen Sa-
men deines Worts / in einem feinen guten Hertzen
bewaren / vnd in Gedult frucht bringen.

Vnd nach dē diese Kirche auch ein Bethaus seyn
solle/so ist an dich/ Barmhertziger getrewer Gott/
vnser demütiges begeren / du wollest alle die jeni-
gen / so dich hierinnen im Namen Jesu Christi an-
schreyen / vnd ihre Noth dir fürtragen werden /
gnädiglich ansehen/ ihr Gebet vñ flehen im Him-
mel/im Sitz deiner Wohnüg hören vnd hülffe ver-
schaffen/danüt wir also in dieser Zeitligkeit/ Tem-
pel Gottes des H. Geistes seyn vnd bleiben / vnd
endlich in dein/ des ewigen Vaters Hause / da viel
Wohnungen/vnd die Dinstliche Behausung seyn
wird / versetzt vnd auffgenomien mögen werden/
deinem H. Namē zu inierwehrendem Lob vñ Eh-
ren / durch deinen lieben Sohn Jesum Christum/
den Ertzhirten vnd Lehrer der Gerechtigkeit/wel-
cher mit dir vnd dem H. Geist lebet vñ regieret/ein
warer Gott/ hochgelobet in alle Ewigkeit/ Amen.

Beschluß =



Beschluß- vnd Buß-

Das ist:

Dritte vnd letzte Predigt /

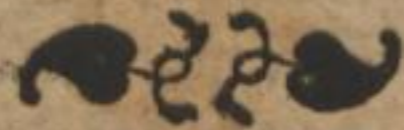
Behalten /

Am Ersten Sontag des Advents /
nach Mittag oder zur Vesper, aus der ge-
wöhnlichen Sontags Epistel zum
Röm. am 13. Cap.

Bey der Eingangs angedeuteten ansehl-
chen / vnd gantz Volckreichen Inthronisation vnd
Einweyhung / des Newerbawten schönen Tem-
pels vnd Gotteshauses
zu Beyreuth.

Durch

M. MATTHÆUM CHYTRÆUM,
derselben Kirchen Ordinarium Pastorem vnd Su-
perintendentem Specialem.



K ij Allge



Allgemeiner Eingang vor der Predigt.

Gnade/ Fried/ Frewd/ Trost/ Leben/ Segen
vnd Seligkeit / von Gott dem Himmlischen
Vater / durch Christum seinen ge-
liebten Sohn/vnsern Emmanuel vnd seligen
Advents König / in Krafft vnd Mitwir-
ckung des heiligen Geistes / sey bey dieser
Newerbawten Kirchen vnnnd Tempel /
mit vns Lehrern vnd Predigern / vnd euch
vnsern lieben PfarrKindern vnd Zuhö-
rern/jetzt vnd künfftig allezeit/Amen.

Exordium
generale.

2. Sam. 6.



Liebte in dem HERRN Christo /
von der Lade des Bundes lesen wir im 2.
Buch Sam. am 6. als David der König
vnd Prophet dieselbe aus dem Haus Obed-
Edom des Gathiters abholen / vnd von den
Priestern in seine Stadt nach Jerusalem bringen vnd
tragen lassen / daß solches geschehen sey / nicht allein in
grosser versammlung des gantzen Volckes Israel / vnd
zwar mit vielem jauchzen vnd Posaunen desselben / son-
dern auch David selbstem habe sich dabey so hertzlich vnd
jnniglich erfreuet / daß er mit Priesterlichem Habit an-
gethan vnd bekleidet / vor der Lade / oder wie im Text
stehet / vor dem HERRN her / auff der Harffen gespielt

vnd



vnd getanzet hab / vngeachtet / wie sehr ihn darüber sein
eigen Gemahlin / des Königes Sauls Tochter / die hoch-
mütige Michol verhönet vnd verspottet / vnd wie gar
bößlich vnd vbel sie ihm solch sein vornemen gedeutet.

Michol verspottet
David.

Nun lieben Freund vnd Christen / ein solchen Überzug
haben wir auff heut / bey vnserer Kirchen vnd Gemein
auch gehalten / denn in dem wir mit dem vornembsten
Gottesdienst / mit den heiligen Befässen / Büchern vnd
andern Kirchengerethlin / so zur verrichtung des Gottes-
diensts gehörig / aus dem engen SpittalKirchlein / darin-
nen wir nunmehr in manglung dieser Haupt- vnd
PfarrKirchen / bey 9. gantzer Jahren desselben mit
grosser Mühe vnd Beschwerung pflegen müssen / aus-
gewichen / vnd solchen zu dem heutigen seligen Advents-
Fest hieher verleget / lieber was ist das anderst gethan /
denn daß wir die rechte Laden des Bundes vnsern H Er-
ren vnd Heyland Jesum Christum / welcher durch jene im
alten Testament nur präfigurirt vnd vorgebildet
wird / mit all seinen Wolthaten hieher gebracht vnd v-
bergetragen haben / daß wir nun an diesem Ort vnd
stette gegen ihm / als dem rechten Gnadenthron anbe-
ten / vnd daher auch ungezweifelt Hülf vnd Erhörung
hoffen vnd erwarten können. Darumb wir denn auch
nicht vnbilllich hierüber ein sonderbar Freudenfest an-
gestellt / vnd in allgemeiner versammlung mit jauchzen
vnd Posaunen / mit anmütigem Gesang vnd Klang /
vnserer Herten innigliche Freud zuvermercken geben /
vnd müsse warhafftig diß ein Heydnisch / ja gantz Tür-
ckisch Hertz gewesen seyn / so dabey nicht sonderbare

Christus die
rechte Lade des
Bundes ist
durch jene prä-
figurirt.

R ij

Freud



Freud befunden/ irret vns demnach auch nicht/ was hievon die stoltze Nichol / das ist / die Gottlosen Weltkinder / ihrer blinden Vernunft nach / oder auch unsere Feind vnd Widerwertige in Religions sachen / deren sich aus vnterschiedlichen Orten etzliche anhero begeben / hñnen vnd spotten mögen / sondern sprechen vielmehr mit David : Wol dem Volck das jauchzen kan / vnd freuen vns auff heut auch / daß wir die zeit erlebet / daß wir ins Haus des D E X A N gehen / vnd daß unsere Füße stehen in deinen Thoren Jerusalem. Jerusalem ist erbawet / daß eine Stadt sey / da man zusammen kommen sol / da die Stämme hinauff gehen sollen / Nemblich die Stämme des D E X A N / zu predigen dem Volck Israel / zu dancken dem Namen des D E X A N / wie im 122. Psalm geschrieben stehet.

Psal. 122.

Nun wolan / das Werck vnd heutige Freudenfest ist (Gott sey lob) Christlich vnd wol angefangen / mit Zier/Ruhm vnd Lob fortgestellet / vnd zum größten theil verrichtet.

Damit aber auch dem Anfang vnd Mittel das End correspondire, vnd dasselbe in gleichem mit nothwendiger Lehr vnd heilsamen Unterrichts möge beschloffen werden : So bedörffen wir hierzu abermal des heiligen Geistes Hülff vnd Beystand / welche ungezweifelt zu erlangen / so erhebt mit aller Andacht ewere Hertzzen zu Gott / vnd sprecht von Grund derselben mit mir des G E X A N Sebet das heilige Vater vnser.

Die



Die Lektion vnd Epistel / auff den Er-
sten Sontag des Advents verordnet / be-
schreibet Paulus zun Röm. am 13.

Lieben Brüder / weil wir wissen
die zeit / das die stunde da ist auffzu-
stehen vom schlaff (sintemal vnser Heyl
jetzt näher ist / denn da wirs glaubten /
die Nacht ist vergangen / der Tag aber
herbey kommen) so lasset vns ablegen die
Werck der Finsternis / vnd anlegen die
Waffen des Lichts / lasset vns erbarlich
wandeln / als am Tage / nicht in fressen
vnd sauffen / nicht in Kammern vnd Dr-
ucht / nicht in Hader vnd Neid / sondern
zieheth an den H E R R N I E S U M Christ /
vnd wartet des Leibes / doch also / daß er
nicht geil werde.

Erklärung.

Liebet vnd Auserwelte in Jesu Christo
dem H E R R N / wir lesen dort im 2. Buch Mosi am 3.
Also sich Gott in einem fewrigen Busch offenba-
ret /

Exordium
speciale.
Exod. 2.



ret / der fort vnd fort brennete / vnd sich doch nicht verge-
 ret / vnd Moses ein hertzlich verlangen gehabt / hinzu zu
 treten vnd zu sehen / was im Busch were / da habe Gott
 aus demselben geredet vnd zu Mose gesagt : Mose tritt
 nicht herzu / zeuch zuvorn deine Schuch aus von
 deinen Füßen / denn der Ort da du aufstehest / ist
 ein heilig Land. Mit welchen Worten Gott dazumal Mo-
 si / wie auch vns noch heut zu tag so viel sagen vñ anzeigen
 wollen / wann wir Gott anschawen / vnd mit ihm vermit-
 tels seines Worts vnd des lieben Gebets vnterrede pfe-
 gen vñ halten wollen / so müssen wir zuvor vnser Schuch
 außziehen / das ist / vns der Sünden enthalten / alle sünd-
 liche Bedancken / Wort vnd Werck ablegen / aus dem Sinn
 vnd Hertzen schlagen / vnd hergegen allein bedencken / was
 Göttlich ist. Denn liebe Freund vnd Christen / die Sün-
 de ist ein solcher gestanck / der vns nicht zu Gott kommen
 oder vor ihn treten leßt / sondern scheidet vielmehr vns
 vnd vnsern lieben Gott von einander / steht geschrie-
 ben Esai. am 59. Nun sich denn Gott auff heut bey vns /
 vnd sonderlich an diesem Ort / vnd bey diesem vnsern
 newerbawten Gotteshaus vnd Tempel auch herrlich
 offenbaret / vnd zwar auch als in einem fewrigen Busch /
 dargestalt / daß er erstlich sein Wort auff der Newer-
 bawten Cantzel als Feuer glantz / das ist / mit allem
 Christlichen Eyfer predigen : daß er auch auff dem New-
 erbawten Altar des Herrn Abendmal / das rechte Oster-
 lamb in heisser Lieb gebraten / mit aller Andacht hand-
 len : vnd dann sonst in der gantzen Kirchen mit singen
 vnd klingen es alles fewrig / das ist / eyfferig vnd frew-

Esai. 59.

Exordium
 1. 1. 1.
 2. 1. 1.

dig



dig zugehen lassen / daher denn männiglich / nicht allein bey dieser Stadt vnd Bemein / sondern auch aus andern frembden Orten ein hertzlich verlangen getragen / auff heutigen Tag mit grosser Volckreicher versammlung herzu zutretten / vnd solches Wunder des Allmächtigen Gottes anzuschawen. Nun wolan / so sollen wir wissen / daß vns Gott auff heut bey seinem Wort wie dort Mosi auch zuredet / zuspricht vnd saget: Trettet nicht herzu / ziehet zu vorn ewere Schuch aus von ewern Füßen / denn der Ort / da ihr auffstehet / ist ein heiliger Ort. Das ist so viel gesagt: Wollet ihr jetzt vnd künfftig dieses Hauses Gottes vnd Tempels zu ewerm Gottesdienst genießten / wollet ihr darinnen der heilsamen Predigten Göttliches Wortes / so woln auch des rechten gebrauchs / der heiligen hochwürdigen Sacramenten / vnd dann des schönen klangs vnd Gesangs / dessen ihr heut / Hertz / Augen vnd Ohren voll gehabt / zu ewer vnd ewrer Nachkommen ewigem Heyl vnd Seligkeit vehig vnd theilhaftig werden / so mag vnd kan das nicht geschehen auff vorige Was vnd weis / daß ihr wollet auff ewern alten Sündenschuhen zu solchem Haus des Herrn eintreten / sondern ihr müßt dieselben ausziehen / ewern vorigen sündlichen wandel ablegen / vnd hinfürs Gott dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die ihme gefellig ist / Luca 1. Vnd

Luc. 1.

zwar liebe Christen / ihm ist auch in der Wahrheit also vnd nicht anderst: vnser vorige Sünd sind das Feuer gewesen / so vns vnser Stadt vnd Tempel abgebrennet.

Nun ist derselbige nimmermehr so herrlich / so schön vnd so starck erbawet / Gott könnte dergleichen noch thun /

R

wann



Pfal. 94.

wann wir wolten in vorigen schlamm der Sünden einher
treten vnd wandeln. Gott der die Rache vbet wider die
Sünde/der lebet noch/Psal. 94. Darumb so müssen wir
vns nu ferner berichten lassen / wie die sach anzuschlagen/
damit wir hinfür bey dem / durch Gottes Gnade wieder
erlangten vnd newerbawten Tempel langwerend ver-
bleiben können.

Pfal. 84.

Ach liebe Christē/gedencket doch vmb Gottes willen/der
sachen nur ein wenig nach/vnd erinnert euch/was für ein
betrübtten Zustand ein sehr geraume zeit/vnd vor erbaw-
ung dieses Tempe. v/ es mit dem Gottesdienst allhier ge-
habt/vñ mit was grosser beschwerung/sonderlichen Win-
ters zeit / wir denselben auff 9. gantzer Jahr / in der eng
vñ an vnterschiedlichē Orten/halten vñ verrichten müssen.
Ach gedencket/wie vielmalo wir ewere Kirchendiener auff
der Cantzel geflehet vnd geseufftzt haben / aus dem 84.
Psal. Der Vogel hat sein Haus fundē/vñ die Schwal-
be ihr Nest/da sie Jungē hecken/Also H. Erz/wollestu auch
vns wiederumb kōmen lassen zu deinē Altar/ H. Erz vnser
König vnd vnser Gott. Bedencket/wie Jung vnd Alt ge-
wünschet / daß sie möchten zum Haus des H. Ern wallen/
die schönen Gottesdienst anzuschawen / vnd H. Erz deinen
Tempel zu besuchen. Wil hergegen nicht sagen von denen/
derer auch sehr viel/vnd zu zeiten die Vornembsten gewe-
sen/die es ganz für ein vnmöglich Werk gehalten/das je-
mals dieser Tempel wiederumb solte erhaben vñ auffge-
bawet werden. Nun liebe Christen/wornach wir so hertz-
lich geflehet/darnach wir so ein sehnlich verlangen gehabt
vnd getragen / wessen wir so lange zeit entberen müssen/
vnd so ihr viel vor vnmöglich gehalten / dessen allen hat

vns



vns auff heut vnser lieber vnd getrewer Gott/reichlich vñ
 vberflüssig gewehret/vnd vns vnsern zerfallenen Tempel
 dermassen wieder erbawet eingethan / daß er nunmehr
 wol ein Zierde des gantzen Fürstenthumbs seyn vnd
 heißen mag/vnd denn nicht allein die Einheimischen/son-
 dern auch die Ausländischen vnd durchreisenden vielmal
 mit grosser verwunderung anschawen vñ ansehen. Der-
 wegen denn billich forthin darauff zu sehen/vnd all vnser
 Sorg/Wühe vnd Fleiß/einlg vnd allein dahin anzuwen-
 den seyn wird: Wie wir den Tempel/den wir nunmehr
 durch Gottes Snad erlangt vnd auff heut bezogen/mögen
 vns vnd vnsern Nachkommen zum besten / vor der hiebevot
 ergangenen / vnd ander n dergleichen straffen erhalten?
 An diesem vnterricht ist vns allzumal hoch vnd gros ge-
 legen / vnd ist in Warheit nicht weniger daran zu thun/
 als daß man Anfangs sich hoch bemühet / denselben zuer-
 bawen/ Daher denn auch der Poet recht saget:

Non minor est virtus quam querere parta tueri.

Der ein ding helt in guter Tut/
 Vnd der es Anfangs gwinnen thut.

Dieser jeder sag vnd sprich ich frey/
 Gleiches Lobs vnd Ruhmens würdig sey.

Gleiches Lobs vnd Ruhmens würdig sey.

Au/davon sol in dieser VesperPredigt gehandelt wer-
 den/vnd zwar nach Anleitung der zu Eingang verlesenen
 heutige Sontags Epistel/welche/ob sie wol ins gemein in
 sich helt vñ begreiffet/1.eine trewhertzige warnung vor et-
 lichen öffentlichē sünden vñ schanden/od Wercken der fin-
 sternis.2.Eine notwendige vermanung zu einē Christli-
 chen Gottseligen wandel.3.Wit beybringung für dz dritte

Ovid.

Epistolæ
 partitio in
 sua mem-
 bra.

R ij

der

Propositio.

der Ursachen/ so beydes die Römer/ vnd noch heut zu Tag alle Rechtgläubige Christen dazu vermögen sol: So wil ich doch auff ditzmal diese Abtheilung zu rück stellen / vnd gedachte Epistel dergestalt zu meinem proposito anwenden / daß ich daraus vermittels der Gnaden Gottes Ewer Lieb folgender beyder stück vnd Puncten berichten wil.

1. Nach dem wir nunmehr durch Gottes Gnad/ wie vor Augen ist/ vnsern schönen Tempel wieder erlanget / wie hinfür die sachen anzugreifen / daß wir vnd vnser Nachkommene bey diesem so herrlichem Gebäwde mögen verbleiben / vnd vns derselbe nicht wiederumb durch Feuer oder andere dergleichen straffen Gottes möge benommen werden?
2. Was wir vor hohe wichtige Ursachen / vnd vns darzu bewegen sol / daß wir solchen Rath in acht nemen / vnd demselben treulich vnd fleißig folgen?

Von diesen beyden Puncten / vnd was wir bey jedwedern zu lernen / wollen wir vermittels der Gnaden Gottes / weils sich im Eingang etwas verzogen / auffskürtzste handeln: Zuvor aber /

Votum.

Danke ich meinem lieben Gott / dem Vater vnsern Herrn Jesu Christi / daß er mich seinen armen Diener so gnädig vnd Väterlich bishero erhalten / daß nunmehr vor vnd nach der Feuersbrunst vber die 17. Jahr sein liebes Wort in die-

sem

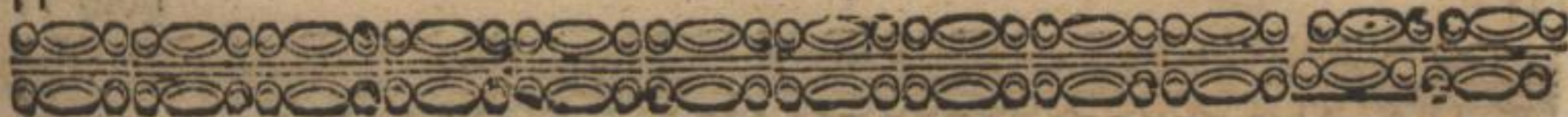


sem meinem lieben Vaterland/ich öffentlich gelehret vnd geprediget / vnd nun auch an jetzo neben andern meinen lieben Herrn Collegien diese Newerbaute Cantzel auch betrette. Bitte darneben denselben hertzlich / Er wolle noch hinfüro sein Feuer vnd Herdt an diesem Orth haben / seinem Wort Krafft geben / das es fertig vnter vns lauffe / vnd ausrichte / wozu es gesandt ist / Er wolle vns Lehrern vnd Predigern vntereinander Fried vnd Einigkeit / zu vnserm Ampt seine Göttliche Weisheit vnd Verstand verleihen / damit wir zu allen zeiten thun das Ampt trewer Evangelischer Lehrer vnd Prediger / vnd sein Wort auff der Cantzel rein / lauter verkündigen: Die heiligen Sacrament auff dem Altar vnd Taufstein nach seines Sohns Einsetzung handeln vñ administrieren, es auch sonst aller Orthten bey vnserm Gottesdienst fein ordentlich lassen zugehen / vnd zu allen zeiten nichts anderst reden noch gedenccken / denn das zu seinen Göttlichen Ehren / vnser vnd der vnserigen Zuhörer ewigem Deyl vnd Seligkeit möge ersprieslich seyn / bis wir dermal eins aus dieser streitbaren Kirchen erlöset / dort in dem ewigen vnd Himmlischen FreudenSaal / seine Göttliche Majestät selbst ohne Unterlas vnd ohne Satsamkeit hören / vnd mit allen Weiligen vnd Aufferwehlten ewig loben / rühmen vnd preisen mögen /

A M E N.

R iij

Dom



Vom Ersten.

Beliebte/Andächtige/vnd Auserwehlte in dem Herrn Christo/wann bey dem ersten Punct/wie nemlichen die sachen anzugreifen/das wir forthin bestendiger bey vnserm Tempel vnd Gotteshaus verbleiben könten/wir eines vnd des andern gutachten hierüber hören vnd vernemen solten/so ist kein zweifel/es dürfften sich mancherley iudicia vnd Meinung finden.

1. Eins theils solten es wol dafür halten/wir könten nunmehr dergleichen Sorg allerdinge gebriegt vnd vberhaben seyn. Denn Gott lob vnser Kirch vnd Tempel also erbawet/das ihn weder durch Fenersbrunst/noch in ander weg leichtlich schaden vnd Nachtheil geschehen könt.

2. Andere dörrffen gedenccken/do künsttig (welches doch Gott allergnädigst verhüten wolle) dergleichen Befahr vnd Noth sich solte ereignen/das alsdenn die Leut bessere vnd sterckere Hülff thun/vnd es dazu nicht mehr würden kommen lassen/als wol dortmals beschehen/dieweil man nunmehr mit eussersten schaden erfahren/wie schwerlich bey einer Commun vnd Gemein/Kirchen vnd Schulen zu entrathen/vnd mit was mercklichen Vnkosten dergleichen Gebäwde wieder zuerheben.

3. Zum dritten dörrfft ein hauff es wol auch dahin geben: Wan könt hinsüro bessere auffsiht verordnen/vnd die wach stercker vnd genawer bestellen/auff das in dergleichen vorfallender Noth/zu förderst solcher hochwichtiger Gebäwde/in acht genommen würde. Nun ist zwar dis wol etwas geredet vnd gerathen/vnd könt so gute Vorsicht vnd Wach nimmermehr verordnet werden/es ist

hoch



hoch von Nöthen / vnd vnserm lieben Gott so gar nicht entgegen vnd zu wider / daß er viel mehr dergleichen von einem jeden Haußvater erfordert / Matth. 24. Vnd solchen fleis auch an den fünff klugen Jungfrauen rühmet / entgegen aber die thörichten vnd verschlaffenen straffet / Matth. 25. Aber damit ist eigentlich der sachen noch am wenigsten geholffen. Denn da hat man vor allen dingen darauff zu sehen / vñ wem dis Unglück auff vns kommen / vnd wordurch wir solches verursacht. Nun wird sich gewis befinden / wann wir vns Gottes Wort hiervon lassen berichten / daß ob zwar schon erwehnte Lewersbrunst durch Wittels Personen vnd derselben verwarlung vorgangen / daß sie doch gleichwol principaliter von Gott hergerühret / vnd er dieselbe / als ein Straff vnd Zornfeuer / ober vnser vbermachte behärte Sünden verhenget / inmassen er nicht allein solches in seinem Wort hin vnd wider dräwet / als Jerem. am 17. Da er spricht: **Werdet ihr mich aber nicht hören / daß ihr den Sabbat Tag heiliget / vnd keine Last traget durch die Thor zu Jerusalem ein / am Sabbat Tage / so wil ich ein Feuer vnter ihren Thoren anstecken / daß die Häuser zu Jerusalem verzehret / vnd nicht gelescht werden sollen.** Sondern sich auch selbs bey dem Propheten Amos am 3. darzu bekennet: **Wo ist ein Unglück in der Stadt / daß nicht der Herr gemacht hat?** Darumb so hat man nun zu förderst darauff zu gedencken / wie der Zorn auff Gottes selten wider vnser Sünden möge geleschet / vñ wir mit ihme zu allen Gnaden wiederumb ausgesöhnet werden / geschieht das / vnd stellt man da einen rechten Process an / nun so ist der sachen schon recht gerathen: vnd heisset da wol/

Matth. 24.

Matth. 25.

Jerem. 17.

was



Rom. 8.

was Paulus sagt zun Rom. 8. Si Deus pro nobis quis contra nos. Ist Gott für vns / vnd haben wir den vff vnserer selten / Wer mag wider vns scyn. Ja / wann als dann gleich das Meer wütet vnd waltet / vnd von seinem Ungestüme die Berge einfielen / so sol dennoch die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünlein / da die Heiligen Wohnung des Höchsten sind / Gott ist bey ihr drinnen / darumb wird sie wol bleiben / Gott hilfft ihr früe / Psal. 46.

Psal. 46.

Hergegen bleibet das nach vnd anstehen / vnd versihet mans an diesem Ort / so ist gewis / vnser Kirch vnd Tempel mag nunmehr so starck erbawet seyn / wir an vnserm Orth mögen nie so vorsichtig seyn / vñ mag auch die Wach nimmer so wol bestellet werden / Gott kan bey diesen mitteln allen noch heut zu tag so erschrecklich straffen / als er jemals hiebevorn vns gestraffet vnd daheim gesucht hat. Liebe Freund vnd Christen / nemet dessen zum Exempel / die Stadt / Burgk vnd Tempel zu Jerusalem: Ob schon diß alles nach der ersten Zerstörung vnd der Babylonischen Befengnis auffo sterckst / schönst vnd zierlichst wiederumb erbawet ward / jedoch weiln das Volck nicht nachlies zu sündigen / sondern sich allererst an den Sohn Gottes vnd Erben des Weinbergs selbstn macheten / denselben tödten vnd an das Creutz hiengen / so mussten sie wiederumb auch erobert / vnd so gar verheeret vnd geschleiffet werden / daß auch nicht ein stein auff dem andern gelassen wurde / Luc 19. so sagt auch David selbstn im 127. Psal: Wo der Herr nicht die Stadt behütet / so wachet der Wächter vmb sonst. Ja spricht er im 76. Psalm:

Psal. 127.

Psal. 76.

Gott



Gott ist gantz erschrecklich / vnd kan niemands vor ihm bestehen / wenn er zürnet / vnd im nechst vorhergehenden Verß des gedachten Psalms spricht er: Vor deinem schelten GOTT Jacob sincken in schlaff / beyde Ross vnd Mann.

Mit was Wasser aber nun dergleichen Zornfeuer zu dempffen / vnd wir mit Gott zuversöhnen / daß mus nun abermal aus Gottes Wort erlernen werden. Es thut / liebe Freund vnd Christen / nicht vnser Wasser im Rothmain / oder das so durch die Stadt fleust / sondern die rechte Bußthrenen müssen es thun / die aus vnsern Herzen quellen / auff die dreyerley Art vnd weis:

1. Daß wir erstlich vnser Sünden erkennen vnd bekennen / vnd davon abstecken vnd nachlassen.

2. Daß wir in wahrem Glauben zu Christo treten / vnd vns seines Todes vnd Verdiensts hertzlich trösten.

Vnd 3. ein neuen Behorsam vnd gute Werck versprechen vnd zu sagen.

Von diesem Behern vnd Beschwasser sagt dort jener alte Kirchenlehrer:

Preces & lacryme, arma sunt Ecclesie.

Das liebe Gebet vnd Thranen mild /

Sind der Kirchen Wehr Waffnen vñ Schild.

Vnd eben dahin gehet nun auch die heutige Sontags Epistel / vnd ist dieselbe also beschaffen / daß vns darinnen S. Paulus der Apostel auff die vorgelegte Frag / gleichsam paratum consilium & responsum, gegenwertigen Rath vnd Antwort giebet vnd vorleget: Nemlichen also sey es anzustellen:

¶

1. Mala

1.
2.
3.



1.
Mala omit-
tendo.

1. Mala omittendo & fugiendo, daß wir das böse/das ist/Sünd vnd Schand sollen meiden vnd fliehen.

2.
Bona faci-
endo.

Vnd zum 2. Bona faciendo, das gute thun/das ist/vns forthin Christlicher Tugenden befließen/oder wie ers sub schemate quodam, nach Redners Kunst / vnd vnter dem Gleichnis von aus- vnd anziehen ausredet: Wir sollen 1. ablegen die Werck der Finsternis / vnd 2. anlegen die Waffen des Lichtes.

1.

2.

1.
Opera te-
nebrarum
abjiciendo.

Erstlichen so spricht nun Paulus / daß solches geschehen könne/opera tenebrarum abjiciendo, daß man vor allen dingen die Werck der Finsternis ausziehe vnd weglege. Vnd davon ist auch billich der Anfang zu machen. Denn wil jemand ein schön new Kleid anziehen / so mus er zuvor die alten Lumpen vom Hals thun / vnd kan altes vnd neues nimmermehr füglich zu gleich getragen werden / wie Christus selbst bezeuget / Matth. 9. Also auch allhier/wil man gutes thun/vnd einmal die Waffen des Lichtes anziehen/so mus man zu vorher das böse meiden vnd fliehen/den Sünden vrlaub geben/vñ die Werck der Finsternis ablegen/andere können diese beyde so wenig beysammen seyn vnd stehen / als Christus vnd Be- lial / 2. Cor. 6.

Matth. 9.

2. Cor. 6.

Opera te-
nebrarum
quid.

Es nennet aber Paulus allhier / Opera tenebrarum, oder Werck der Finsternis / alle Sünde / die wider Gott vnd sein heilig Wort sind / vnd in den heiligen zehen Geboten Gottes/der 1. vnd 2. Taffel verboten sind/die Paulus drunten zun Gal. am 5. nennet / Werke des Fleisches / vnd derselben ein gantzen Catalogum erzehlet / ins gemein sinds mala Opera, die bösen Werck / vnd heißen darumb Werck der Finsternis:

Gal. 5.

1. Reipe.



1. Respectu Autoris, dieweiln derselben Autor niemand anders ist denn der leidige Sathan selbst / welcher ist ein Herr der Finsternis / Ephes. 6. 2. Corinth. 4.

Cur ita dicitur.

1. Ephes. 6.
2. Cor. 4.

2. Respectu loci, weiln sie gemeiniglich in der Finster geschehen / vnd begangen werden / vnd man sich derselben vor ehrlichen Leuten schemen mus / wie Christus saget / Joh. 3. Wer arges thut / der hasset das Licht vnd kömmt nicht an das Licht / auff das seine Werck nicht offenbar werden.

2.

3. Respectu poenae, quam promerentur, dieweiln sie dermaleins mit der Hellschen Finsternis vnd ewiger Verdammis sollen gestrafft werden / wie abermals Paulus bezeuget / in der vorangezogenen Epistel zum Gal. am 5. da er spricht: Offenbar sind die Werck des Fleisches / Ehebruch / Durerrey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Wadder / Neid / Zorn / Zanck / Zwist / Rotten / Daz / Mordt / Sauffen / Fressen. Von welchen ich euch zuvor gesagt hab / vnd sag euch noch zuvor / die solches thun / werden das Reich Gottes nimmermehr ererben. Vnd Christus Matth. 8. vnd 22. da er befihlet / die Sünder in das eufferste Finsternis hinaus zu werffen.

3.

Gal. 5.

Matth. 8. 12.

Damit aber nun nicht jemand sich der Unwissenheit zu entschuldigen / Er hette nicht gewust / was die Werck der Finsternis weren / so gehet fürder Paulus à Genere ad speciem vnd transferirt thelin ad hypothelin, das ist / Er macht darauff

W ij derselben



derselben Wercken etzliche vnd zwar die Vornembsten namhaft vnd saget: Also sol man dieselbe ablegen / daß man forthin nicht wandele / 1. In fressen vnd sauffen / 2. In Kammern vnd Vnzucht / 3. In Wader vnd Neid.

Es erzehlet allhie Paulus dreyerley Laster vñ öffentliche grewliche Sünden / nit der meinüg / dz sonst außerselbē nit andere mehr werē / die man so wol als diese zu meiden vnd zu fliehen / sondern dieweiln bey diesen gemetniglich die andere Laster allzumal zu finden vñ anzutreffen. Dañ ist etwan einer ein Trunckenbold / ist er ein Hurer vnd Ehebrecher / ist er ein Haderhaft vnd Neidisch / nu wolan / so wird sich schwerlich fehlen / ein solcher ist zugleich auch ein Gottsesterer / Gottverächter / ein Mörder / ein Todschläger / ein Rauber / ein Vngerechter / vnd dergleichen / wie das Exempel des Reichen Mannes / Luc. 16. vnd andere mehr ausweisen: Daß es also wol von diesen Lastern heissen mag / wie dort bey dem Comico geschrieben stehet: Si hæc vitia dixeris, omnia vitia dixeris, das ist / wenn man nur diese Laster nenne / so seyn sie schon alle genennet. Oder wie man sonst von der schönen Tugend der Gottseligkeit in dem bekantē Schul-Verfletn rühmet:

Plautus.

Virtutes Pietas in sese continet omnes,

Die Gottseligkeit zu jeder frucht /

Ein Mutter aller Tugend ist.

Also könt im Gegentheil auch von oberzehlten Lastern gesagt werden / daß sie alle andere Sünd vnd Schand vff sich hetten vnd mit sich brechten.

Go



So ist nun das erste Laster / nach Pauli That zu meiden vnd zu fliehen: Fressen vnd Sauffen / in vhrkündiger Sprach: *καμωρον η̄ μεθας*: Comestatio & Ebrietas. Davon meldet die Schrift/Proverb. 23. Sey nicht vnter den Schlemmern vnd Säuffern / Esa. am 5. schreyet Gott ach vnd wehe vber dieselben vnd sagt: Wehe denen / die des Morgens früe auffstehen / des sauffens sich zu beflüssigen / vnd sitzen bis in die Nacht / daß sie der Wein erhitze. Paulus sagt zun Ephes. 5. Nolite inebriari Vino, Sauffet euch nicht voll Weins/daraus ein vnordentlich Leben folget/ Vnd Luc. am 23. warnet auch Christus ganz trewlich darvor vnd sagt: Hütet euch / daß ewre Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen vñ Sauffen. Paulus 1. Cor. 6. Gal. 5. spricht allen solchen Leuten/ die der Trunckenheit ergeben sind / vnd vor ihrem End nicht Busz thun/das ewige Leben rund ab/vnd sagt: Sie sollen das Reich Gottes nimmermehr ererben. Wie hoch auch dis Laster bey vernünftigen Heyden verhaßt gewest/das zeugen deroselben Schrifften. Horatius der Poet saget: Quid non Ebrietas designat, lieber / welche Sünd vnd Laster folgen nicht aus der Trunckenheit. Von den Lacedamoniern schreibet man / damit sie ihren Kindern solch Laster stracks von Jugend auff erleiden / machen sie ihre Knecht truncken / vnd führen die nachmals bey ihren abschewlichen Beberden vor die Kinder. In Summa / Ebrietas est blandus Damon, die Trunckenheit ist ein freundlicher Teuffel / sagt Augustinus: Das ist nun ein Laster / sagt Paulus / daß wir

1.
Comestatio
& Ebrietas.
Prov. 23.
Esa. 5.

Eph. 5.

Luc. 23.

1. Cor. 6.
Gal. 5.

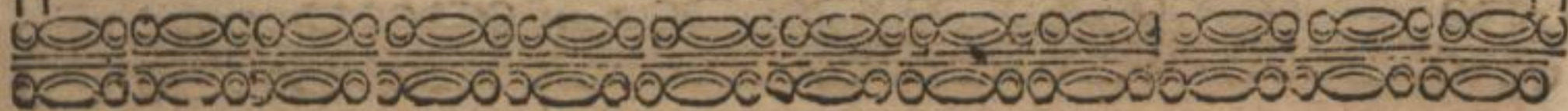
Horatius.

Lacedaemones.

Augustin.

W iij

fliehen



fliehen müssen / wollen wir unsere Newerbawte Kirchen
forthin ohne Gefahr innen haben vnd besitzen.

2.
Cubilia &
lascivie.

Eph. 5.

Hebr. 13.
Apoc. 22.

2. Das ander Laster ist / Kammer vnd Unzucht/
in vhrkündiger Sprach / *κοίται καὶ ἀσελγείαι*, Cubilia &
lascivie. davon berichtet Gottes Wort also : Hurerey
vnd Unzucht last von euch nicht gesagt werden / wie den
Heiligen zustehet / Ephes. 5. Hergegen aber ist der Wille
Gottes ewer Heiligung / daß ihr meldet die Hurerey / vnd
ein jeglicher vnter euch wisse sein Laß zu behalten / in
Heiligung vnd Ehren / nit in der Lustseuche / wie die Hey-
den die von Gott nicht wissen / Hebr. 13. Die Lurer
vnd Ehebrecher wird Gott richten / vnd Apoc. 22.
Draussen sind die Hunde / Sauberer / Lurer / Tod-
schläger / etc. Wil jetzund nicht sagen von den grew-
lichen erschrecklichen straffen / damit Gott zu allen zeit: n
diß Laster heimgesucht / derer aus Gottes Wort / vnd den
Heydnischen Historien ein ganzes Buch voll könt zu-
sammen getragen werden. Umb kurtz willen erin-
nere sich ewer Lieb / was beynahend den gantzen Stamm
Benjamin ausgerottet ? Troja vnd Thebe / die herrli-
chen Städte zerstöret ? Rom vnrühig gemacht / die
grewliche Sünd der Hurerey vnd Unzucht haben es ge-
than. Vnd das ist die ander Sünde.

3.
Contentio
& emulatio.

Prov. 17.
2. Cor. 10.

Die dritte Sünde / so Paulus befihlet zu melden /
ist: Dadder vnd Neid. Im Griechischen *εἰς ἑσῆς*,
Contentio & emulatio. Davon lesen wir in Got-
tes Wort / Proverb. 17. Wer Dadder anrichtet / ist
gleich der dem Wasser dē Cham auffreist / 2. Cor. 10.
sagt Paulus / man sol ja wol zusehen / das nicht

Dadder /



Dadder/Neid Zorn/Zanck da sey. Vnd dahin kan auch wol gezogen werden/was Jacob sagt/ c.1. Ein jeder Mensch sey langsam zum Zorn / denn des Menschen Zorn thut nicht/was für Gott recht ist. Vnd ebenmessig verhält sichs mit dem Neid / davon sagt Salomon / Prov. 14. Ein gütiges Hertz / ist des Leibes Leben / Aber Neid / ist Eyster in den Beinen. Ja spricht das Buch der Weißheit am 6. Der giftig Neid / hat nicht theil an der Weißheit. Gehet/liebe Freund vnd Christen / daß sind die dreyerley Laster die Paulus haben wil / daß wir sie bey vnserm Newen Tempel vnd Gottesdienst nicht sollen lassen vorgehen oder vben / sondern die wir vielmehr als alte/ garstige/vnflchtige/ Lumpen ablegen vnd wegwerffen / wollen wir anderst vns darbey nicht in newe gefahr bringen / oder vns desselben durch vorige oder andere Befahr wiederumb berauben.

Nun sind aber solches eben die Laster / davon wir lesen / daß sie auch der ersten Welt den garaus gemacht. Denn da sagt Christus selbstes Matthaï am 24. Cap. vor dem Tag der Sündflut sey es also gewesen : Sie assen vnd truncken / sie freyeten vnd ließen sich freyen / bis Noa in die Archen gieng. Genes. 7. steht geschrieben/daß sich die Kinder Gottes umbgesehen haben nach den Töchtern der Menschen/vnd haben zu Weibern genommen / welche sie gewolt. So lesen wir auch / daß durch Hader vnd Zwitracht / Cain seinen Bruder Abel erschlagen / Genes. 4. Vnd Kamech einen Mann ihm zur Wunden / vnd Jüngling ihm zur Peulen/ Genes. 5.

Jacob. 1.

Prov. 14.

Sap. 6.

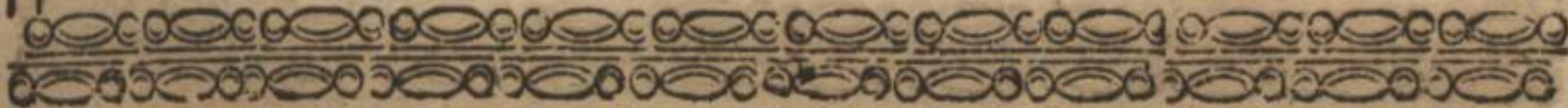
Matth. 24.

Genes. 7.

Genes. 4.

Genes. 5.

Ja



Luc. 23.

Luc. 12.

Matth. 10.

Matth. 24.

Ja es sind eben die Sünde / davon auch Christus im neuen Testament weissaget / daß sie auch das End der Welt auff sich haben vnd mit sich führen werden. Als im vorangezogen 24. Cap. Matth. sagt Christus / daß wie es gewesen zu der zeit Nochs / Also werde auch seyn die Zukunft des Menschen Sohn / Luc. 23. warnet er eben vor solchen Lasten / als vor Zeichen des jüngsten Tages / vnd spricht : Hütet euch / daß ewre Hertzen nicht beschweret werden / mit Fressen vnd Sauffen. So gedenckt er auch Luc. am 12. des Haders vnd Meides / dergestalt / da er sagt : Der Vater werde seyn wider den Sohn / der Sohn wider den Vater / die Mutter wider die Tochter / die Tochter wider die Mutter / die Schwieger wider die Schwur / vnd die Schwur wider die Schwieger / Ja das eines jeden ergste Feind seyn werden / sein eigen Hausgesinde / Matth. 10. Vnd daß die Liebe gegen dem Nächsten werde in aller Menschen Hertzen erkalten / Matth. 24. Darumb wir nun daher desto mehr zuermessen / was denn wol die Sünden noch bey vns für Unglück erzeigen solten / vnd wie mächtig sie vnsern Gottesdienst hindern / vnd die schöne Sebewd vffs newe zerütten könnten / wann denselben auch in künfftig nachgehenget werden solte.

Vnd so viel nun vom ersten Raht des heiligen Apostels Pauli / wie der sachen zu thun / mala fugiendo, das ist / daß man auff einer seiten das böse meide vnd fliehe.

I I.

Wann wir aber jetzt angehörter massen end-

Kleidet



kleidet sind / das ist / wir haben das alte besudelte Kleid / den alten Haderlumpen / den Sündenrock vom Hals gethan vnd abgelegt / wie sollen wirs denn fürder angreifen / auff daß wir gleichwol nicht gar blos befunden werden. Liebe Freund vnd Christen / das weist vns Paulus bey dem andern stücke seines Ratho / der darauff beruhet / daß es für das ander geschehen müste / Bona faciendo, daß man im Gegentheil gutes thue.

Paulus / damit er in angefangener / seiner similitudine verbleibe / von wandeln / von aus = vnd anziehen / redet ers also aus / daß es geschehen sol :

I. Honestè ambulando, daß wir vns hinfüro eines erbarn Wandels beflüssigen sollen. Ist eben das gesagt / dazu er drunten vermahnet / Ephes. 4. da er spricht: So vermahne ich euch nun / daß ihr würdiglich wandelt / wie sichs gebühret / ewerm Beruff nach / Oder wie Zacharias in seinem schönen Lobgesang singet / Luc. 1. daß wir ihm dienen mögen / ohne furcht / vnser Lebenlang / in Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / die ihme gefellig ist.

II. So spricht er / sol es geschehen / arma lucis induendo, daß wir anlegen die Waffen des Liechts / das ist / daß wir hergegen vns aller Christlichen Tugendē beflüssigen / also / da vornemlichen sind die Früchte des Heistes / wie sie Paulus nennet zum Gal. am 5. Lieb / Fried / Freud / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaub / Sanfftmuth / Keuschheit / vnd dergleichen. Oder davon er sagt zum Phil. 4. Alles was warhafftig / was Erbar / was Gerecht / was Keusch / was Lieblich

ist

ist

2.
Bona faci-
endo.

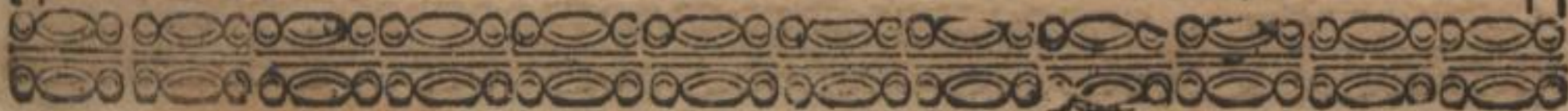
1.

Luc. 1.

2.

Galat. 5.

Phil. 4.



Bona opera
lucis arma
dicuntur.

1.
ab Autore.

2.
à formâ.

3.
ab effectu.

Iob. 7.

Ephes. 6.

3.

Induitur
Christus
tribus mo-
dis.

1.
Baptismate.

2.
Fide.

ist / was wollantet / ist etwan eine Tugend / ist etwan ein Lob / dem dencket nach / so wird der **HER** des friedens mit euch seyn. Dabey denn ewer Lieb / so balden auch dis mit zunemen / das der Christen gute Werck oder Tugenden / arma lucis, das ist / Wassen des Lichtes genennet werden / vmb folgender dreyer Ursachen:

1. Ab autore seu causa efficiente, dieweilen sie vom Vater des Lichtes herkommen / *Jacob. 1.*

2. à forma, weilen sie im Licht / vnd Gott zu Ehren geschehen / *Joh. 3. Matth. 5.*

3. Ab effectu, weiln wir vns solcher als Wehr vnd Wassen gebrauchen müssen / wider den Sathan / vns damit der Sündē / dazu er nothwendiger ding vns verleiten wil / auffzuhalten vnd zuerwehren. Daher *Job* recht sagt: *Quasi militia vita hominis, Nus nit der Mensch immerdar im streit seyn / Joh. 7.* Vnd solcher gestalt vns auch *Paulus* als Geistliche Ritter ausstaffiert / *Ephes. 6.*

III. So spricht er / geschehe es auch ipsum Dominum Christum induendo, dasz wir Christum den **HERN** selbst anziehen / das ist / dasz wir vns seines gantzen Verdiensts trösten vnd mit wahrem Glauben annehmen. Wir ziehen aber Christum an / vornemlich auff dreyerley weis:

1. Baptismate, durch die selige Tauff / davon geschriben stehet / *Gal. 3.* Wie viel ewer getaufft seyn / die haben Jesum Christum angezogen.

2. Fide, durch den Glauben / dasz wir vns des Leidens

vnd



vnd Sterbens Jesu Christi trösten / vnd durch den Glauben vns solch tewer Verdienst zueignen / vnd das ist eben das Kleid des Weyls / vnd der Rock der Gerechtigkeit / Esa. 61.

Esa. 61.

3. So geschicht es Conuersione, durch wahre Bekehrung / wenn man von Sünden nachleßt / vnd sich zu Gott mit allerley Früchten des Glaubens bekeret / daß sind die schönen weissen Kleider / Apoc. 3. Es ist das schöne Hochzeitkleid / Matth. 22. Vnd das heisset auch eigentlich den alten Adam aus = vnd den neuen Menschen anziehen / Colos. 3.

3.
Conuersione.

Apoc. 3.
Matth. 22.

Colos. 3.

Vnd / liebe Freund vnd Christen / das ist nu auch das ander Mittel / so vns Paulus zeigt / wie wir vnsern newerbawten Tempel / vor aller Befahr befestigen sollen. Nemlichen / wann wir nicht allein auff einer seiten das böse meiden vnd fliehen / sondern auff der andern hinwiederumb das gute thun / vnd zwar auff Art vnd weis / wie gehöret / daß wir 1. erbarlich wandeln / 2. die Waffen des Liechtes anlegen / vnd 3. den HERRN Christum selbst anziehen.

Accommodatio sive usus.

V S V S.

Das sol vns liebe Freund auff heut allē in gemein dienen zur Warnung / dz wir demnach alle oberzehlte Laster ingesambt vñ insonderheit / wie auch die jenigen / so gewis daraus erfolgen / vñ nit weniger straff mit sich ziehen / als da ist Gottes Verachtung / grewliche Gotteslesterung / vñ schendliche Hoffart / hinfüro fleißig meiden vnd fliehen /

1.
Præmonitio.

N ij

die =

Proverbiū.

Iud 20.

Ovid. lib. 1.
Eleg.

dieweiln sie in Wahrheit die Sünde sind / die vorigen vnsern Tempel in die Aschen gebracht / verwüst vnd verheeret / vnd bey welchen Fasten auch noch heut zu tag kein Gotteslohn / sondern ebenmessige straffen zugewarten seyn. Man pfleget im Sprichwort zu sagen: Warners Haus / stehet am lengsten / vnd *Tela pręvisa minus nocent*, Nun wolan / so last vns auff heut auch trewlich gewarnet seyn / vnd vns ja nicht zu vnsern eigenen Schaden solcher Sünden mehr theilhaftig machen. Sonderlich aber / so wird dergleichen Warnung desto eher bey vns haften / wann wir vns aus Gottes Wort / vnd andern glaubwürdigen Geschichtē berichten lassen / was erschreckliche straffen zu allen zeiten auff dieselbige erfolget. Dmb der vorerzehlten Sünden willen / hat Gott die erste Welt mit der Sündflut gestrafft / Gen. 7. Dmb solcher Sünden willen hat Gott die fünff Königreich mit Feuer vnd Schwefel vom Himmel herab verderbt / Gen. 19. Dmb dieser Sünden willen hat Gott dortmals beynahend den gantzen Stam Benjamin / vnd folgendes das Volck Gottes die Jüden ausgerottet. Ja viel Heilige / vnd andere vortrefliche Leut sind durch diese Sünden berückt / zu fall kommen / vnd zum guten theil dabey vmb Leib vnd Seel gebracht worden / wie an Loths / Davids / Salomonis / Alexandri Magni, Belzars des Königes in Assyrien / Dan. 5. vnd anderer viel Heydnischer Königen vnd Potentaten Exempel zu sehen: Daher auch Ovidius der Poet gesagt:

Nox & amor vinumq; nihil moderabile suadent.

Nacht/



Nacht / Lieb vnd Wein /
 Selten was gutes rathen ein.

Sonderlich aber so sol ihme niemands hierbey die Gedanken machen / als ob eine vnter diesen dreyen geringer dann die ander / vnd vielleicht desto ehe könnte verbüßet werden / denn da solte sonsten wol einem widerfahren / was jenem Einsiedler / als Lutherus erzehlet / welcher ihme die Trunckenheit / als die geringste Sünde / vnter dreyen erwehlet / vnd nachmals dabey den Ehebruch vnd Todschlag begteng. Ja diese Warnung sol auff heut nicht allein ins gemein dahin / sondern auch von allen Ständen / vnd allermeist dem Obrigkeit = vnd Regentenstand / alldieweiln bey Königlischen vnd Fürstlichen Hofhaltungen dergleichen Sünde sich vornemblich befinden / gefast werden / auff das hinwiederumb auch die Bus der Orten / wie dort bey dem löblichen König zu Ninive / Jon. 3. mit allem Ernst erfolgen möge.

Darnach vnd fürs ander / so sol auch die Obrigkeit dahin vermahnet seyn / weilm sie hören / was gewaltliche Raister dis seyn / auch was grosse straffen vnd plagen sie vielmals vber Land vnd Leut führen / daß sie dieselben mit allem gebührendem Ernst / vnd zwar ohne Unterscheid / so wol an grossen als kleinen straffen / in betrachtung / was ihnen allzumaln Paulus von ihrem Ampt prediget / Roman. 13. Sie tregt das Schwerdt nicht vmbsonst / sie ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zur straff / vber die so böses thun. Auff daß solcher gestalt sie nicht allein den Fluch von ihnen selbstn mögen

Lutherus.

Jon. 3.

2.
 Admonitio
 ad Magistratum.

Rom. 13.

¶

gen



Jer. 48.

Hesiod.

gen abwenden/ davon wir lesen/ Jerem. 48. Verflucht sey/ der sein Schwerdt aufhelt/ daß es nicht Blut vergieße: Sondern auch das Unglück von ihrem Land vnd Reuten/ dieweiln es sonst gemeintlich gehet/ wie Hesiodus auff solchen schlag hievon schreibt:

Vnius est urbi, culpa luenda viri.

Was ein Mann nur gesündigt hat/

Mus oftmals büßn ein gantze Stadt.

Vnd man dergestalt sich nicht der Laster selbst schuldig mache / wie endlichen jener Fürst von seinem eigenen Rath hören mußte / deme er einen vnd den andern Todschlag vngestraft hingehen/ vnd allererst bey dem dritten richten lassen / daß er nur einen vnd den ersten / sein Herr aber die zween begangen hette/ welches vngewißelt dem Fürstē vber alle massen schmerzlich wird fürgefallē seyn.

3.

Admonitio generalis.

Simile.

In Gemein aber sol vns dz auch allen zur Vermanung dienen / daß wir im Begentheil dem getrewen Rath Pauli folgen / vnd forthin erbarlich wandeln / sollen anlegen die Waffen des Liechtes / ja den HERRN Christum selbst anziehen. Ist ihme doch also / liebe Freund vnd Christen / wenn einer die gantze Wochen in einem alten beschmutzten Kleid gesteckt / daß er auff den herbeynähenden Sonntag dasselbe pflegt ausziehen/ vnd sich gleichsam zu erfreuen ein rein new Kleid vnd Bewand anzulegen: Also weiln wir bishero auch in vnsern alten Sündenlumpen gesteckt / vnd bald die gantze Wochen/ die gantze zeit vnsero Lebens mit zugebracht haben/ so last vns nun auff dißmal / weiln sich der rechte Sonntag auch bald ereignen wird/ vns auch sonsten setzt die Son-

ne



ne der Gerechtigkeit / Psal. 4. in diesem neuen Tem-
 pel / Gott sey lob / vberaus hell vnd klar scheint / dasselbi-
 ge ausziehen / vnd hergegen das schöne Ehrenkleid vnsern
 HERRN Jesum Christum anlegen / so wird Gott gewis
 vnd warhafftig / vns künfftig / dis sein Haus vnd Woh-
 nung / vor allem Unglück behüten / vnd wird forthin kein
 Plag zu dieser seiner Dütten sich nahen / Psal. 91.
 Ja wir werden alsdann an allen Orten Glück vnd Be-
 deyen haben : Wir werden gesegnet seyn wenn wir
 eingehen : Gesegnet werden wir auch seyn / wenn
 wir ausgehen / Deut. 28. Vnd wird in künfftig bey vns
 vnd vnserm Gottesdienst es daher gehen wie im 85. Psal.
 geschrieben stehet : dasz in vnsern Lande wird Ehre
 wohnen / das Güte vnd Trew einander begegnen /
 Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen werden / dasz
 Trew auff Erden wachsen / vnd die Gerechtigkeit
 vom Dimmel schawen wird / dasz vns auch der
 DERR wird gutes thun / damit vnser Land sein Be-
 wächs gebe / das Gerechtigkeit dennoch vor ihm
 bleib vnd im schwang gehet. Nu so viel vom Ersten.

Vom andern kurtzlich vnd mit
 wenigem.

Dzerauff möchte aber nun liebe Freund
 vnd Christen / vielleicht auch jemand wol geden-
 cken vnd fragen / haben wir dann dessen allen da-
 von bey dem ersten theil gehört / so hohe vñ grosse wichtige
 Ursachen / dz wir nemlichen dz sündliche wesen fallen las-
 sen / vñ forthin so eingezogen leben sollen. Ach liebe Christē

freylich

Malach 4.

Psal. 91.

Pars con-
 cionis hu-
 jus poste-
 rior.

freylich wol. Paulus erzehlet derselben allhier in vnserm Text/vmb gellebter kurtz willen/aller anderer auff ditzmal zu geschweigen / drey hoher vnd gantz wichtiger Ursachen.

1.
Tempus
est.

Ephes. 4.

Luc. 21.

1. Die erste ist/dasz er sagt/es sey de Tempore, die-
weil es nun zeit ist/spricht er. Freylich liebe Christen ist
es nunmehr an der zeit / vnd erfordert dieselbe / dasz wir
von den vorexehnten Lasten einmal ablassen/vnd für-
ders einen Christlichen Wandel führen. Denn 1. so
treten wir auff heut abermal in die selige Adventszeit/
welche jedesmals in der Kirchen vor anderer zeit gar hoch
gehalten / vnd daher auch Tempus renovationis, die
zeit der Aewerung genennet worden / dasz wir vns da-
ran vernewrē sollen an den innerlichem Menschen/
vnd dem Geist vnser Gemüths/Ephes. 4. Denn da
haben wir nunmehr beydes zu bedencen. 1. Wie vnser
H E R R vnd Heyland Jesus Christus nicht allein auff
heut zu Jerusalem auff einem entlehneten Esel eingerit-
ten/vnd sich für vns zu seinem Leiden eingestellet / Matt.
21. Sondern wir haben fürs 2. auch das zu bedencen/
dasz er auch nunmehr bald seinen letzten Advent zum
jüngsten Bericht halten werde / Luc. 21. Vmb welches
alles willen man vor alters dieser zeit so in acht genom-
men/dasz auch alle Tantz/Fredligkeiten vnd Seitenpiel/
daran verbotten vnd abgestellet worden seyn. So ist es
auch fürs 2. dergestalt/de Tempore, dieweiln wir heut
abermal mit der Kirchen Gottes ein new Jahr anfahen/
da es denn auch billich / dasz wir mit dem alten Jahr auch
die alten schmutzigen Sündenlumpen ausziehen vnd

ablegen/



ablegen / vnd mit dem seligen neuen Jahr gleichsam in Christo ein neue Creatur werden / zu Galat. 6. Zum 3. so ist es auch darumb de Tempore, dieweiln wir auff heut (Gott sey lob) vnsern neuen Tempel eingeweihet / darnach wir lange zeit so ein hertzlich schner getragen. Ist ihm nu also / daß so jemand ein new Kleid anzeucht / er dasselbige ein zeitlang in acht nimmet / daß ers nicht vorsetzlich beschmutzet noch besudelt: Ey so sollen wir auch vielmehr das bey vnserm neuen Gotteshaus wahr nemen / vnd vns daher aller Sünden eussern vnd enthalten / sonderlich weiln wir wissen / daß nunmehr auch zu diesem seinen Tempel kommen sey der Herr / vnd das die Stadt ein heilige Stadt / die der heiligen Dreyfaltigkeit geweihet / an welchen Ort auch Gott mit allen Gnaden entgegen ist / sein Feuer vnd Herdt all da hat / vnd hat auch dahin gestiftet ein Gedächtnis seiner Wunder / Psal. III. Er wil auch an dem Ort vnser Gebet erhören / vnd sich hinwiederumb / vermittels seines Wort vnd heiligen Sacrament / gegen vns herrlich erzeigen vnd offenbaren / da sol nunmehr auch billich niemand mit kottichen Schuhen vnd Füßen hintreten / sondern dieselb zuvor ausziehen / vnd bedencken / was geschrieben stehet: Bewahr deinen Fuß wenn du zum Hause Gottes gehest / für eins.

Die ander Ursach ist / warumb wir nemlich ob erzehlter Warnung vnd Vermanung trewlich nachzusetzen: Nox præterijt, das ist so viel gesagt / wir sind nun nit mehr arme blinde Heyde / die wir von Gott vnd seinem Wort nichts wüsten: so seyn wir auch nicht mehr (Gott

Gal. 6.

Simile.

Psal. III.

2.

Nox præterijt dies illuxit.

§

sey

1. Petr. 2.

Malach. 4.

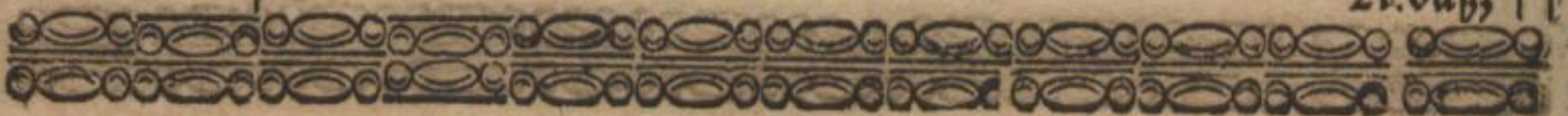
Eph. 1.
1. Joh. 2.3.
Salus propior est.

Aa. 4.

sey lob) in der Antichristlichen Finsternis der vielen Päpstlichen Irthumb/sondern sind numehro befehret zum Bischoff vnd Ertzhirten vnserer Seelen/ 1. Petr. 2. zu deme so ist auch nicht allein die Nacht vergangen/sondern hergegen der Tag herbey kommen/dies illuxit, wie es nun ein grosse schand were/wann die Nacht fürüber / vnd bereit der liechte helle Tag anbreche / vnd durch die gantze Welt schiene / daß jemand noch ferners dem Schlass wolt nachhengen / vnd bis an den hellen Mittag hinan schnarchē vñ schlaffen / es müste sich einer dessen vor ehrlichen Leuten schemen : Also sollen wir auch bey so hellem Liecht / vnd weil bereit die Sonne der Gerechtigkeit / Mal. 4. vber alle Berg vnd Thal geschiennen // vom schlass der Sünden auffstehen / denselben aus den Augen vnd Hertzen wischen / vnd hinfüro der Gerechtigkeit leben : Sonderlich / weiln die stund auch da ist auffzustehen / verstehet die letzte stunde / die letzte zeit / zu welcher numehro / ohne das der Herr Christus mit seiner Zukunft zum Gericht wird herein brechen / Eph. 1. 1. Joh. 2.

Zum dritten / so setzet er dessen die Ursach vnd sagt : Salus propior est, das Deyl ist auch jetzt näher denn da wirs glaubten. Es ist / wie Paulus saget / nicht allein Christus ins Fleisch kommen / vnd hat das gantze Werck der Erlösung ausgerichtet / daher Act. 4. geschriben stehet / daß in keinem andern Deyl / vñ kein ander Nam dem Menschen gegeben sey / darinnen wir können selig werden : Sondern es ist auch dergestalt näher / dieweiln wir nu schier stündlich warten / wie gesagt // seiner Zukunft zum Gerichte / davon er selbst sagt / Luc.

21. daß



21. daß wir alsdann auffsehen / vnd vnser Häupter auff-
heben sollen / dieweil vnser aller Erlösung nahe sey.

Luc. 21.

Vnd daß sey nun auch kürtzlich gesagt von den hohen
wichtigen Ursachen / vmb welcher willen wir des mitge-
theilten Raths des heiligen Apostels Pauli / beydes in der
Warnung vor den alten Sündenwesen / vnd dann der
Vermanung zu einem Christlichen Gottseligen Leben
vnd Wandel / bey vnsern newbezogenen Tempel / densel-
ben künfftig vor Feners- vnd anderer Noth vnd Gefahr
ungezweifelt sicher zu erhalten / in acht zu nemen haben.
Dabey wirs denn auff dißmal verbleiben lassen wollen.

Conclusio.

Der Allmächtige Gott gebe vnd verleihe seine
Gnad / daß wir solches zu vnserm ewigen Deyl
vnd besten mercken / vns woldarinnen spiegeln /
offt behertzigen vnd betrachten / vnd durch Dülff
vnd Beystand seines heiligen Geistes solchem allen
wirklich nachkommen / auff daß wir zu allen zei-
ten / nicht allein hier in diesem irdischen Tempel /
sondern auch dort im Himmlischen Jerusalem
vor ihme mit rechtem Geistlichen Schmuck / vnd
schönen Ehrn = vnd Hochzeitkleid Jesu Christi
mögen erscheinen / vnd ewig gerecht vnd selig
werden.

Votum.

Das verleihe mir vnd euch allen die D. hochge-
lobte Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Gott Sohn /
Gott heiliger Geist / ein hochgelobt / geehrt / ge-
rühmt / vnd gepreister Gott / in alle ewige Ewig-
keit / Amen / Amen.

D ij Gebet



Gebet nach der Predigt.

Du Heilige Hochgelobte Dreyfaltigkeit/
 Du Gnädiger Mildreicher Gott / mit was
 Munde vnd Zungen sollen vnd können wir
 gnugsam loben / rühmen vnd preisen / was son-
 derbare Gnad / vber alle vorige vnzehliche deine
 Wolthat / Deut auff diesen Tag / vnd in diesem dei-
 nem Hausz vnd Tempel / der nach deinem Namen
 genennet ist / vnd da deine Ehre wohnet / du vns a-
 bermal erzeiget hast / in dem du vns dis schöne Ge-
 bäwd / nicht allein zu deinem Dienst beziehen / ein-
 weihen vnd einnemen / sondern auch dein Wort
 bereit eyfferig darinnen schallen / vnd dein heiliges
 Sacrament andächtiglich handeln lassen. Ja
 wol ist es an dem / dasz do wir alle Engels Zungen
 hetten / so könnten wir doch deine Güte damit nicht
 erreichen / noch dein Lob gnugsam aussprechen.
 Ach Herr du getrewer Gott / dasz ist auch ein
 Tag / den nicht wir / sondern du gemacht hast / Ach
 Herr so hilff nun auch / vnd las es wol gelingen /
 dasz wie wir heut das gute Werck zu deinen Ehn /
 mit lehren vnd predigen an diesem Ort / vnd an die-
 ser Stelle angefangen / dasz wirs auch zu deinen
 Göttlichen wolgefallen / bis an vnser vnd der vn-
 serigen End / ja bis an den seligen jüngsten Tag mö-
 gen vollführen. Sonderlich aber dancken wir
 auch billich dir darumb / dasz du zu diesem Werck
 erkieset vnd erwehlet hast / vnsern lieben Landes-

Für sten /



Fürsten / der nach dir genennet ist / der dich recht liebet / welches besser ist denn alles wissen. Den an seiner F. Gn. hastu vns auch gegeben vnd besche-
ret / einen recht Geistlichen Salomon / der vber dei-
ner Ehr vnd Dienst steiff vnd fest gehalten / vber
diesem deinem Haus vnd Tempel / vnd dessen Er-
bauung höchlich geeuffert / vnd solches mit aller
Fürstlichen ansehlichen Beylag vnd Mildigkeit
befördert. Wir dancken dir / dz an seiner F. Gemah-
lin / du vns bescheret vnd gegeben hast / eine rechte
Mariam / die ihr den besten theil erwehlet / Näm-
lich **W**err dein Wort / welches ihr lieber ist / denn
alles Gold / denn alles fein Gold / vnd **W**err deine
Altar. Ach **W**err vergilt ihnen tausendfel-
tig / was sie Fürstlichen bey diesem Werck gethan.
Erhalte sie mit den beyden jungen F. Fräwlin / bey
glücklicher Regierung / bey guter Gesundheit vnd
langem Leben. Segne sie weiter mit junger F.
Herrschaft / auff das auch neben Land vnd Leu-
ten die Gottesfurcht auff sie erbe / vnd sich vnser
Nachkommen derselben zu erfreuen haben / In
summa / erhebe sie hoch in Ewigkeit. Wir bitten
dich auch hertzlich / wie du heut dein Wort mit
lieblichen Gesang vnd Predigen / vnd bey hande-
lung des hochwürdigen Sacraments an diesen
Ort erschallen lassen / also wollestu vns auch gnä-
dig dabey vnd vnverruckt erhalten / so lang diese
Kirchen / ja so lang die Welt stehet / vnd nicht ver-
statten / das weder Widertaufer / Papist noch Cal-

G iij

viniß /



vinist / vff diesen Predigtstuel / Altar vnd Kirchen
 daselb jemals vertunckele. Ins Gemein aber / so
 gieb zu diesem Lande / Glück vnd Fried zu allem
 Stande / bis wir dermaleines **W**err Christe dei-
 nen grossen Advent erleben / da du nicht mehr auff
 einem entlehneten Esel einreiten / sondern als ein
 Allmächtiger **W**err / Dummels vnd Erden in den
 Wolcken des Dummels erscheinen wirst / vnd dei-
 ne Gläubigen mit dir einholen / nicht in ein Tem-
 pel von Händen gemacht / sondern in dein Dumm-
 lisches Jerusalem / auff dasz wir dich daselbsten
 mit allen heiligen Engeln Gottes ohne auffhören
 loben / ohne Sattsamkeit anschawen / vnd also bey
 dir ewig seyn vnd bleiben mögen. Vnd wer nun
 das von Hertzen wünschet / der sprech mit mir also:

Dis Haus vnd Tempel gebawet ist /
 Zur Wohnung dir **W**err Jesu Christ.
 Dein Wort die heiligen Sacrament /
 Erhalt darin bis an das End.
 Es ist zwar wol klein vnd gering /
 Dieweil aber du wohnest drinn /
 Es gros genug vnd herrlich ist /
 Vnd dir ein Königlicher Sitz /
 Nun dis Haus vnd den Tempel fein /
 Las dir **W**err befohlen seyn /
 Behüts für fall vnd Hertzenleid /
 Wohn drin jetzt vnd in Ewigkeit /
 Amen / Amen / Amen.



5):(50 5 (105) 50 5):(50

Predigt/

Hey Einweyhung

des schönen Altars in der
Neuen PfarrKirchen
zu Beyreuth/

Behalten

Den 14. Sontag nach Trinitatis des
1615. Jahres/

Durch

CHRISTOPHORUM SCHLEUPNE-
RUM, der heiligen Schrift Docto-
rem, ꝛ. Brandenb. HofPrediger/ vnd
Generalem Superinten-
dentem.

☞ (O) ☞

ANNO M. D C. XVI.

¶

Der

Der Durchläuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Frauen / Frauen Maria / gebohrner vnd vermählter Marggräffin zu Brandenburgk / in Preussen / zu Stettin / Pommern / der Cassuben vnd Wenden / auch in Schlesiens / zu Crossen / Jägerndorff / etc. Hertzogin / Burggräffin zu Nürnbergk / vnd Fürstin zu Rügen / etc.
 Weiner gnädigen Fürsten vnd Frauen.

Durchläuchtige Hochgebohrne Fürstin / E. S. G. sind neben andächtiger Fürbit zu Gott / meine / jederzeit gehorsame Dienste / getreuestes fleisches zuvor / Gnädige Fürstin vnd Frau / als vor einem Jahr die schöne / vnd auff E. S. G. Hertzgelehten / meines allergnädigen Fürsten vnd Herrn / milden Verlag / newerbatote Pfarr Kirchen allhie / eingeweihet / vnd dabey verheissen wurd / E. S. G. liessen einen künstlichen vnd kostbarem Altar darein verfertigen / haben derselben viel vnzählich frommer Christen Gottes reichen Segen gewünschet / vnd ich insonderheit mir

Hoff.



Hoffnung gemachet / solche Göttliche benediction, sich in bescherung eines Fürstlichen jungen Herrns erzeigen würde. Denn so jene Gottselige Frau von Suam mit einem jungen Sohn erfreuet worden / daß sie dem Propheten Elisa / als einem Mann Gottes / Herberg geben / vnd ihm ein bretteerne Kammer machen lassen / auch ein Bette / Tisch / Stuel vnd Leuchter hinein gesetzt : Warumb solte E. F. G. dergleichen nicht widerfahren / die Christo dem H. Ern / der Gott selbst ist / ein steinernes Haus / vnd schönen wolgezierten Tisch erkauffet vnd eingethan ?

Dieweil denn der Allmächtige getreue Gott / vnser Herzhliche Wunsch vnd Gebet gnädig gewehret / vnd darauff den jüngsthin verschiedenen 28. Septembris / Abends im Mittel vor 5. E. F. G. mit einem Leibs- vnd Landes Erben / Nemlich Herrn Erdmann Augusto Marggraffen zu Brandenburg / 2c. begabet / so dancken wir billich der Göttlichen Güte / vñ bitten dieselben von Herzen / diesen lieben vñ schönen jungē Herrn / zu stercken / zu erhaltē / vñ zu E. F. G. bestendiger Frewd / vnd des Landes Trost vnd Wolfart zu hohem

P ij

Alter



Alter zu fristen / auch mit allem zeitlichen vñ d e-
wigen Fried vñ Heyl zu erfüllen.

Es ist aber / gnädige Fürstin vñ Frau / diese bey
oben bemeltes Altarseinsegnung gehaltene Pre-
digt / von mir in Druck gegeben / nit allein damit
der ganken Christenheit / wie auch den Nachkom-
men / E. F. G. Gottseliges vornemen kund / vñ
in vnausleschlicher Gedächtnis erhalten würde:
sondern auch das Christliche Herzen Ursach ne-
men / meinen jetzt gefassten Wunsch mit ihren täg-
lichen Gebet / zu stercken. Darumb ich hoffe / E.
F. G. sich diese / als eines trewbeftissenen vnter-
thenigen Dieners intention vñ wolmeynung /
nicht anders / denn gnädig werde gefallen lassen.
Datum / Benreuth / den ersten Sonntag des
Advents / Anno 1615.

E. F. G.

Untertäniger gehorsamer Diener
am Wort Gottes

Christophorus Schleupnerus.

Wunsch



Wunsch vnd Eingang von der AltarweyhungsPredigt.

Gnad vnd Barmherzigkeit / Gottes des Him-
lischen Vaters / die Lieb vnd der Segen vn-
sers **DEXXN** Jesu Christi / auch Fried vnd
Frewd vom heiligen Geist / sey mit vns alle-
zeit / **AMEN.**

Wir Auserwehlt / Geliebte in **IESU**
Christo / wir haben vns nun etliche zeit her
gefrewet / daß wir werden ins **DAUS** des
DEXXN gehen / vnd das unsere Fü-
ße stehen werden in den Thoren vn-
sers Geistlichen Jerusalems / zu schauen die schön-
en Gottesdienst des **DEXXN** / vnd seinen Tempel
zubesuchen : Sonderlich aber / weil vns der Allerhöch-
ste Gott abermal gesegnet / vnd durch milden Verlag vn-
serer hohen Fürstlichen vnd gnädigen Obrigkeit einen
schönen Altar bescheret / denselbigen für dismals nicht al-
lein zubesichtigen / sondern ihn auch als einen heiligen
Tisch zum Hochwürdigen Nachtmal des **HERN** / vnd zu
einer städte des Gebets / Christlich einzuweyhen vnd zu-
bestetigen.

Dieweil wir aber im neuen Testament keine ander
Weyhe / noch Mittel der Heiligung hal en / denn das Gött-
liche Wort vnd Gebet : So wollen wir unsere Augen auff-
heben zu dem / der im Himmel wohnet / vnd so hertzlich

Wir

bitten /



blitten / Er wolte vns durch Christum / dessen Ehr vnd
 Lehr / Tisch vnd Testament es betrifft / von oben herab
 senden / die reiche Gnade des heiligen Geistes: Betet der-
 wegen mit mir andächtig: Vater vnser/rc.

Text dieser Predigt ist genommen aus
 dem 22. Capitel des Buchs
 Josua.

Und da sie kamen an die hauffen
 am Jordan / die im Lande Cana-
 an liegen / baueten dieselben Rubeniter /
 Sadditer / vnd der halbe Stamm Ma-
 nasse / daselbs am Jordan einen grossen
 schönen Altar. Da aber die Kinder Is-
 rael höreten sagen / Sihe / die Kinder Ru-
 ben / die Kinder Gad / vnd der halbe Stam
 Manasse haben einen Altar gebawet ge-
 gen das Land Canaan / an den hauffen am
 Jordan disseid der Kinder Israel / da ver-
 samleten sie sich mit der gantzen Gemei-
 ne zu Silo / daß sie wider sie hinauff zögen
 mit einem Heer. Vnd sandten zu ihnen

ins



ins Land Silead / Pinehas den Sohn Eleasar des Priesters / vnd mit ihm sehet oberste Fürsten / vnter den Häusern ihrer Väter / aus jeglichem Stamm Israel einen / vnd da sie zu ihnen kamen ins Land Silead / redten sie mit ihnen / vnd sprachen / so lest euch sagen die gantze Gemeine des H E R R N.

Wie versündiget ihr euch also an dem Gott Israel? daß ihr euch heute keret von dem H E R R N / damit daß ihr euch einen Altar bauet / daß ihr abfallet von dem H E R R N. Ist's vns zu wenig an der Missethat Peor? Von welcher wir noch auff diesen Tag nicht gereinigt sind / vnd kam eine Plage vnter die Gemeine des H E R R N. Vnd ihr wendet euch heut von dem H E R R N weg / vnd seyd heute abtrünnig worden von dem H E R R N / daß er heute oder morgen vber die gantze Gemeine Israel erzürne. Düncket euch das Land

ewers



ewers Erbes vnrein / so kömpt herüber ins
 Land / das der HErr hat / da die Wohnung
 des HErrn stehet / vnd erbet vnter vns /
 vnd werdet nicht abtrünnig von dem
 HErrn / vnd von vns / daß ihr euch einen
 Altar bawet / außser dem Altar des HErrn
 vnseres Gottes. Versündiget sich nicht
 Achan der Sohn Serah am verbanneten /
 vnd der Zorn kam vber die gantze Gemei-
 ne Israel / vnd er gieng nicht alleine vnter
 vber seiner Missethat?

Da antworten die Kinder Ruben / vnd
 die Kinder Gad / vnd der halbe Stamm Ma-
 nasse / vnd sagten zu den Häuptern vnd
 Fürsten Israel : Der starcke Gott der
 HErr / der starcke Gott / der HErr weis /
 so weis Israel auch / fallen wir abe / oder
 sündigen wider den HERRN / so helffe
 er vns heute nicht. Vnd so wir darumb
 den Altar gebawet haben / daß wir vns
 von dem HErrn wenden wolten / Brand-

Gpffer



Gyffer oder SpeißGyffer drauff opffern/oder DanckGyffer drauff thun dem HErrn/so fodere er es. Vnd so wirs nicht vielmehr aus sorge des dings gethan haben/ vnd sprachen / Heute oder Morgen möchten ewre Kinder zu vnsern Kindern sagen / was gehet euch der HErr der Gott Israel an? Der HErr hat den Jordan zur Brentze gesetzt / zwischen vns vnd euch Kindern Ruben vnd Gad / ihr habt kein theil am HErrn / damit würden ewer Kinder vnser Kinder / von der furcht des HErrn weisen.

Darumb sprachen wir / last vns einen Altar bauen / nicht zum Gyffer / noch zum BrandGyffer / sondern daß er ein Zeuge sey zwischen vns vnd euch / vnd vnsern Nachkommen / daß wir dem HErrn Dienst thun mögen für ihm / mit vnsern BrandGyffern / DanckGyffern vnd an-

G dern



dern Gpffern / vnd ewre Kinder heut oder
 morgen nicht sagen dürffen zu vnsern
 Kindern / ihr habt kein theil an dem
 HErrn. Wenn sie aber also zu vns sagen
 würden / oder zu vnsern Nachkommen
 heut oder morgen / so künnten sie sagen //
 sehet die Gleichnis des Altars des HErr-
 ren / den vnser Väter gemacht haben //
 nicht zum Gpffer / noch zum Brand Gpff-
 fer / sondern zum Zeugen zwischen vns
 vnd euch. Das sey ferne von vns / daß
 wir abtrünnig werden von dem HErrn //
 daß wir vns heute wolten von ihm wen-
 den / vñ einen Altar bauen / zum Brand-
 Gpffer / vnd zum Speis Gpffer / vnd an-
 dern Gpffern / außser dem Altar des
 HErrn vnseres Gottes / der für seiner Wo-
 nung stehet.

Da aber Pinehas der Priester / vnd
 die Obersten der Gemeine / die Für-

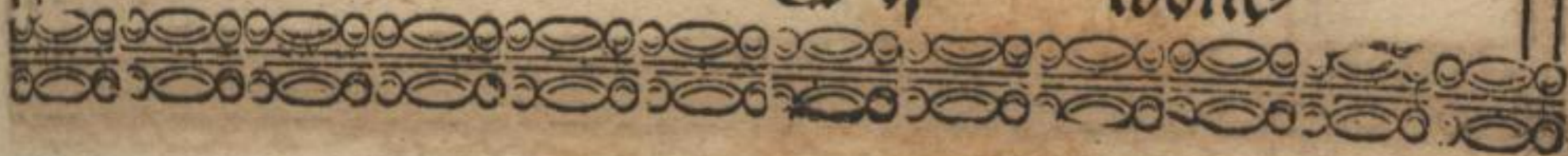
sten



sten Israel / die mit ihm waren / höreten diese Wort / die die Kinder Ruben / Gad vnd Manasse sagten / gefielen sie ihnen wol. Vnd Pinehas / der Sohn Eleasar des Priesters / sprach zu den Kindern Ruben / Gad vnd Manasse / Heute erkennen wir / das der HErr vnter vns ist / das ihr euch nicht an dem HErrn versündigt habt in dieser that / Nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des HErrn.

Da zog Pinehas der Sohn Eleasar des Priesters / vnd die Obersten / aus dem Land Silead / von den Kindern Ruben vñ Gad / wieder ins Land Canaan zu den Kindern Israel vñ sagten ihnen an. Das gefiel den Kindern Israel wol / vñ lobten den Gott der Kinder Israel / vnd sagten nicht mehr / das sie hinauff wolten ziehen / mit einem Heer wider sie / zu verderben das Land / da die Kinder Ruben vñ Gad innen

G. ij wone



woneten. Vnd die Kinder Ruben vnd Gad hießen den Altar / daß er Zeuge sey zwischen vns / vnd das der HERR Gott sey.

Auflegung.

Das Wort Tempel bedeutet /

1.
Ein Licht.



Schriebte im HERRN Jesu Christo // In heiliger Schrift hat das Wortlein Tempel dreyerley verstand. Erstlich heisset es eine Kirch/oder das Haus Gottes/ wie David es also brauchet im 5. Psalm: Ich aber wil in dein Haus gehen / auff deine grosse Güte / vnd anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht.

2.
Die versammlung der Gläubigen.

Fürs 2. wird es genommen für die versammlung der Christgläubigen/oder in gemein des HERRN/besonders in der 1. Epistel an die Corinthier am 3. Capitel: Wisset ihr nicht / daß ihr Gottes Tempel seyd / vnd der Geist Gottes in euch wohnet? So jemand den Tempel Gottes verderbet / den wird Gott verderben. Denn der Tempel Gottes ist heilig / der seyd ihr.

3.
Den HERRN Christum.

Fürs 3. wird das Wort Tempel verstanden von Christo dem HERRN / wie er selbst der HERR davon redet/ vnd saget: Brechet diesen Tempel/ vnd am dritten Tag wil ich ihn auffrichten. Vnd dieser letzte ist der:

herr.



herrlichste vnd tewerste Tempel/ Sintemal in ihm ver-
borgten liegen alle Schätze der Weißheit/ vnd der
Erkenntnis/ vnd in ihm wohnet die gantze fülle der
Gotttheit leibhafftig/ als zum Colosser am 2. Cap.
gelehret wird.

Nu hat es mit allē dreyen Tempeln Gottes die beschaf-
fenheit/ daß ihnen ein wachsen/ als wenn sie einen geringen
Anfang gehabt / vnd hernach merklich zugenommen /
beygemessen wird.

Denn daß ich vom letzten zu erst anhebe/ so ist Christus
der **H E R R** Luca am 2. Cap. also beschrieben : Das
Kind wuchs / vnd ward starck im Geist / voller
Weißheit / vnd Gottes Gnad ward bey ihm.
Item : Jesus nam zu an Weißheit/ Alter vnd Gna-
de/ bey Gott vnd den Menschen.

Solch auffnemen vnd vermanung / hat sich auch bey
dem andern Tempel / dem Volck Gottes / nemlich/ jeder-
zeit gefunden : Davon die Wort Pauli zu verstehen seyn/
Ephes. 2. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste vnd
Frembdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen/
vnd Gottes Hausgenossen / Erbauet auff den
Grund der Apostel vñ Propheten/ da Jesus Chris-
tus der Eckstein ist: Auff welchen der gantze Bau
ineinander gefüget / wechsset zu einem heiligen
Tempel in dem **H E R R**/ auff welchen auch ihr mit
erbauet werdet / zu einer behausung Gottes im
Geist. Daher wird von der ersten glaubigen Kirchen
in der Apostel Geschicht vnterschiedlich gemeldet / wie sie
in auffneming kommen/ also wie im 1. cap. ihrer nur 120.

Alle drey Tem-
pel haben zu
wachsen pfle-
gen.

Das Kind Je-
sus ist gewach-
sen.

Der Kirchen
Gottes zur A-
postel zeit zu-
nemen.

Q. iij

waren/



waren / so sind am heiligen Pfingst Tag noch drey tausend dazu kommen / Im 4. Capitel geschicht wiederumb ein Oberschlag der Gläubigen / vnd ward die zahl der Männer bey fünff tausend : bis sich die meng am Meer zum HErrn bekehret / vnd die Macht der Heyden zu ihm kommen / wie Esata am 60. gelesen wird.

Der Tempel zu Jerusalem ist langsam erbawet.

In gleichen ist der Tempel zu Jerusalem in einem Jahr auch nicht entstanden / sondern das erste vom Salomon erbawete Gotteshaus ist in sieben Jahren allererst fertig gemacht / 1. Reg. 6. Vnd da dasselbige vom Nebucadnezar in der Belagerung Jerusalem verbrennet / der wiederauffgerichtete Baw in 46. Jahren vollführet worden : Inmassen denn die Jüden dem H E R R N vorwerffen / Johan. am andern Capitel: Dieser Tempel ist in sechs vnd vierzig Jahren erbawet / vnd du wilt ihn in dreyen Tagen auffrichten ?

Unterschiedliches wachsen unserer neuen Kirchen.

Ein solcher Unterschied vnd Zusatz der zeit / ist auch auff vnsern Tempel oder StadtKirchen gangen / welche vns der barmhertzige gütige Gott / nach dem grossen Brandt allhie / durch des Durchläuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christiani / Marggraffen zu Brandenburg / in Preussen / etc. Ertz Herzogs / etc. Vnsers gnädigen Fürsten vnd Herrn Mildigkeit / in Gnaden bescheret hat. Denn als solches Gebäwd vor vierdhalb Jahren angefangen / hat Gott das Werck seiner Hände so gnädig gesegnet / daß vor einem Jahr / das Hauptgebäude an ihm selbst fertig worden: Wel-

ches

ches wir denn / weil wir es keines weges haben entberren können / am nechstvergangenen Advents-Fest / vor heut 40. Wochen bezogen / vnd mit beten / singen / einer Christlichen Predigt / vnd andern Gottesdiensten / auff gut Evangelisch eingeweiht haben.

Heut aber sind wir wiederumb mit einer Einweyhungs-Predigt gefast : Nicht zwar zu dem Ende / Als wenn wir jene bestetigung in zweiffel ziehen / vnd die darinnen verrichteten sachen für vnkrefftig wolten aussprechen : Sondern weil dieser vnser lieber Tempel vnter dessen gewachsen / vnd eine vermehrung / oder neues nothwendiges stück / Nemlich auff gnädigen vnd milden Verlag / der Durchläuchtig Hochgeborenen Fürstin vnd Fräwen / Fräwen Maria / Gebornet vnd vermählter Marggräffin zu Brandenburg / in Preussen / etc. Hertzogin / etc. vnserer Gn. Fürstin vnd Fräwen / diesen schönen herrlich geziereten Altar / oder Tisch des HERRN / des gleichen den vor wenig Wochen verfertigten schönen Tauffstein bescheret / so sind wir in des Allmächtigen Gottes / als des Obersten Tempel-Herrn Namen / mit einmütigem Geist versamlet / vns drüber zu freuen / vnd nachzudencken / mit was Augen vnd Hertzgen / wir auch dieses stück sollen ansehen.

Wiewol aber nu dz heutige Evangelium / Nemlich die Historia von den zehen Aussätzigen / als ein Lehr- vnd Trostreicher Text / nicht wol auszulassen / zumal weil es vns zu diesem vornemen viel dienstlich : sintemal anfänglich darinnen stehet / dz der HERR Christus Jesus

Wannach das heutige Evangelium von den zehen Aussätzigen vns zu dieser handlung dienstlich :

1.

auff



auff der Reise nach Jerusulem / durch Samaritam vnd Galilæam gezogen: Samarita aber ein Abgöttisches Land gewesen / da Jerobeam / der König vber die zehen Stämme Israel / wider Gottes Ordnung etliche Altar auffgerichtet / 1. Reg. 12. dawider auch der Wann Gottes / im folgenden 13. Cap. weissagen vnd ruffen mus: Altar/Altar/ ic. Da sich denn bey anschawung derselben Brantze / die Begebenheit / von mißbrauch der Altar / finden würde:

2. Darnach / weil der Herr die zehen Aussätzigen zu den Priestern weist / dieselbige anweisung aber / ein Opfer vnd besuchung der Altar mit einschleusst / wie Matthæi am 8. abzunehmen / da der Herr zum Aussätzigen saget: Gehe hin / vnd zeige dich den Priestern / vnd opffere die Gabe / die Moses befohlen hat / zu einem Zeugnis vber sie: Da man denn wiederumb Gelegenheit hette / vom gebrauch des Opferaltars im alten Testament / vnd wie fern solche von vnserm Altarn zu unterscheiden seyn / zu reden.

3. Vnd endlich / weil im heutigen Evangelio die Dankbarkeit erfordert / dagegen der Undanck an den neun Aussätzigen gestraffet wird / so hette man Ursach / mit vnsern Pfarrkindern zu reden / daß sie für diese bescherte herrliche Kirchen vnd schönen Altar / Gott vnd Gn. Herrschafft ja hertzlich danken / vnd dißfalls nicht vnter die zahl der 9. Undanckbaren sich verschleiffen solten: Jedoch weil es manchen zu weit gesucht scheinen möchte / dagegen aber die abgelesene Historia / von verfertigung des Altars im Land Silead / wie sehr man sich Anfangs daran ge-

ärgert /



ärgert / vnd wie fein sich solches Werck habe verantwor-
ten lassen / nach vielen Umständen sich auff vnser Vor-
haben wol reimet / vnd wir sonderlich daraus Gelegen-
heit haben können / denen / so vns der Altar halben ver-
spotten / vnd streit erregen / mit des heiligen Geistes
Worten zubegegnen / so wollen wir in Gottes Namen
vnser Gedancken dahin wenden / vnd vns von den nach-
folgenden Puncten vnterweisen lassen:

I. Ob / vnd wie fern man im Newen Testa-
ment Altar behalten / oder auch gar
bawen / vnd solche gebrauchen dörffe?

II. Ob es zu verantworten sey / daß man die
Altar vnd Kirchen mit Bildern schmü-
cke?

III. Müssen wir auch mit andern / zum Be-
schluß / vor vnsern Altar treten / vnd
denselben besehen / was für Gemälde
vnd sachen daran zu finden / vnd was der-
selben bedeutung sey?

Hilff H E R R Jesu Christe / durch deinen
heiligen Geist / daß wir ja nichts reden noch ge-
dencken / denn was deinem Wort / vnd der Christ-
lichen Freyheit gemäß / dir auch rühmlich / vnd
vns erbawlich / ja selig seyn mag / Amen / Amen.

Vom Ersten.

Das man in den ersten vier tausend Jah-
ren der Welt / Nemlich im alten Testament / vor
Christi Kelden / Altaren bedörfft / auch recht

Der gebrauch
der Altar im
Alten Testa-
ment ist vn-
streitig.

✠

gethan



gethan habe/ dieselbe zu bauen/ daran ist gar kein zweif-
fel/ sondern es halten solches einhellig dafür die Jüden//
die Papisten/ vnd neben vns den Evangelischen/ auch
die jenigen/ so des Zwingli's meinung zugethan sind..

Denn da stehen nicht allein die schönen Exempell
der Patriarchen/ die solches gethan/ vor Augen: son-
dern Gottes ausdrücklicher befehlich/ darinnen die
auffrichtung der Altarē erfodert worden/ ist vorhanden..

Die Urväter
bawen Altar
Noah.

Denn stracks nach der Sündflut/ im ersten Buch
Mosis am achten Capitel/ bawete Noah dem HERR-
ren einen Altar/ vnd nam von allerley reinem Vieh//
vnd von allerley reinem Bevögel/ vnd opfferte
Brandopffer auff dem Altar. Vnd der HERR
roch den lieblichen geruch des Opffers/ vnd
sprach in seinem Hertzen: Ich wil hinfort nicht
mehr die Erden verfluchen/ vmb des Menschen
willen/ (Propter hominem, das ist/ vmb des verheif-
senen Weibes Samens willen) Im 1. Buch Mosis am 12.
Cap. bawete Abraham an der Stadt zwischen
Bethel vnd Ai/ dem HERRn einen Altar/ vnd pre-
diget von dem Namen des HERRn. Eben dasselbi-
ge hat Isaac zu Bersaba auch gethan/ im 1. Buch Mosis
am 26. Cap. Dem H. Jacob trug sein Lust in diesem
fall nach Salem/ die hernach Jerusalem geheissen/ da-
selbsten wie im 1. Buch Mosis am 33. Cap. gelesen wird/
richtet er seine Dütten auff/ vnd richtet daselbst ei-
nen Altar zu/ vnd rieß an den Namen des starcken
Gottes Israel. Vnd hernach im 35. Cap. kam er
gen Lus/ im Land Canaan/ vnd bawet daselbst ei-
nen Altar/ vnd hies die Städte Bethel/ darumb

Abraham.

Isaac.

Jacob.

dasz



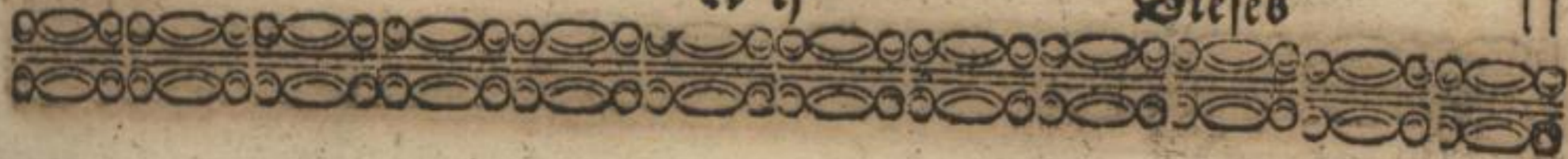
daß ihm Gott daselbst offenbaret war / da er flohe vor seinem Bruder. Hernach als Moses / in seinem 3. Buch am 17. die Amalekiter vberwand / bauete er einen Altar / vnd hies ihn / der **DEr** / Nissi / denn er sprach: Es ist ein Wahrzeichen bey dem Stuel des **DErn** / das der **DEr** streiten wird wider Amaleck von Kind zu Kindes Kind. Vnd im selbigē Buch am 24. Cap. als Moses wieder auff den Berg Sina zum **HErn** steigen solte / da schrieb er alle Wort des **DErn** / vnd machte sich des Morgens früe auff / vnd bauete einen Altar vnten am Berg mit zwölff Seulen / nach den 12. Stämmen Israel: vnd sandte hin Jüngling aus dē Kindern Israel / dz sie Brandopffer darauff opfferten / vnd Danckopffer dem **DErn** von Farren. Der Exempel / was Josua / Sideon / Samuel / David / Zorababel / vñ ander in gleichen fall gethan / dißmals / kürtz halben / zu geschweigen.

Vnd wiewol es in den ersten zeiten / vor offenbarung des Gesetzes / fast ein freywilliges werck / vnd der **H. Ertz** väter Andacht / sonderlich des Orts halben / heimgestellet ward: Jedoch hat Gott hernach deswegen gewisse Ordnung gemacht. Im 2. Buch Moses am 27. müssen die Kinder Israel einen Altar von Fönnen Holz machen / vnd mit Ertz vberziehen / fünff Ellen lang vnd breit / daß er gleich viereckigt ward / vnd drey Ellen hoch: desselbigen Nutz aber zum Opffer / wird im folgenden 29. cap. eingeführet. Hernach wie die Hütten des Stiffts auffgehoben ward / vnd auff Gottes befehlch Salomon einē Tempel bauete / da machte er auch einen ehrnen Altar / zwanzig Ellen lang vnd breit / vnd zehen Ellen hoch / 2. Chronick. 24.

R ij

Dieses

Moses.

es ist
alt

Altar ein heiliges Gebäu/
weil es sonders
lich Christum
bedeutet.

Dieses war ein heiliges Gebäwde / daß Christus der
HERR sagte / Matthæi am 23. Welches ist grösser / d.3.
Opffer / oder der Altar / der das Opffer heiliget?
Daß machet es / das der Altar ein Vorbild war / seiner/
des HERRN Christi / wie aus der Epistel an die Hebreer
am 13. Cap. zu sehen / da also stehet: Wir haben einen
Altar / davon nicht macht haben zu essen / die der
Hütten pflegen: Das ist / Der Sohn Gottes ist
der vornembste vnd rechte Altar / darauff vnser Sünde
geleget / vnd vnser Gebet dem Vater zugetragen wird:
Dessen aber die jenigen nicht theilhaftig sind / welche zu
sonderlicher schmach seiner Creutzigung vnd blutigen
Opfers / die Jüdischen Opffer noch verrichten / vnd dem
Neuen Testament seinen lauff nicht gönnen wollen.

Siem Weil wir denn / ihr Beliebten / in diesem Punct
alle eins sind / so möchte einer gern wissen wollen / was
denn der Streit eigentlich were / der vns von vnserm Be-
gentheil in diesem Punct verursacht worden.

Darauff antworte ich / daß sey der Streit: Ob sichs ge-
bühre / zu vnsern zeiten vnter dem Neuen Testament /
da alle Mosaische vnd Levitische satzungen haben auff-
gehört / vnd Christus der HERR das Ampt der Ver-
söhnung auffgerichtet / vnd ein neues Testament gestiff-
tet / ob zugelassen sey / bey solcher Pollicey des neuen
Testaments / Altar in vnsern Kirchen zugebrauchen?

Ich möchte aber von Hertzen gern sehen / daß vnser
Widerfacher dißfalls diese Vorsichtigkeit gebraucheten /
nach dem nicht einerley Altar zu finden seyn / inmassen
vnser verlesener Text klärlich anzeiget / das doch in der
drobgesetzten frag / deutlich ausgedrückt würde / was sie

für

Zweck des
Streits.



für einen Altar meyneten / ob es ihnen allein vmb den
OpfferAltar zu thun were oder nicht?

Vnd zwar wenn dieses allein seyn solte / vnd sie sonst
nichts mehr denn die Altar der Opffer wolten wider-
fechten / so wolten wir vns mit ihnen bald vergleichen/
sintemal wir vns selbst im Reich des neuen Testa-
ments keines OpffersAltars mehr achten / auch keines
bedürffen: Ja in diesem fall nicht allein von den Jüden
abwenden / welche dafür halten / daß die Levitischen
Opffer bis ans Ende der Welt bleiben müssen: Sondern
auch wir sondern vns von dem Babsthumb ab / welches
in der meinung ist / man habe eines OpfferAltars von
Nöthen / darauff man das Opffer der Weß verrichten
müsse.

Vnd zwar / warumb wolten wir vns der Jüdischen
Opffer gebrauchen / welche zu der zeit / da Christus der
HERR / als das Lamb Gottes / am Creutz für vns geopf-
fert ward / 1. Corinth. 5. vnd dabey ausruffete / consum-
matum est, Es ist vollbracht / Johan. 19. ihr end-
schafft genommen? so war das Gesetz (mit seinen
Opffern) nur der schatten von den zukünftigen Güt-
tern / nicht das Wesen der Gütter selbst / zun Hebreern
am 10. Es war der schatten von den zukünftigen: Aber
der Körper selbst ist in Christo / Colos. 2. vnd dahin zeucht
sich die Red des HERRN / da er saget / Matthai am 11.
Cap. Alle Propheten vnd das Gesetz haben geweissaget
bis auff Johannem: Auch das in der Epistel an die He-
breer am 8. Cap. so sehr auff den Unterscheid des alten
vnd neuen Testaments / sonderlich auff die Wort/
Jerem. am 31. vom neuen Bund gedrungen wird:

Des Opffers
haben gebrau-
chen wir keinen
Altar.

Jüdische Opf-
fer sind bey vns
Christen erlos-
schen.

R iij

In



In dem er saget/ ein newes/ macht er das erste alt ::
 Was aber alt vnd vberjahret ist / das ist nahe bey
 seinem Ende. Vnd neben dem / daß die Levitischen
 Ceremonien vnd Opffer/nur auff das Geschlecht Abra=
 hams/vnd seiner fleischlichen Nachkommen vermeint ge=
 wesen/wie im 1. Buch Mosis am 17. stehet: So halt nu
 meinen Bund/du vnd dein Same nach dir/bey ih=
 ren Nachkommen: so waren sie auch an ein einiges
 gewisses Ort / Nemlich die Hütten des Stiffts / vnd den
 Tempel zu Jerusalem gebunden / nach den Worten des
 12. Capitels im 5. Buch Mose: An dem Ort / den der
 Herr ewer Gott erwehlen wird/aus allen ewern
 Stämmen / daß er seinen Namen daselbst lasse
 wohnen/solt ihr forschen/vnd dahin kommen/vñ
 ewer BrandOpffer vnd ander Opffer / vnd ewer
 zehenden vnd ewer Dende Lebe/vnd ewer Belü=
 bde/vnd ewer freywillige Opffer/vñ die ersten Ge=
 burt ewer Kinder vnd Schafe dahin bringen.

Derselbige Ort aber / als die Stadt Jerusalem / mit
 dem Tempel/ist vorlengst zerstört/nach des Herrn Chri=
 sti Weissagung/Matt. 23. Siehe/ewer Haus sol euch
 wüste gelassen werden / Item: Luc. am 19. Deine
 Feinde werden dich schleiffen/vñ keinen stein auff
 dem andern lassen. Vnd ist freylich noch dahin komen/
 wie ihre falsche Zeugē in den Geschichten der Apostel am
 6. aussagen: Jesus von Nazareth wird diese stedte
 zerstören/vnd endern die Sitten/die vns Moses ge=
 geben hat. Sonderlich aber solten die Jüden die End=
 schafft ihrer Opffer/aus dem 9. Cap. des Propheten Da=
 niels abzunemē haben/da also stehet: Er/nemlich Chri=
 stus

stus



stus der Fürst wird vielen den Bund (dessen Jerem. 31. gedacht ist) stercken eine Wochen lang/vnd mitten in der Wochen/wird das Opffer vnd Speiß-Opffer auffhören.

Vnd wie nu die Jüdischen Opffer vns nichts mehr angehen: Also haben wir auch mit der Papisten Weß Opffer gantz nichts zu thun.

Mit der Papisten Weß Opffer haben wir keine Gemeinschaft.

Denn 1. so ist das H. Abendmal kein Opffer/sondern es ist ein Speis vnd Trank. Der H. Erz Jesus hat befohlen vnd verheissen/ seinen Leib zu essen/ vnd sein Blut zu trincken. Vnd das ichs auff das deutlichste sag/so ist das Abendmal ein H. Sacrament: die Sacrament aber sind Gaben Gottes/die er den Menschen giebet: dagegen die Opffer sind Menschliche Gaben/welche Gott gegeben werden.

2. Wenn es aber je ein Opffer seyn solte/so müsten die Widersacher Göttlichen befehl auffweisen/darinnen ein solches were angeordnet worden. Das mangelt ihr aber/sintemal mehr nicht bey der Einsetzung desselbigen heiligen Testaments/denn dieses befohlen wird: Solches thut (Nemlich/ esset vnd trincket) zu meinem Gedächtnis: Item/ So offft ihr von diesem Brodt esset / vnd von diesem Kelch trincket / solt ihr des H. Erren tod verkündigen / bis das er komme.

3. Insonderheit aber / ist dieser Bapstische Wahn / dem Leiden des H. Erren Christi schmählich / sintemal dasselbige Opffer keine Wiederholung leidet. Denn also setzet die Epistel an die Hebreer am siebenden: Christus hat es gethan einmal/dz er sich selbst opfferte.

Vnd



Und folgendes am 9. Cap. Er ist einmal durch sein Blut in das allerheiligste eingegangen. Item/ im 10. Cap. Ein jeglicher Priester ist eingesetzt / daß er alle Tag Gottes Dienst pflege / vnd offtmals ein nerley Opffer thu / welche nimmermehr können die Sünde abnemen: Dieser aber / da er hat ein Opffer / für die Sünde geopffert / das ewiglich gilt / sitzet er nun zur Rechten Gottes / vnd wartet hinfort / bis das seine Feinde zum Schemel seiner Füße geleyet werden.

Diese Ursachen / ihr Beliebten / sind so kräftig / daß wir vns in Ewigkeit an der Papisten Weß Opffer nicht kehren / noch ihrem Abgott Hausim / wie er im Prophe ten Daniel am zwölfften Capitel genennet wird / Ehre anlegen.

Hieraus entspringen nun zwei fragen:

1.

Frag / warumb wir der Papisten Altar in vnsern Kirchen dulden?

Verstörung der Abgöttischen örter / ist jetzt nicht so nötig / als im Alten Testament.

1. Weil wir mit der Jüden vnd Päpster opffern nicht zu thun: sondern darob einen gewel haben / so fragt es sich / Warumb wir der Papisten Altar in vnsern Kirchen dulden? Were es nicht billich / sprechen die jetzigen neue Reformatores, daß man solche / als ein Abgöttisches Gebäude / so mit allerley geweln beslecket gewesen / abbreche?

Und zwar / weil im 5. Buch Moses am 12. gelesen wird: Verstöret alle Ort / da die Heyden / die ihr einnehmen werdet / ihren Göttern gedienet haben / Es sey auff hohen Bergen / auff Dügeln / oder vnter grünen Bäumen / vnd reisset vmb ihre Altar / vnd zerbrecht ihre Seulen / vnd verbrennet mit

Fewer



Fewer ihre Hayne / vnd die Götzen ihrer Götter
thut ab / vnd vertilget ihren Namen aus demsel-
ben Ort: weil solches / sag ich / so ernstlich geboten wird /
so stehen heutiges Tages die jenigen / so man von Jo-
hannis Calvini Lehr willen / Calvinisten nennet / fest
darauff / man solle solche Papistische Altar abwerffen
vnd ausrotten.

Darauff geben wir aber zur Antwort: Anfänglich /
daß man in der Reformation vnd enderung der Cere-
monien / jetziger zeit / auff jenes eingeführte Exempel /
gar nicht füglich sich beruffen könne. Dann neben dem
das in Mose befohlen wird / man solle alle örter / da der
Heyden Götzendienst getrieben worden / zerstören: Da
lassen ja unsere Widersacher den grösten Ort / Nemlich
die Kirchen vnd Seulen stehen / vnd richten sich allein
an die Altar: da sind sie schuldig vns Rechenschaft zu
geben / warumb sie eines Orts schonen / vnd des andern
nicht? Ist von Mose die Kirche vnd Seulen nicht mit
gemeinet / so gehet dasselbige Verbot den Altar auch
nicht an? Was aber der Altar dessen entgelten / so han-
deln sie zumal parteyisch / daß sie abbrechen der Kirchen
vnd Seulen auch nicht verfahren seyn. Neben dem /
sag ich / ist auch ein grosser Unterschied / vnter bey-
derley Reformation vnd Enderung / derer nemlich / auff
welche Gott im angezogen Mosaischen Text dringet /
vnd der jenigen / so bey abschaffung des Papstthumbs
sol gehalten werden. Denn dort hat man neben den
Hauptgebäuden / als Kirchen / Altarn vnd Seulen / auch
die Leut / Nemlich die Heyden verbannen / versagen /

S

oder



oder gar schlagen vnd ausrotten müssen / davon man lesen mag das 7. Cap. im 5. Buch Mose. Dagegen im neuen Testament lest Gott die Heyden leben / ja befihlet / daß man ihnen das Evangelium predigen / vnd eine Kirch vnter ihnen sammeln sol / Matth. 28. Actor. 9. Daß man sich also auff diesen Text hierinnen nicht zu bewerffen hat.

Daneben ist zu mercken / daß die Kirch im alten Testament ist in Dienstbarkeit gesteket / wie Paulus zun Galatern am 4. bezeuget: Vnter den zweyen Testamenten das eine / vom Berg Sina / welches zur Knechtschafft gebieret / ic. das ist dienstbar mit seinen Kindern: Vnd hat / wie Matthæi am 20. der Herr Christus im Gleichnis vom Weinberg anzeiget / des Tages Last vnd die Hitze tragen müssen.

Im neuen Testament aber / ist sie der Ceremonien vnd anderer Satzungen halben frey. Denn da ruffet S. Paulus den Glaubigen zu / Galat. 5. So bestehet nun in der Freyheit / damit vns Christus befreyet hat / vnd last euch nicht wiedrumb in das Knechtische Joch ziehen. Item / zun Römern am 14. Cap. wil er beydes haben / daß wir den Schwachen im Glauben auffnemen / vnd die Gewissen nicht verwirren / vnd denn niemand dem Bruder einen Anstos oder Ergernis darstellen sol. Derwegen wie dem jetztgenandten H. Apostel nicht vbel / sondern wol ausgeleget wurde / daß er Timotheum seinen Jüngern vnd Mitgehülffen am wort / den bekehrten vñ doch schwachen Jüden zu gefallen / beschnitten hat / in den Geschichten der Apostel am 16. Sintemal er dadurch verhoffet /

die=

Freiheit der
Christen im
neuen Testa-
ment.



dieselben Leute desto eher vnd mehr zum Evangelio zu bringen: da sie sonsten vmb des vnbeschnittenen Mannes willen/ dafür einen abschew würden gehabt haben: Also verschonet man auch billich zu vnsern zeiten mit vnzeitigen Bild- vnd Altarstürmen des einfeltigen Leyen/ vnd wird den Schwachen schwach/ auff daß man die Schwachen gewinne/ 1. Corinth. 9.

Vnd hilfft den Segentheil nichts / daß sie einwenden/ man sey zwar eine zeitlang gegen die Schwachen geduldig gewesen / Numehr aber / daß die Zuhörer bey dem Evangelio erstarcket / sey man schuldig der Christlichen Freyheit bey dem Gottesdienste auch ohne Altar / zugebrauchen. Das ist / sag ich / nichts geredet. Denn für eines / ist vnlaugbar / daß sie denen / mit vns geführten streiten / vns vnd vnser Zuhörer / nicht für Starckgläubige / sondern für solche ausruffen / so noch hinterbliebene vn sauberkeiten des Papsthumbs im Schafstal Christi haben. Dessen hetten sie sich erinnern / vnd vnser / als einfeltiger Leute / schonen sollen. Dabey aber auch dieses in acht zu nemen / das / wenn unsere in Gottes Wort gegründte vnd erfahrene Zuhörer / aus Christlicher Freyheit ihr Ceremonien / als freygelassene Nüttding / verwechseln / so thun sie es auff vorhergehenden vnterricht Göttliches Worts / vnd der reinen Lehrer / so Christi Stimme führen / vnd bey dessen klaren Worten vnd Testament bleiben / vnd zwar in rechter Freyheit / ohne zwang: Aber die jenigen / so vns die Altar zu verlassen vn zu hassen / bereden wollen / weichē ab von den wortē

Schwache
Christen müssen
verschonet
werden.

Den Widdersachern zu gefallen sol man keine freygelassene Ceremonien abwerffen.

S H

des

des Herrn / vnd sagen / wenn schon Christus bey Aus-
 theilung des Brodts sage / Das ist mein Leib / vnd bey
 darreichung des Weins im Kelch / Das ist mein Blut //
 so sey es dennoch nicht nicht sein Leib / noch sein Blut ::
 sondern nur ein Zeichen oder Bedeutung desselbigen..
 Zu dem so gehet solche Enderung alle mit einem Noth-
 zwang zu. Darumb bleiben wir viel lieber bey vnsern //
 in Gottes wort vnderbottene / ja freygelassenē Kirchen-
 gebräuchen / denn daß wir den Schwachgläubigen är-
 gern / vnd den Widerwertigen in seiner meinung stercken
 wolten. Vnd dieses haben wir von S. Paulo geler-
 net / der saget zun Salat. am 2. Cap. Da eilliche fal-
 sche Brüder mit eingedrungen / vnd neben ein-
 geschlichen waren / zuverkundschaften vnser
 Freyheit / die wir haben in Christo Jesu / daß
 sie vns gefangen nemen / wichen wir denselben
 nicht eine stunde vnterthan zu seyn / auff das
 die Wahrheit des Evangelij bey euch bestünde.

Wie fern ein
 ding im newen
 Testament rein
 od vnrein sey.

Ferner / ob aber einer sagen wolte / Es ist gleichwol-
 der Altar vnrein worden / so antworten wir weiter : Im
 alten Testament hab man zwar von vielen Vnreinig-
 keiten gewußt / da man die Kinder von Israhel durch Opf-
 fer vnd waschen / hat reinigen müssen / wie fürnemlich
 derselben Fall viel beschriben sind im 3. Buch Mosi
 am 11. 12. 13. 14. 15. vnd 16. Capiteln.

Aber im newen Testament / darunter wir leben / be-
 darff man nicht mehr denn einer einigen Reinigung /
 die in vnsern Hertzen durchs Blut Jesu Christi ge-
 schicht / wie 1. Johannis am 1. Cap. stehet : Das Blut

Jesu



Jesu Christi Gottes Sohns/machet vns rein von aller Sünde. Vnd in der Epistel an die Hebreer am 9 wird es so ausgesprochen: So der Ochsen vnd der Böck Blut/vnd die Aschen von der Kuh gesprengt / heiliget die vnreinen zu der leiblichen Keinig-keit / wie viel mehr wird das Blut Christi / der sich selbst ohn allen Wandel / durch den heiligen Geist Gott geopffert hat / vnser Gewissen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen Gott. Vnd welcher Mensch durch hertzliche Zuversicht dieses heilige Blut Christi ergreiffet / der erlanget diese Keinigung / wie im 15. Capitel der Apostel Geschicht Petrus prediget: Gott der Dertzenkündiger zeugete vber die Heyden / vnd gab ihnen den heiligen Geist / gleich wie auch vns / vnd machte keinen Vnterscheid zwischen vns vnd ihnen / vnd reinigte ihre Dertzen durch den Glauben. Wer nun so gereiniget / oder gewaschen ist / da schleusset der Sohn Gottes recht / Johannis am 13. Der darff nicht mehr / denn die Füße waschen: sondern er ist gantz rein. Dann wie Paulus zun Titum am 1. Capitel lehret: So ist den Keinen alles rein: den Vnreinen aber vnd Vnglaubigen ist nichts rein: sondern vnrein ist beyde ihr Sinn vnd Gewissen.

Vnd gesetzt im fall / daß ihm einer ein Gewissen mache / so einen zuvor verunreinigten Ort zugebrauchen / so kan er / ohne einiges abbrechung vnd zerstörung deselben / seine Christliche / vnd in heiliger Schrift vor-

Vnreine örter
können ohne
zerstörung ge-
heiligt werde.

S iij

geschla-



geschlagene Mittel der Reinigung an die Hand nemen/
Nemlich das Gebet vnd den gebrauch des Göttlichen
Worts / wie der Apostel klar zu verstehen giebt / in der
1. an Timotheum am 4. Alle Creatur Gottes ist gut/
vnd nichts verwerflich / dasz mit Dancksagung
empfangen wird: Denn es wird geheiligt durch
das Wort Gottes vnd Gebet.

Paulus ver-
richtet seine
Predigt auch
bey einem
Heidnischen
Altar.

Über das haben wir ein schön Exempel in der Ge-
schichten der Apostel am 17. Capitel / da Paulus zu
Athen prediget / leidet er nicht allein den Altar / wel-
cher vnter dem Titel / dem unbekandten Gott / auffge-
richtet ward / rätthet auch nicht / das derselbige von
denen Bürgern / so sich bekehret hatten / vnd noch be-
kehren möchten / umbgestürtzet würde: sondern predi-
get den wahren Gott dabey / In dem wir leben / we-
ben / vnd sind. In summa das jenige / darüber
sich vnser Widersacher sonst zu ärgern pflegen / hat
den Wahn Gottes zu einer guten Lehr anleitung
geben.

Sehet / liebe Christen / aus diesen Ursachen leiden wir
die Altar in vnsern Kirchen / wenn wir gleich wissen /
dasz im Papstthumb grosser Mißbrauch darauff vor-
gangen.

2.
Frag / Ob man
vnter dem Eo-
angelis Altar
bawen dürffe?

Die wird mir aber einer die andere frag ein-
wenden / vnd sagen: Es müste endlich sich entschuldigen
lassen / wenn man die Altar in der Kirchen fünde / dasz
man sie duldet: Aber wenn man keine findet / sondern
gar neue Kirchen bawet / so solte man auch keine machen:
In bösen sachen / sprechen sie / das gemachte erdulden / ist
leidlicher / denn das vngemachte verfertigen.

Es



Es ist vns/ Gott lob/ nit schwer/ auch hierauff gründlich zu antworten. Zwar zu dem Satz verstehen wir vns gern/ daß es ehe zu verantworten sey/ das böse zu dulden/ denn zu machen. Vnd wolte Gott/ daß es diese Leute allweg in acht nemen/ vnd sonderlich in der schweren disputation, die wir mit ihnen von der ewigen Verfassung Gottes haben: da pflegen wir ihnen die Mißbräuch des Spruchs zum Römern am 9. Cap. von den Gefässen des Zorns/ als wenn Gott dieselbige nach ihrer meynung zum verdammnis verordnet hette/ also zu widerlegen/ Gott dulde die Gefäß des Zorns/ die (vom Sathan) zugerichtet sind zum verdammnis: Er dulde sie/ habe sie aber nicht zum verdammnis/ wie der Sathan: sondern zum Leben/ Capient. 2. erschaffen: Aber daß die von vns zugerichteten Altar böse seyn sollen/ das stehet zu beweisen. So lang sie nun mit gründlichem beweis zu rück bleiben/ widersprechen wir ihnen/ vnd sagen nein dazu.

Vnd damit wir diesem handel desto näher kommen/ so wolle doch E. R. den verlesenen Text vnd Historien ansehen/ denn daraus können wir vns kräftiglich vertheidigen. Denn die beziehung sind auff beyden seiten einander gleich/ so sind auch die verantwortungen einander ehlich.

Es helt sich aber also damit: Als die Kinder von Israel sich 40. Jahr nach ihrem Ausgang aus Egyptenland in der Wüsten aufgehalten/ vnd viel Elends erfahren hatten/ vnd nun ihr Eintritt ins gelobte

Land

Das böse dulden/ ist verantwortlicher/ beschaffen.

Unsere erbawte Altar sind nicht böse.

Dieser streit ist sich aus dem verlesenen Text vertheilen.

Ursach des erbawten Altars im Land Gilead.

Land nahe herzu gerücket / da bitten zween Stämm /
 als die Rubeniter vnd Gaditer / dazu auch endlich der
 halbe Stamm Manasse geschlagen worden / Es wolte
 doch Moses ihnen zu ihrem Anheil das Land Silead /
 disseit des Wassers oder Jordans einreumen: Nicht der
 meinung / daß sie sich von den andern Kindern von Isra-
 el / ihrem Geschlecht vnd Brüdern absondern / oder das
 Land / so noch in der Feinde gewalt war / nicht mit be-
 zwingen wolten: sondern daß nur ihre Weiber / Kinder
 vnd Vieh / da bleiben möchten: ihnen aber solte es
 nicht beschwerlich seyn / zu einnehmung des Landes Ca-
 naan / ihr Leib vnd Blut mit darzustrecken / ja fornen
 an der spitzen zu ziehen: Wit welchem er bieten denn Mose
 zu frieden ist / vnd ihnen neben dem Silead / noch die zwey
 Königreich / Sihon vnd Og / vbergiebet / wie im
 vierdten Buch Mose am zwey vnd dreyßigsten Capitel
 gelesen wird.

Als nu hernach / da Mose schon gestorbē war / diese gute
 Leute ihren zusagungen nachsetzen / vnd ihren Witver-
 wandten / das gute Land erstreiten helffen vnd einbe-
 kommen / erlangen sie zwar von Josua / vnd allem Volck
 erlaubnis zu rück zu ziehen / vnd ihren Antheil im Land
 Silead zu besitzen: werden aber zugleich vermanet / sie
 wollen beydes thun / Nemlich vber Gottes Gebot / vnd
 der reinen Religion halten / vnd darnach den erlangten
 Raub mit ihren Brüdern zutheilen: dazu sie denn ihre
 verwilligung hertzlich gern geben. Was geschicht
 aber / als sie zu den ihren gelangen / bawen sie ein schönen
 herrlichen Altar.

Wie



Wiewol nun solches von ihnen/den Rubenitern/Bad-
ditern / vnd dem halben Stamm Manasse / nicht böß ge-
meinet ward / wie wir balden hören werden: Jedoch / als
es die andern Israeliten erfahren / bilden sie ihnen ein/
jene sein abfällig worden / sintemal man sonst nirgend
opffern sol oder dürffe / denn bey der Hütten des Stiffts.
Versamlen derhalben alles Volck in den andern zehent-
halben Stämmen gen Silo / solche Verwegenheit an den
Altarbawern zu rechen / Doch schicken sie eine Lega-
tion vorher an sie / vnd lassen fragen / wie sie dazu kom-
men / so einen Altar zu bawen / vnd das Opffer dem ör-
dentlichen Stifft zu entwenden: Da sie hetten bedenccken
sollen / wie vbel es ihnen angestanden / auch wie hefftig sie
Gott gestrafft / daß sie dem Moabitischen Götzen Baal-
Peor gedienet / als im 4. Buch Mosis am 25. Capitel
zu finden.

Darauff entschuldigen sich aber die Stämme Ruben /
Bad / vnd das halbe Manasse: Es sey nicht der meynung
geschehen / daß sie auff dem Altar wollen opffern: Son-
dern nur ein Zeugnis oder Anzeigen zu geben / sie gehö-
ren dem Volck zu / das dem wahren Gott auff dergleichen
Altar opffert: vnd solcher Altar / sol ein Wahrzeichen
ihrer Israelitischen Religion seyn.

Diese Antwort bringen die Abgesandten zu rück / vnd
berichten daneben / daß Gott warhafftig vnter diesem
Volck sey / vnd sie dieser Aufslag halben vnschuldig.
Welches denn den versamleten Reichsständen / so erfrew-
lich ist zu vernemen / daß sie sich alsobald wieder nach
Haus wenden / vnd den Kriegszug einstellen.

¶

Nun/



Nun / ihr lieben Christlichen Zuhörer / wer sieht vnter euch nicht / daß es vns gehet / wie den Rubenitern / Saddingitern / vnd dem halben Stamme Manasse ?

Man wirfft vns für / wir hetten vns sollen an dem Römischen Peor stossen / daran sich unsere VorEltern versündigtet / vnd vns Gott davon erlöset hat / so bauem wir erst einen Altar / vnd geben Anzeigung / daß wir in die vorige Abgötterey fallen. Gehet / so müssen wir vns ausrichten lassen.

Aber gemacht an : Lasset doch die sachen in einem Syllogismum oder Schlußspruch fassen / was gilt es / sie werden sich verstiengen haben.

Es giebt sich aber aus allen des Segenthells bisher ausgegangenen Büchern / dieser beweis.

Ein jeder / sprechen sie / der heutiges Tages einen Altar setzet / der begert entweder Jüdisch / oder Bapstisch zu opffern / denn die Altar gehören zum Opffer.

Ihr Lutherischen / sonderlich die zu Beyreuth / bauet vnd setzet Altar.

Darumb begert ihr entweder Jüdisch oder Bapstisch zu opffern.

Dieser Schluß aber ist auff einen Sand gebawet // vnd wenn wir das Buch Josua / vnd vnser zwey vnd zwanzigtstes Capitel auffschlagen / so wird der erste Satz / sampt seinem daran gehefften Beweis / Nemlich es könne kein Altar ohne Opffer seyn / verneinet vnd zu boden gestoffen.

Der erste Satz /
Nemlich Ma
jor, ist falsch.

Denn



Denn die Rubeniter/Sadditer/und der halbe Stamm
Manasse/setzen vnd sagen allhie deutlich/ es folge da-
rumb nicht / sie haben einen Altar gebawet / darumb
so werden sie darauff opffern. Klein / also sey nicht zu
schliessen. Zwar das Opffer könne ohne einen Altar
nicht seyn / aber ein Altar könne wol ohn das Opffer
seyn / vnd einen andern Nutz haben. Die Wort im
Text sind klar:

Beweis aus
dem Text.

Lasset vns einen Altar bawen / nicht zum
Opffer / noch zum Brand Opffer / sondern daß
er ein Zeuge sey / zwischen vns vnd euch / vnd
vnsern Nachkommen / daß wir dem H E R R N
Dienst thun mögen für ihm / mit vnsern Brand-
Opffern / Danck Opffern / vnd andern Opffern /
vnd ewere Kinder heut oder morgen nicht sagen
dörffen zu vnsern Kindern / ihr habt keinen theil
an dem H E R R N.

Mit welcher Rede auch denn was mehr im Text fol-
get / sie zu verstehen geben / daß sie den erbawten Altar
nicht zum Opffer / sondern nur zu einem eusserlichen
Kennzeichen vnd Denckmal brauchen wollen / daß sie
nicht der Heydnischen / sondern der Israelitischen wah-
ren Religion zugethan seyn / vnd ein frembder auch
aus dem eusserlichen Symbolo vnd Losung / auch dessen
blossen anschawen vrtheilen könnte / es weren gewis
diese Peut / jenen im Gottesdienst gleich.

L ij

Sie



Sie möchte ich die jenigen / so den gebrauch vnserer Altar tadeln / gern vrtheilen hören / ob diese Leute vom Stamm Ruben / Gad / vnd das halbe Manasse / recht oder vnrecht geredet haben? Haben sie recht geredet / so fellet das tadeln vnd reformiren. Denn man kan vns bey vnsern Altarn / nichts grössers schuld geben / denn Abgöttisches opffern / daran wir aber vor Gott vnschuldig sind. Ist es aber nicht recht geredet / so folget daraus / daß Josua / vnd alle Priester des Volcks Gottes // ja der heilige Geist selbst / nicht so gelehrt gewesen / als vnserer Widersacher / sintemal sie sich mit der Rubeniter // Gadditer / vnd Manassiter Antwort abweisen vnd begütten lassen / welche doch im Grund sich anders verhalten. Es wird aber wol war bleiben / daß die Altar mehr Nutz haben / als einen.

Dreyerley
Nutz der Eo-
angelischen Alt-
arn.

Auff daß wir vns aber hierinnen noch deutlicher erklären / so wisse S. R. daß wir in den Evangelischen Kirchen Altar gebrauchen / das geschieht vmb dreyer Nutzbarkeit willen.

1.
Tisch des
H E R R N.

Der erste Nutz des Altars ist / daß er vns einen Tisch giebt / bey der Himmlischen Mahlzeit / da wir mit dem gesegneten Brodt vnd Kelch / den Leib vnd Blut des HERRN Jesu Christi augetheilet darauff empfangen. Denn das zu solcher heiliger Handlung des hochwürdigen Sacraments ein Tisch gehört / das bezeuget Sanct Paulus / 1. Corinth. 10. Ihr könnt nicht zugleich theilhaftig seyn des HERRN Tisches / vnd des Teuffels Tisches.

Ja //



Ja / sprechen sie / warumb gebraucht ihr denn keinen rechten Tisch ? Ein Altar ist kein Tisch. Antwort : Wir brauchen einen rechten Tisch / vnd den Altar halten wir dafür / vnd er ist es auch. Denn er tregt die heilige Speiß vnd Trancck / dabey vnd davon wir essen. Vnd ob schon ein solcher Tisch nicht vier Füß hat / wie ein höltzerner Tisch / so kan ihm doch derwegen der Name nicht entzogen werden. Ja so füglich dort dem Ort / auff der blossen Erden / da die Kinder Israel auff gessen haben / dieser Namen Tisch gegeben wurde / so noch weniger Tisches gestalt hatte / denn ein Altar : wie im 78. Psalm gelesen wird : Ja solte Gott wol einen Tisch bereiten können in der Wüsten ? Eben mit solchen fügen können wir ein solches Gebäwd / so zum heiligen Abendmal / vnd dessen Auspendug gebraucht wird / des HERRN Tisch heißen : Zumal weil dieses des Ebenbildes Gottes / so in vns durch Christum in dem wir eine neue Creatur sind / 2. Corinth. 5. vernewert worden / berechtigung ist / den Creaturen Gottes Namen zu geben : Nicht weniger / wie dort von dem / nach dem Ebenbild Gottes geschaffenen Adam stehet / im 1. Buch Mosis am 2. Wie der Mensch allerley lebendige Thier nennen würde / so solten sie heißen.

Es beliebet vns aber aus Christlicher Freyheit ein Altar / als ein steinerner Tisch / vor einen höltzernen / vnd so viel desto mehr / weil man die höltzernen Tische versetzen / rücken / oder gar umbstossen kan : Da hergegen ein steinerner Tisch / wie wir sie haben / unbeweg-

Altaren sind
Tisch.

T i s

l i c h



lich stehet / zu einem anzeigen / das diese Wort (das ist mein Leib / das ist mein Blut) noch fest stehen / wie D. Martinus Luther in dergleichen Titulirten Buch / geistreich vnd gewaltig ausgeführet / vnd wir hoffen / sie werden wol vnbombgestossen bleiben / so sehr sich auch die Deutelex daran versichert haben.

Vnd solche cohonestation oder verehrung / ja befestigung des Tisches des Hexaxv / kan vns mit recht niemand vbel auslegen / es wolle denn einer dem König Salomon vor vbel haben / daß da man im alten Testament / zu Moses zeiten / vnd folgendes einen Tisch zu den Schawbroden gebrauchete / daß jetztgenander weise König / dessen Gebäwde Gott gefallen / vnd mit seiner Gegenwart vnd Erscheinung gebilliget hat / hernach einen Altar mit Gold oberzogen verordnete / solche Brodt darauff zu legen / 1. Reg. 7.

Der 2. Nutz
vnserer Altars /
ist ein Zeugnis
vnserer Reli-
gion.

Der ander Nutz vnserer Altar / ist das Zeugnis vnserer Lehr vnd Glaubensbekänntnis / nicht geringer / denn der Rubeniter vnd der andern Gebäwde / ein Altar des Zeugnis gewesen ist.

Ihr Beliebte im Hexaxv / es ist in Teutschland / dahin Gott aus Gnaden sein wort bey 90. Jahrē lang / ihm sey ewig Lob dafür gesaget / verblehen / numehr leider so zweiffelhafftig worden / daß eine reisende Person manchemal auff wenig meil wegs nicht wissen kan / welche Religion die Einwohner da oder dort seyn mögen. Denn man hat nicht vberall die heilsame Beylag / die vnserer liebe Eltern vnd Groß Eltern geliebet / geehret / gern gehöret / drauff tröstlich vnd selig gestorben / vnd vns dar-

auff



auff erzogen haben/bewahret/sondern sich zu zeiten nach frembder Lehr gelüsten lassen / auch ihnen Lehrer auffgeladen / nach dem ihnen die Ehren geücket / 2. Tim. 4. Vnd da man fraget / so wollen doch die jenigen / die Calvinische Lehr zugethan sind / nicht Calvinisch seyn / vnd scheuen sich dieses Namens.

Wenn nun jemand frembdes allhie anlangende / dem were dieser Altar ein Zeugnis / daß er gedencken könnte: hie ist / Gott lob / Carlstad mit seinen Jüngern den Bildstürmern vnd Altarbrechern noch nicht gewesen / sondern die heilsame Lehr vnd das Evangelium vom Reich Gottes / ist da ganghafftig / wie solches Gott durch seinen tewern Werckzeug D. Luthern zu einem Zeugnis vber alle Völcker wiederumb predigen / Matth. 24. vnd mit demselben / als einem Beschrey von Witternacht den Papst erschrecken lassen / Dan. 12. Cap.

Der dritte Nutz / welchen vns vnser lieber Altar gibet / ist dieser / daß wir dabey beten / vnd die Zuhörer das Gebet / so der Diener Göttliches Wortes all da thut / nachsprechen. Denn da wird das heilige Vater vnser dabey gesungen / vnd manche andächtige Collecten gesprochen. Welches im alten Testament durch den Rauch Altar / so Moses in seinem 2. Buch am 30. cap. auff befehl Gottes machen müssen / vorgebildet worden. Denn da heist es freylich / wie David im 141. Psalm betet: Mein Gebet müsse für dir tügē / wie ein Räuchopffer / mein Lände auffheben wie ein Abendopffer.

Der 3. Nutz
vnser Altars.

Dannen-



Dannenher denn dieser Königl. Prophet des Altars
vnd betens zugleich gedencket im 26. Psalm: Ich halte
mich **W**Er zu deinem Altar / da man höret die
Stimm des danckens.

Einrede.

Sie stößet sich aber der Segentheil an dem / daß sie
sprechen: Gott habe es nirgend geboten / daß man im
newen Testament solche steinerne Altar / zum Nachtmal /
zum Zeugnis / vnd zum beten / brauchen sol. Aber
wir antworten / Er habe es aber auch nicht verboten.
Diese vnserer Ceremonien sind freygelassene ding / welche
Gott seiner Kirchen weder geboten / noch vntersaget hat:
sondern wir brauchen sie vmb Zierheit / guter Ordnung
vnd friedens willen / wie der 15. Articul der Auspur-
gischen Confession, darzu sich bisweilen diese Leute
zu ihren Vorthell bekennen / mit klaren Worten
bezeuget.

Nutz dieses
Berichts / zur
Vertheidigung
wider die Mi-
ssartadler.

Nun / ihr geliebte Christen / Ich hab diese
Frag zu dem End erörtern wollen / daß ihr vnserer Gn.
hohen Obrigkeit Christliches intent wisset / vnd euch
recht darein schicket / nichts Bapstisches dabey einbildet /
daneben auch etwan denen / die vbel davon vrtheilen
mögen / gebühlich begegnen könt. Es wird freylich
viel redens geben: denn sie sind nicht alle dem Evangelio
gehorsam / mit denen wir zu thun haben. Auff das aber
gleichwol ein einfeltiger Christ wisse seines Glaubens
vnd Gottesdiensts Rechen schafft zu geben / so seydt mit
der Antwort gefasset / aus was vrsachen wir vnserer Al-
tar gebrauchen / vnd nicht gebrauchen. Gott weis vn-
serer Hertzen am besten: Der sey Richter zwischen vns

vnd



vnd vnsern Widersachern / welche viel Gewissen mit ih-
ren Nothzwang verwirren / den Kirchenfried brechen /
vnd mit ausmusterung der Zierheit / die Ehrverletzung
gegen Gott / seinem Wort vnd Sacramenten / Gitem / An-
dacht / Trost / vnd einen Artickul des Glaubens nach dem
andern / wo nicht gar verschertzen / doch also schwächen /
daß man in der Anfechtung dabey nicht bestehen kan.
Vnd dieses sey vom ersten gemeldet.

Vom Andern.

Wenn ihr nun ferner andächtige Zuhörer
seyh / vnd auff die ander frag bericht wissen
wolt / so wil ich mich auch auff dieselbigen mit
kurzen Worten erklären.

Daß wir Bilder vnd Gemälde in den Evangeli-
schen Kirchen / sonderlich bey den Altaren / haben / das
geschicht :

Antz der Bil-
der in vnsern
Kirchen.

1. Wegen des Wolstandes / daß Paulus vns befoh-
len / 1. Corinth. 14. Lasset es alles ehrlich vnd or-
dentlich zugehen.

1.

2. Daß wir vns der Biblischen Geschicht / von den
Wolthaten Gottes / auch heiliger Leute Tugenden / da-
bey erinnern / daher wir sehen / daß einfeltige Layen /
so weder schreiben noch lesen können / aus den Gemälden /
bey den kleinen Handbüchlein / welche doch viel vnschein-
licher sind / denn die Kirchenbilder / sich der Evangelien
des gantzen Jahrs / fein zu besinnen wissen.

2.

W

Was



Gegeheits
Einrede wider
die Bilder.

1.

Wie fern Gott
Bilder zu ma-
chen verboten.

Gott testet Bil-
der machen.

Was aber Gegentheil dawieder auffbringt / daß wil
in der Prob nicht beständig seyn.

Denn daß sie erstlich sagen / es sey wider das klare
Wort Gottes / Exodi am 20. Capitel. vnd Deuteron.
am 5. Capitel. Du solt dir kein Bildnis / noch ir-
gend ein Gleichnis machen / weder des / daß oben
im Himmel / noch des / daß vnten auff Erden / oder
des / daß im Wasser / vnter der Erden ist. Geben wir
darauff zur Antwort:

Es sey vnserm **S E X X** Gott nicht vmb das blosser
abbilden in seinem Verbot zu thun gewesen: sondern
allein vmb den Mißbrauch. Vnd gilt da der Juristen
Regel: Non lex tantum: sed & ratio legis attendenda
est, das ist / nicht das blosser Gesetz / sondern auch die vrsach
des Gesetzes ist in acht zu nemen. Darumb werden an
beyden obenangezogenen Verboten / diese Wort hinzu
gesetzt: Bete sie nicht an / vnd diene ihnen
nicht. Sonsten nach des Gegentheils meynung /
wenn die Bilder schlechter dinge solten in dasselbige
Gebot / oder vielmehr Verbot / verfasst seyn /
würde folgen / daß ihm Gott selber were zu wider ge-
wesen.

Daß er dem Bezaltiel vnd Ahaltab / im 2. Buch Mosi
am 31. Cap. den Seiff künstlich zuschnitzen (welches oh-
ne abbilden nicht geschicht) gnädig verliehen: Daß er
befohlen Cherub / daß ist geschnitzte vnd gemahlte Engel
an die Lade des Bundes zu machen / im selben Buch am
25. daß er am Salomon geduldet / der zwölff Kinder
an das gegossene Meer gebildet / 1. Regum 7. Capitel.

das

das der Prophet Ezechiel die Stadt Jerusalem / mit
dero ganzen belägerung / auff einen Ziegelstein abreis-
sen vnd mahlen müssen / Ezech. am 4. Cap.

Es können aber diese Leute mit Ulrich Zwingels
eignen Worten widerleget werden / der in libro de ra-
tione fidei, section. 9. also schreibet: imaginum, quæ
non prostant ad cultum, aut ubi cultus futuri nul-
lum est periculum, tam abest ut damnens, ut & pi-
ctoriam & statuariam, DEI dona esse agnoscam, das
ist: Wenn die Bilder nicht angebetet werden / oder kei-
ne Gefahr künsttliches anbetens zu besorgen / so thue
ich sie so wenig verdammen / daß ich vielmehr die beyde
Künste zu malen vnd zu schnitzen / für Gottes Gaben
erkenne.

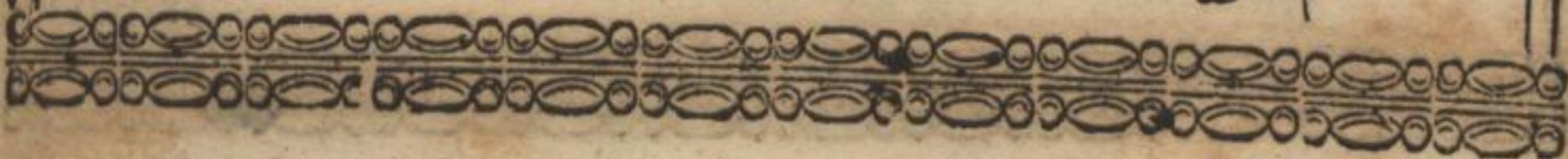
Zwingels mei-
nung von Bil-
dern.

Würde man aber ferner einwenden / das reine Wort
Gottes were allein die Zierheit der Evangelischen
Kirchen / so stünde dem Gegentheil dieses zu bedencen /
daß im alten Testament eben dergleichen / die Kirchen
vnd Tempel den besten Schmuck an der richtigen Re-
ligion gehabt / wie aus des 93. Psalms Worten son-
derlich zu sehen: Dein Wort ist die rechte Lehr /
Heiligkeit ist die Zierd deines Hauses ewiglich.
Vnd dennoch hat Gott die eusserlichen Zierheiten
nicht vnterlassen. Das Wort tantum, allein /
Nemlich Gottes Wort sey allein die Zierd / vnd sonst
nichts mehr / auch in keinerley weis / solches stehet nicht
im Text. Darumb es denn vnserm Vorhaben keinen
Nachtheil bringen kan.

2. Einrede.
Von den Zier-
heiten der Kir-
chen.

D 4

In-



3. Einred.
Vom schmuck
der Heiligen.

Ingleichen / daß man sich auff Bernhardi Spruch wil bewerffen: Wan schmücke der heiligen Bilder / die nur Holz vnd stein sind / vnd behenget sie mit Silber vnd Gold: Aber die lebendigen Heiligen / werden ohne Silber vnd Gold gelassen; Das benimmt vnserer sachen auch nichts. Denn wir sind auch der Meynung / daß man vnsern Herrn Christi Brüder vnd Gliedmassen / kleiden vnd zieren sol / wie Matthæi am 25. darauff gesehen wird: Aber es sagt der liebe Heyland im selbigen Evangelisten am 23. Disz sol man thun / vnd jenes nicht lassen. Die Allmosen heben den Kirchenschmuck nicht auff: sondern gehen demselbigen nur vor.

4. Einwurff.

Was eigent-
lich die Abgöt-
terey verur-
sache?

Wolte aber einer sprechen: Die Bilder geben grosse Anlas zur Abgötterey. Darumb sol man dieselben nicht machen lassen / oder / da sie gemachet sind / abschaffen: Antworten wir: Nicht die Bilder / sondern die falsche Lehr giebt Anlas zur Abgötterey. Rechte Christen haben keine frembde Götter: Denn sie wissen / daß ein Götz nichts ist in der Welt / 1. Corinth. 8. Vnd wenn man der Abgötterey mit der Lehr wehret / so hat es darnach keine Befahr: sintemal auch die Abgöttischen Bilder keinen Christen mehr irren / wie mit Pauli Exempel / aus den Geschichten der Apostel am 17. in der Kircheinweyhungs Predigt ist erwiesen worden.

Warnung für
den Bildstür-
mern.

Derhalben / ihr Seliebten / lehret euch nichts an diese Spötter: Es ist ihnen doch nichts gültig / was wir reden vnd thun. Sie vernichten alles / vnd reden vbel davon / vnd reden vnd lästern hoch her: was sie

reden /



reden / daß mus vom Himmel geredet seyn / was sie sagen / daß mus gelten auff Erden / können wir wol von ihnen aus dem 73. Psalm anziehen. Vnd wenn wir ihnen folgeten / so theten wir zwo grosse Sünde:

Ursachen / warum den Widersachern zugefallen wir die Bilder nicht aus den Kirche reißen sollen.

Erstlich / schendeten wir die Christliche Freyheit / mit welcher vns Christus befreyet hat / daß vns niemand vber Ceremonien solle Gewissen machen / Colos. 2.

Zum andern / wichen wir den Widerwertigen zu gefallen / wider S. Pauli Rath vnd Exempel / zu Galatern am 2. Cap. Da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen / vnd neben eingeschlichen waren / zu verkandschaften unsere Freyheit / die wir haben in Christo Jesu / das sie vns gefangen nemen wichen wir denselben nicht / eine Stunde vnterthan zu sein / auff das die Wahrheit des Evangelij bey euch bestünde.

Vnd gewißlich / wer ihm lesset das Joch vber den Hals ziehen / der kan sich hernach derselben Reut nicht wieder erwehren / es rieselt weiter ein.

Denn warumb stechen sie die Bilder so in die Augen? Ey darumb / daß sie auch den Altar mit weg reißen dörfen. Warumb aber das mit dem Altar? Antwort / sie sehen daß die Communicanten / im hinzu tretten / die Knie biegen / vnd Christo dem HERN / der beydes Speismeister ist / vnd vns warhafftig seinen Leib zur Speis / auch sein Blut zum Trancß giebet / eine Ehrerbietung leisten: solches möchte vnd müste nachbleiben / wenn ein blosser Tisch da stünde. Warumb sind sie aber der Ehrerbietung so entgegen? Darumb / weil

D iij

sie



sie dafür halten / Es sey da nur Brodt vnd Wein da / der Leib vnd Blut Christi aber so fern davon / als der höchste Himmel von der Erden ist.

Sehet / liebe fromme Christen / daß Kompt endlich daraus / wenn man in Ceremonien enderung suchet / die praxis hat es ein zeitlang her geben / dennoch schwet man allwege beym anfang / man suche nichts darunter / man begere in der Lehr keine Aenderung vorzunehmen.

Derwegen trawet nicht / man gebe es auch so gut vor / wie man wolle; Was ihm keiner seinen Tempel plündern / vielweniger / daß einer sich selbst dazu wolte gebrauchen lassen. Sonst würde so manches Christen Hertz wieder euch seuffzen / aus dem 74. Psalm / vnd beten: Man sihet das die Erte oben her blicken / wie man in einem Wald hewet. Sie zerhawen alle seine Taffelwerck mit Beil vnd Barten / sie verbrennen **Deus** dein Heiligthumb / vnd entweihen die Wohnung deines Namens zu boden.

Nun gar mit wenigem vom letzten Stück.

Vom Dritten.

Als ihr wisset vmb die Zierheit vnsers Altars / so stehet zu aller oberst das Creutz vnsers **Jesus** Christi / das andere aus ihren Kirchen hinaus schleppen / vnd ihm nicht das Gesicht gönnen mögen / das halten wir so ehrlich vnd hoch / daß wir ihm die oberste stell gönnen / zu einem sichtlichen Zeugnis / daß wir in vnsern Kirchen nichts predigen /

auch

Unterschiedliche Zierheiten vnsers Altars.

Crucifix.

auch von nichts wissen / denn Jesum Christum
den gecrentzigten / 1. Corinth. 2. Cap.

Darnächst stehet ein Wappen / das ist vnseres Himmlt-
schen Königs Christi / erfüllet mit allen Instrumen-
ten seines Leidens / als da sind das Creutz / die Seule /
die Seißel / Dorne Kron / die Nägel / Hammer vnd Zan-
gen / die Leiter / das Rohr mit dem Schwammen / vnd an-
ders mehr / dessen in der Passion gedacht wird.

Christi Wap-
pen.

Vnter diesem befinden sich vnser beyderseits Gnädi-
ger Herrschafft Fürstl. Wappen / vnd geben ihre Fürstl.
Gn. damit zu verstehen / daß sie ihre Hohelt vñ Fürsten-
thumb von diesem König zur Lehen haben / diesem Herrn
hie vnd dort begern zu dienen / vnd wollen sich mit S.
Paulo nichts rühmen / denn allein von dem Creutz
vnseres VERN Jesu Christi / Galat. 6.

Zwey Fürstl.
Brandenb.
Wappen.

Darunter stehen nun fünff Kunstreich gemahlte
Taffeln.

Fünff Taffeln.
Historia vom
Selberg.

Die obere helt in sich die Historien des Selbergs / wie
Christus der Herr vor Todesangst blutigen Schweiß
geschwitzet / vnd seinen Vater geflehet habe.

Vnter derselben ist die Beschicht gemahlet / wie der
Herr im Garten gefänglich angenommen worden.
Vnd weil sich solches zu Nachtes zugetragen / ist es auch
so dunkel gebildet / daß man die Fackeln / den Mond am
Himmel / vnd durch derselben schein / die Angesichter
der dabey gewesenen Personen erkennen kan. Welche
Kunstreiche Art der abbildung wenig im Teutschland
zu finden / wo sie aber anzutreffen / sehr hoch geachtet
wird.

Vom Gefän-
gnis Christi.

Sonderbare
Kunst an dem
Gemälde.

Auff



Josephs band
de.

Wie Jeremis
is gebunden
worden.

Noabs falscher
Bruch.

Warumb dies
se/vñ nicht an
dere Historien
an den Altar
gemacet wor
den.

Auff der einen seiten ist die Historia Josephs / wie er von seinen Brüdern gebunden / vnd in die Gruben gesencktet worden / 1. Gen. 37. Cap.

Auff der andern seiten / wie man Jeremiam gebunden / vnd in den schlam gelassen / Jerem. 38.

Unten aber / in einem besondern Feld / stehet / wie Joab dem Abner einen falschen Judaskuß giebt / vnd denselben ersticht / 2. Samuel. 3. welche dreyerley Geschicht // Typi vnd Vorbild / der Passion Christi / vnd der dabey vorgelauffenen Händel gewesen.

Vnd ob wol manchē düncken möchte / es were die Historia von Einsetzung des heiligen Nachtmals dienstlicher hieher gewesen : so hat es doch Gn. Herrschafft also gefallen / nicht allein darumb / weil in den Worten von der Stiftung dieses heiligen Sacraments / dieser Historien von der nächtlichen Verrätherey Christi erwehnet : sondern auch befohlen wird / daß wir des Todes vnd der Marter des HERN dabey gedenden sollen. Auch hat hochgedachte vnserē Gnädige Fürstin vñnd Frau Schrifft in vnterschiedliche Felder / nicht allein die Hauptwort dieses Testaments : Nemet / esset / das ist mein Leib : Nemet / trincket alle daraus / das ist mein Blut : sondern auch Sprüche / als 1. Corinth. 11. von der zubereitung zum würdigen gebrauch : Item / 1. Petr. 2. vom Stein des anstossens / vñnd Fels der Ergeris / dadurch man vielen geschwinden Einwürffen vñnd Zweifelungen begegnen kan / wol bedächtlich schreiben lassen.

Wolan



Wolan/ ihr Geliebten/ wir haben jetzt Gottes Beschluß.
Wort gehandelt / welches ein Stück der Heiligung vnd
Einweyhung vnseres neuen Kirchengeräths ist: Lasset
vns nun / beschließlichen zum Bebet greiffen / vnserer
Hertzen vnd Hände auffheben/ vnd also sprechen:

Bebet.

Göttlicher Barmherziger Gott / Himmlischer
Vater / wir dancken dir von grund
vnserer Hertzen / durch Jesum Christum/
deinen Sohn/ im heiligen Geist / daß du nicht al-
lein eine Kirchen vnter vns gesamlet / vnd dein
Wort / vnd Gnadenzeichen / oder heilige Sacra-
menta darein verleget: sondern vns auch mit
Christlicher hoher Obrigkeit / welche deiner Kir-
chen Pfleger vnd Seugammen seyn / versehen.

Esa. 49.

Pfal. 8.

De r x vnser Herrscher / wie herrlich ist dein
Name in allen Landen / da man dir dancket im
Himmel.

Die Fürsten vnter den Völckern sind versamlet
zu einem Volck / dem Gott Abraham: denn Gott
ist sehr erhöht bey den Schilden auff Erden.

Pfal. 47.

De r x Gott lieber Vater / du Hirt Israel hö-
re/der du Joseph hüttest wie der Schafe/ erschei-
ne der du sitzest vber Cherubim / wende dich / vnd
schaw vom Himmel / vnd sihe an / vnd suche heim
diesen Weinstock / vnd halte ihn im bar / den dei-
ne Rechte gepflantzet / vnd den du dir festiglich

Pfal. 80.

✠

erweh-



Ierem. 15.

erwehlet hast: Erhalte vns dein Wort / wenn wirs kriegen / denn dasselbige ist vnser Dertzen Frewd vnd Trost.

D **D** **e** **x** **x** Jesu Christe / du offenbahrer aller Göttlichen Geheimnis / gönne vns lenger die Keinigkeit dieser Cantzel / dieses Tauffsteins / vnd Altars / vnd hilff / dasz wir vnd vnser Nachkommen erfahren / dasz sie Werckstädte seyn / darauf vnd in welchen das seligmachende Evangelium das Wasserbad im Wort / auch dein Leib vnd Blut vns angetheilet werden.

Psal. 68.

Gott du hast ein Reich angefangen / dasselbige wollestu vns stercken / vmb deines Tempels willen zu Jerusalem / werden dir die Könige Geschenck zuführen.

Psal. 51.

Vnd du ewiger heiliger Geist / las vns deines Liechtes / Gnaden / Sterck vnd Trostes voll seyn / thue der Lehrer in diesem Tempel Lippen auff / dasz ihr Mund deinen Ruhm verkündige. Öffne die Thür des Dertzens bey den Zuhörern / dasz dein Wort reichlich vnter ihnen wohne mit aller Weißheit / vnd das ausrichte / wozu du es senden wirst. Hilff dasz wir Gott loben mit Frewden / vnd einmütigen Dertzen / vnd thu täglich hinzu / die selig werden / zu der Gemein.

Col. 3.

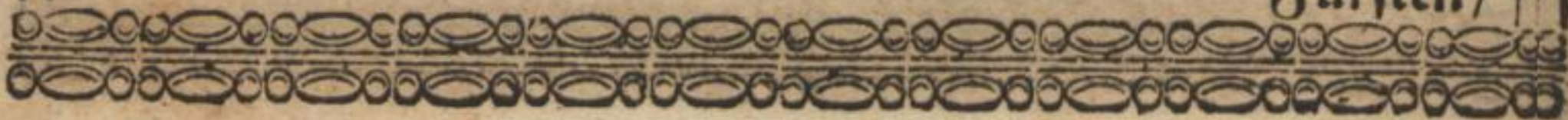
Esa. 55.

Actor. 3.

Esra. 6.

Vnd weil wir vns / O heilige Dreyfaltigkeit / jenes befehls erinnern: Bittet für das Leben des Königs / vnd für das Leben seiner Kinder / so rufen wir dich an / du wollest vnserm Gn. Landes-

Fürsten /



Fürsten / auch vnserer Gn. Fürstin vnd Frawen/
derselben Fürstlichen Kindern vnd Angehörigen /
Gesundheit/langes Leben/glückselige Regierung/
vnd alle Wolfart / zeitlich vnd ewig verleihen.

Auch heben wir jetzt an / vnd sprechen mit je-
nen Bürgern zu Capernaum: **Deus** / sie sind
dessen werth / daß du ihnen das erzeigest / denn
sie haben vnser Volck lieb : vnd diese Kirchen /
diesen Altar / vnd diese Schulen haben sie vns
erbarwet.

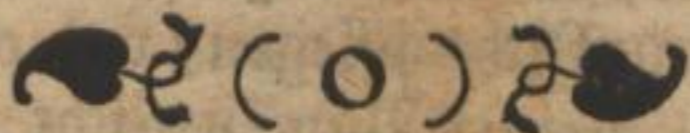
Luc. 7.

Du getreuer Gott/vnser Herrschafft hoffet
auff den **Deus** / vnd wird durch die Güte des
Höchsten fest bleiben. Deine Hand wird fin-
den alle deine Feinde / deine Rechte wird finden/
die dich hassen: Verleihe immerdar Fried zu vn-
sern zeiten in Israel. **Deus** erhebe dich in
deiner Krafft / so wollen wir singen vnd loben dei-
ne Macht / vnd dasselbige nicht allein hie zeit-
lich / sondern auch dort / im Chor
der Engel vnd Aufferwehl-
ten/Amen/Amen.

Pfal. 21.

Syr. 50.

Pfal. 21.



X ij

An



An den Günstigen Leser.

Sist in der nechstverschienenen Herbflumess/
beydes zu Franckfurt vnd Leipzig/in den Cata-
logum der newē Bücher/vnter meinem Namen/
ein Titulus einer Marggrävischē Chronica einverleibet
worden. Als ich nu/der mir ein solches nit bewust/nach-
geforschet/befindet sich ein Händler schuldig/welcher ver-
meinet/die von einem K. Cammer Secretario allhie ver-
deutschte Harmoniam der Exangelien vnd Episteln/ in
dero Lateinischen Exemplar/vnd benamlich in der Vor-
rede/ich eine kurtze beschreibung/nicht der Marggrä-
vischen Geschicht vnd Zeitungen(wie die Art einer Chro-
nicken erfordert)sondern nur der vornembsten Orten/
aus gewissen Ursachen eingeführet / desto ehe zu
vertreiben.

Diweil aber aus vielen vornemen Orten bey mir
hierumb nachgefraget / auch ohn zweiffel von andern/
die umb meine Unschuld disfalls nichts wissen / seltzam
davon geurtheilet wird / zumal weil auch derselbige er-
dichte Titul seine Errata hat / als hab ich mich hiemit
dessen entschütten / vnd den günstigen Leser bitten
wollen/ mir eine solche arroganciam nicht zuzumessen. :
Nicht zweifelnde / es werden hinfort die Verfasser der
Catalogorum auffsicht pflegen / vnd ohne vorzeigung
des Tractatus, meinen Namen nicht einsetzen. Gott
mit vns allen / M M E N. Geschrieben den 1. Decemb.
Anno 1615.

Christophorus Schleupnerus, D.

Gratu-



Gratulatio pia,
 Super auspiciatam & solennem TEMPLI BYRUTHI-
 NENSIS noviter extracti, inaugura-
 tionem,

In DEI TRIUMPHI honorem, &
 gratiam.

Viri Reverendi Clarissimiq;

Dn. D. CHRISTOPHORI SCHLEUPNERI,
 In superiori Marchionatu Brandenb. Generalis
 Superintendentis, Consistorijq; ibidem
 Directoris,

Adfinis mei honorandi, & in CHRISTO Fratris sinceri,
Carmine Elegiaco expressa,

à

M. JOANNE BOETIO Ecclesiae Patriae in
 Schwartzach Pastore, P. L.

ELEGIA GRATULATORIA.



Uòd Byruthinum gratanti carmine Templum
 Ornare aggredior, causa probata subest.

CHRISTE, fave coeptis, tua laus & gloria tantùm
 Quæritur hoc metro. CHRISTE benigne fave.

Marchio CHRISTIANUS, Dux inclytus ille, Sereni
 Brandenburgensis stella coruscularis;

X 3

Dum



Dum sumptus magnos multosq; expendere jussit,
 Et voluit sacram hanc ædificare domum,
 Elogium tantum, tantam laudemq; meretur;
 Quantam olim Rex est promeritus Salomon
 Quando Palæstino strueretur in orbe decorum
 Illud Templum, ædes quod fuit ampla DEI.
 Ut fuit illa domus D O M I N I, atq; habitatio grata,
 Non minus omnipotens hic habitare cupit.
 „ Nempè docere DEI verbum, & proponere dogma,
 „ Quod C H R I S T U S Patris protulit è gremio:
 „ Et Sacramentorum usum retinere, beatam.
 „ Constituunt sedem, J O V A Triune, tibi.
 In Templo fit utrumq;, brevi quod carmine laudo,
 Præstant Præcones hoc pietatis opus.
 SCHLEUPNERE excellens, Ad finis amande, Patrone
 Nominibus multis suspiciende mihi;
 Cum nunc instarent renovati Encœnia Templi,
 Quæ pomposa solent esse, & amata pijs;
 Istâ luce unâ, tu trino es honore beatus,
 Primitus en! habita est concio prima tibi.
 Primus apud sacram cœnam conviva fuisti,
 Baptismi testis, tum quoq; Primus eras.
 „ Sors major nunquam potis est contingere nobis,
 „ Quàm si divinis adsumus officijs.
 „ Fit robusta Fides, Pietas augetur, & alma
 „ Spes alitur, contra pellitur ipse Satan:
 Utere sorte tuâ, tua lingua disertâ fit apta
 Byruthinenses erudisse diu.
 Sæpius & diam reverenter adito synaxin,
 Ultrò Patrimum te tua turba vocat,

Collegas



Collegas memorémne tuos, Clariss. Doctor

Quos tibi conciliat quottidianus amor.

Ambigo, num laudi sibi ducant, carmine eorum

Exiguo quando mentio confieret.

Sed faciam paucis MATTHÆE CHITRÆE, secundus

Nostro à SCHLEUPNERO, qui benè notus ades;

Parce, tibi si non sum Encomia digna locutus,

Non tulit hoc tempus, non bona commoditas.

Denego non autem tuus esse, modò advolet abs te

Litera, quæ nostram firmet amicitiam.

„ Nil mihi amabilius potis est contingere, Fratrum

„ Quàm sincerorum consociatus amor.

Hunc quoq; fraternum vobis ambobus amorem,

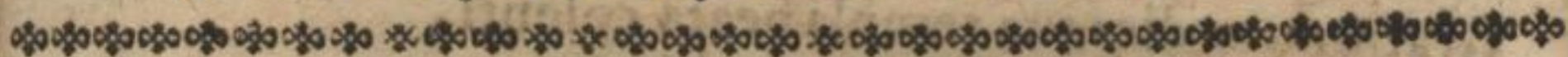
Spondeo, docte tibi HAIN, docte SAHERE tibi.

Vivite felices, longumq; valete, Patroni,

Ut vestrà multùm templa juventur ope.

Hoc precor ex animo, madidis hoc flagito votis,

Nil dabitans precibus pondus inesse meis.



P A R A P H R A S I S E L E G I A C A

P S A L M I L X X X I I I I.

Huic Voto non inconcinnè adposita, & ab eodem

Boëtio composita.

Q uàm dilecta mihi tua sunt sacra limina Templi;

O exercituum Rexq; DEUS q; potens.

Pectus anhelavit dudum atria Sancta videre,

Electaq; tuæ tecta subire domus.

Sicut enim quærit sibi grata habitacula passer,

Et reperit nidum, nuncia veris, avis;

Sic



Sic loca tuta tuam pius invenit omnis ad aulam,
 Ut tegat auxilio seq; suosq; tuo.
 Felices, quoscunq; tuæ capit aula tabernæ,
 Et quæis contingit pars gregis esse tui.
 Nam tibi pertexunt gratis Encomia verbis,
 Ac tua perpetuâ nomina laude vehunt.
 O Salvos ? quibus es virtus, fiducia, robur,
 Quiq; tuas figunt in sua corda vias,
 Hi quamvis miseræ migrent per nubila vallis;
 Et sæpè in mundo tristia fata ferant:
 Attamen inducunt plenos scaturigine fontes,
 Nam Dominum secum, qui benedicit, habent.
 Hinc partum sequitur victoria læta triumphum,
 Victricemq; manet palma opulenta manum.
 O Rex Armipotens; quem gens Jacobæa veretur,
 Ante tuum veniat vox mea mæsta, thronum.
 Qui noster clypeus, rebusq; es asylon in arctis,
 In regnum Christi lumina flecte tui.
 Grator una dies tua templa beata colenti,
 Quàm fuerint alibi te sine, mille dies.
 Maloq; in a de tuâ munus Custodis obire,
 Quàm reprobi nitidas incoluisse domos.
 Tu scutum es, tu justitiæ Sol ille refulgens,
 Pectora qui verbi lampade clarificas.
 Te duce, nulla pijs gazarum opulencia deerit,
 Sed tibi adhærentes copia ditat opum.
 Qui tibi, summe DEUS, confidere noverit, uni,
 Equâvis verè parte beatus erit.

Sequuntur



Sequuntur vota metrica alia.

Καίνυ Βυρθικῆς πόλεως θρηνηῖν ἅπαντες
 Οἰκτροτάτῳ μοῖραν, λοιμὸν, καὶ πῆμα μέγιστον.
 Εὐρυπυλῆ νηόντε δόμον δυνατῆιο γοιῆ
 Ἡδ' ἄνα Μωσάων καλὸν ἐργαστήριον ἡμῶν,
 Δώματα καὶ παμπύων πολυμόχθων πολλὰ πολιτῶν
 Ἡφαισος κατέκαυσε τοὺς μαλερῶν περὶ πολλῶ.
 Γεῖτονες ἐξαπίνης ἄνδρες φίλοι εἰσανιδόντες
 Τὴν πόλιν ἀτλήτῳ βεβολήατο πείθει πάντες:
 Κ' εἰν ἀγορῆ λιπαρῶς θαλερὸν κατὰ δάκρυ ἔχευαν.
 Αὐτὸς ὁ λυτρωτῆς λόγος αὐτοφύτῳ θεοῖο,
 εἰσανιδῶν νηὸν πρότερον περικαλλέα ὄντα
 θαῖσον μυρῶν θερμὸν χέεν ὄμβρον ὀπωπῆς.
 ὦ ταύτης πόλεως σπύρεσσα πολύτρον ὦρα!
 αὐτὲρ ἄχει μεγάλῳ καὶ χάσμα βέβαιον ὀπηδῆ.
 Νῦν ὁ θεὸς νηὸν δυνατὸς πάλιν οἰκοδόμησε:
 Ἡδὴ σὺμπαντες θαλεροὶ νέοι ἠδὲ γέροντες
 Τὸν θεὸν ὑψιμέδοντ' ὀπί σεμνολογῶσιν ἐν αὐτῷ.
 Σοὶ πάτερ ἑοθλὲ, χάριν μεγάλῳ σὺμπαντες ἔχωμεν
 αἰὲν χαίροντες πάλιν ἐν θεῷ εὐφροσιν θυμῷ.

M. Johannes Stumpfius Scholæ Byruthanæ Rector
 αὐτοχεδίως adponebat.

A L I U D.

Dum subit illius noctis mibi tristis imago,
 Triste Byruthinæ qua tulit exitium.
 Quâ miserabilibus flammis arsere domusq,
 Atq, Scholæ cultæ, Templaq, sacra simul:
 Mens meminisse horret, totoq, è pectore sanguis
 Aufugit, & currit dura per ossa tremor.

Υ

A H.



A H quantus clamor, quantusq; Ullulatus ubiq;
 Et iudenum atq; senum sparsus in Urbe fuit!
 Hac manus ipsa D E I est, iras componere Divum,
 Quis potis; aut damnum hoc quis reparare valet?
 Aut cui tam longus concedi terminus aevi
 Possit qui aspiciat cuncta refecta manu?
 Quin SCHOLA, quin TEMPLUM, quin nostraq; tecla jacebunt
 In cinere aeterno perpetuoq; situ,
 Dixerunt CIVES. Nimum at dixisse videntur;
 Ira etenim tandem est conciliata D E I,
 Nunc erecta Schola est, Urbis reparataq; tecla,
 Est reparata etiam jam Domus ipsa D E I.
 Nobile opus majoriq; exstructum arte priore,
 Cujus ad ornatum munera quisq; sua
 (Haud secus ac quondam populus Judaicus, aurum,
 Argentum, lapides, vellera, ligna) tulit.
 Quos inter primus locus, Illustrissime Princeps
 Debetur TIBI, sed Conjugis alter erit.
 Hos sequitur merito Clarissimus ordo Virorum,
 Quos operis tenuit maxima cura rudis.
 Nec meritis statuere suis hac splendida Templa,
 Ceu quondam fecit nescia turba D E I.
 Nec statuere tibi, castissima Virgo MARIA,
 Nec tibi in his fient, ceu prius, ore preces.
 Nec CHRISTI tanto dignantur honore Ministros,
 Facilitat ut Pape gens odiosa D E O.
 Sed TIBI SALVATOR sedes hac splendida fixa est,
 Hac Tibi, non alij sanctificata Domus.
 PRÆSIDE TE TANTO gaudent numerosa Juventus,
 Et cupida matres, invalidiq; senes.

PRÆ-



PRÆSIDE TE TANTO melior sententia mentes
Nunc alit, & spondent optima quæq; sibi.

PRÆSIDE TE, ignificus non Mulciber urere tecta
Tentabit sacra, nec fulmine fracta cadent.

PRÆSIDE TE non rafa cobors hac tecta ululatu
Complebit misero. aut polluet, ista, suo.

PRÆSIDE Te non Helvetica ferienda securi
Hac monumenta Tibi sacrificata dabis.

PRÆSIDE Te, nullo, doctrina semina false
Spargendi dabitur copia larga, modo.

Sed, tua, quæ recto nos tramite ducit ad astra,
Doctrina, hac semper floreat Æde, precor.

M. Wolffgangus Mauerer, Scholæ
ibidem Cantor.

○ Benefacta DEI! Quis enim non prædicet, aut quis
Conticeat summi maxima dona DEI?

Quis non exclamet; Bonitas ô maxima summi,
Nullis quæ verbis sat celebranda DEI!

Qui reddit nobis dirus quas Mulciber ædes,
Templa, Scholâsq; simul funditus abstulerat:

Qui dulci nobis placidus dat pace fruisi,
Prælia Mars alibi dum furibundus agit:

Qui puri nobis conservat dogmata verbi,
Schismata dum Satanas plurima ubiq; movet.

Atq; hoc non tantum; Sed qui dat Principem, olympo
Quem pietas clarat, justitiæq; vigor:

Prospicit & tanto de Curatore salutis,
Quem sancti jdeam dixeris esse viri.

Y 2

Te

Tu mihi testis ades locuples, Venerabile Templum,
 Principis exstructum quod pia cura dedit:
 Addo ALTARE, hujus modò quod Celsissima conjux
 Magnifico sumtu hâc struxit in æde sacrâ.
 Ast opus utrumq; hoc tantum, quod jure parentis
 Mundi miraculis annumerare queas.
 TE quantum dicam, SCHLEUPNERE piissime, CHRISTUM,
 Et qui CHRISTIANUM pectore & oro geris?
 Divinâ excitus quosvis virtute LUTHERI
 Et calamo, & vivâ voce animare soles.
 Jamq; Aræ, Hæreticos contra, verum asseris usum,
 Hasq; tenes, nec cum sordibus usq; simul
 Abjicis infantem; sed abusum & inutile tollis,
 Romanum informans Cinglicolumq; gregem.
 Hos porrò jugules verbi mucrone, furente
 Ne ferrum stringant, injiciantq; manus.
 O Nos felices Pastore & Principe tanto,
 Quos utrosq; DEUS servet, ametq; precor.
 SCHLEUPNERE ô sancti primaria cura Synedri,
 Theologæq; simul cura caputq; rei;
 Cui DEUS & PRINCEPS commisit Tempia suasq;
 Nectare cœlesti pascere jussit oves:
 Faxit is ipse diu superes cum Principe salvus,
 Officii & peragas munia sancta tui;
 Cor Ducis, & Domini Os, oculusq; Ecclesiæ haberis,
 Fax Patriæ, & veræ Relligionis Apex.
 Esto quod es, Terris hæc jussa vicaria præstans,
 Æmula Lux stellis TE super astra manet.

*M. Michael Eccardus ejusdem Scholæ
 Collega Tertius.*

In



In Conciones

De Incendio, & novi Byruthinensium Templi
 instauratione, inaugurales,

*Ad Reverendum admodum & Excellen-
 tissimum Virum,*

CHRISTOPHORUM SCHLEUPNERUM,
 S. S. Th. Doct. Illustris. Principi ac Domino, Dn.
 CHRISTIANO, Marchioni Brandenburgensi,
 à consilijs & concionibus aulicis, ejusdem Marchio-
 natus Superintendentem generalem, Sa-
 crique consilij Directorem,

Amplissimum,

*Patronum & Promotorem nostrum perpetuò
 honorandum.*

*S*ic est Byruthum flez it, & umidos
 Ad cælum ocellos anxia sustulit,
 Cum cogeret fastuos
 Cernere Mulciberis triumphos,
 Cum cogeret cernere perditas
 Særuinas sedis & ædium.

*Templumq; Musæumq; tectum
 In tenues simul ire flammæ.*

T 3

Stabai



Stabat juventutæ dulcis amœnitas
 Stabat senectæ canities piæ,
 Rarosq; vellebat capillos
 Et gemitum è gemitu ciebat.
 Minuta collis turba parentium,
 Pendebat ægris, & pueræ simul,
 Simulq; matrum blandiorum,
 Flexanimes Pueri voluptas;
 Hi voce conjuncta, & lacrumis suis,
 Summum vocabant unanimes DEUM,
 DEUM vocabant, suppliciq;
 Lingua ita cordicibus rogabant:
 Ab tempera iram, Maxime, tempera
 Iram JEHOVAH, parce superstiti
 Precamur, urbi parvulamq;
 Respice propitius cateruam.
 Sanè fatemur plus decies tuam
 Peccando pœnam demeriti sumus,
 Sumus JEHOVAH, non negamus,
 Immò etiam graviore digni.
 Sed quæso tangat te miseratio
 Amica nostri, porrò quis educet
 Dentis bonis, nos ad salutem
 Et studij meliores artes?

En



En vota nostri ardentia Principis!

En Principisse cordolium pie!

His dede tandem, dede tandem

Te Pater, & rabiem ignis aufer.

At quid, Byrutbum, quid tua vulnera

Demens retracto? quæ coalescere

Dudum ad tuorum comprecatus

Omni tuens voluit JEHOVAH!

Advertit aures ille benignius,

Et æstuosas Mulciberis minas

Sedavit, horrendamq; tandem

A patriâ pepulit ruinam.

Sic dia sudros soboles poli

Perusta torvæ tabe caniculæ

Redintegrat letumq; reddit

His iterum lepidè vigorem

Fani tecta, rursus daedaleâ manu

Refecta fulgent, templa suis nitent

Fabrè columnis perpolita,

Atque suum referunt decorem.

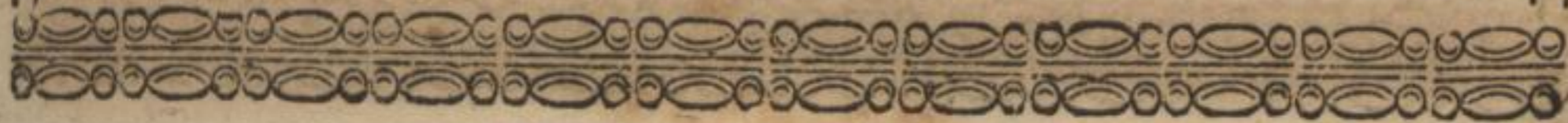
Suum decorem non habitum antea

Quo multa vincunt intima & extera,

TIBI, DEUM CHRISTIANE German,

O Patriæ pater alme reddunt.

Altare



*Altare jactat nobile se tuo,
 Maria, magni conjuga Principis,
 Sumtu paratum, se indicemq;
 Ecce tuæ Pietatis offert.*

*At Fons salubri Limpidus undula
 Ad cujus intutum salijt mibi*

*Præ gaudio corintus viri
 Setibi Mystra decens Tonantis,
 CHYTRÆE, debet, nec finit obrui
 Te dulce nomen, Te caput optimum
 Furvis tenebris, sed peremne
 Figit honorificè troplæum.*

*TAPETE adornas Tu cathedram tuam,
 SCHLEUPNERE pulchro, qui celeberrimum
 Ornamentum ejus ipse fulges,
 Et nitidum cumulas decorem.*

*Et quod meretur præcipuum melos,
 In tam celebri sunt * caveâ quoque.
 Qui sacra ad instar verba possint
 Luscinie celebris sonare.*

*SCHLEUPNERIANÆ suada decentiæ,
 Et Te CHYTRÆE, vocis adorea.*

*Te splendor, HAINI, tegit tandem
 Noster amor, SAHRIANÆ DULCOR.*

Altare sum-
 tu Illustris-
 simæ Princi-
 p: s: e: Stru-
 ctum.

Baptisteriū
 à
 M. Matthæo
 Chytræo
 Speciali Su-
 perinten-
 dente.

Tapes Ca-
 thedralis alb
 CHRISTO-
 PHORO
 SLEUPNE-
 RO S. The-
 ol. Doctore:
 & generaler
 Superinten-
 dente, &c.

* Allusio
 Ad dictum
 Iohannis
 Friderici Sa-
 xonię ducis,
 In einem schö-
 nen Bog: sbaw:
 ein lieblicher
 Vogel.

Vos



Vos laudo testes, quos vebit arduo
 Supra volatu fama decens polos,
 Quos Franca miratur sonantes
 Natio, quosq; amat atq; honorat,
 Decredis illud? pellege, pellege
 Inaugurales edis amabilis
 Has conciones, noscitabis
 Vnguibus è graphicis Leones,
 Ergo J E H O V A Carmina fundite,
 Dulcesq; laudes: jubila jubila
 Ferte, atq; chordis, nabliisq;
 Et citharæ resonantis arte,
 Cantate Numen, Mane, Meridie,
 Et vespera omni, Psallite Psallite,
 Et personante mille plausus
 Mille animi exilientis ausus,
 J E H O V A fecit tanta potens bona,
 J E H O V A servet hæc eadem bona,
 Nobisque posterisq; nostris
 Perpetuas sine labe messes,
 Vivat voluptas Marchio Francicæ
 CHRISTIANUS ore, vivat & induta,
 Princeps Maria, & Principalis
 Conjugij duo tria corda vivant
 Z Tem.



*Templumq; Verbum personet entheum,
Annos perennes. THEOLOGI diu
Vernent, & hos SCHLEUPNERUS inter
Gemma sit usq; sit usq; sidus.*

M. Johannes Cörberus, Urfersh.
Fr. P. L. S. S. Th. Stud.

A L I U D.

SCLEUPNERIANI gloria nominis
Tranavit Alpes valditer arduas,
Nubesq; cellas nunc anhelat
Et tabulata præalta cæli.
Quid fiet at jam, quando venustulè
Stellis refulget rursus amænulis
Ac mentis cæstro grandiori
Lucifugas nebulas propellit.
Erit profectò magnus in astricis
Postindè castris, vivus & undique
Pulchrè nitescet, sicut aster
Fulgidulus, nec obibit unquam.

Josephus Cörberus Urfershemio-Fr.

Peregrina-

Peregrinatio

*Ad inaugurationem novi Templi**Byreuthani,*

Matthiæ Pyrneri, Magdeburgensis.

Quid iuvat Ausoniam celeri vestigia ad Urbem
 Ferre gradu, & Petri Cathedram Pauliq; Sacellum,
 Tarpeiumq; Jovem, Monstrum mirabile, & ipsi
 Ad latus affixos coram aspexisse Deastros?

Quid iuvat effictis oculos animumq; profanum
 Pascere relliquijs, Veniam diplomate Papæ
 Indultam, atq; aliquot meritorum plaustra referre?
 Scilicet incautis hæc tendit retia Papa
 Vexatosq; satis vanâ spe mulcet, & atrum
 Tandem præcipites secum detrudit ad Orcum.
 Tutius hoc ite: est, & longè sanctius altæ
 Propositum mentis, quæ sacro percita flatu
 Gestit adire Domum Domini, venerabile Templum
 Visere, latificos cultus ritusq; decentes,
 Ferre sub aspectum, sinceri oracula verbi
 Imbibere, & vivos pavidis infundere motus,
 Cordibus, & cælum penetrantia fundere vota.

Quale Byreuthiacâ nuper memorabile in urbe
 Contigit Exemplum, dum plurima turba frequenti
 Agmine finitimis passim confluit ab oris,
 Condecorare novi celebrata Encænia Templi:
 Me pietatis amor, rerum quoq; fama novarum
 Compulit ire simul, sacrosq; invisere ritus
 Nec me pænivit pedibus trivisse viarum
 Tædia: Nam vidi memoranda & digna relatu,
 Et mentem potui vix exatiare videndo.

Z z

Vidi |



Vidi ibi magnifici fastigia splendida Templi,
 Quod caput è vastâ flammæ crepitantis abyſſo
 Sustulit æthereas camerato fornice in auras,
 Nobile Pacis opus, tum Relligionis Asylum,
 Synceræ, & summo Domus ædificata Monarchæ,
 Illius hospitium hic sibi fulgida gloria fixit
 Adventum Verbi celebrans. Hic illius Ara
 Hic focus, hic ignis tenebras è pectore pellens.
 Quàm sacer hic locus est, & Majestate verendus?
 Scilicet hic Domus est Domini, quem circulus Orbis
 Non capit, hic porta est, Cœli quæ ducit ad aulam
 Hic pius Immanuel gemitus & vota precantum
 Audit, & auxilium folio demittit ab alto.
 Quid verò memorem ferientes æthera cantus
 Dulcisonos? quibus hic bello insuperabilis Heros
 Adveniens magno fuit introductus honore.
 Illic mirifici vario modulamine cantus
 Nubila rumpentes Domino præconia laudum
 Debita sacrabant. Laudum omnia plena J E H O V A
 Voce, sono, flatu, pulsuq; iterare, J E H O V A
 Omnia certabant laudes. Domus inclyta Templi
 Plausibus assiduis commota tremebat, Olympus
 Ipse etiam reboabat ovans clangore tubarum.
 Vidisses homines cantus dulcedine captos
 Attonitis inhiare animis atq; ora tenere
 Obtutu, Aligeros magnum per inane volare
 Vidisses juvenes, numerumq; augere canentum.
 His ita finitis, *Tu templi maxime Prasul*
 SCL EUPNERE, aggrediens solennis temporis actum
 Præcipuum, è cathedrâ divino robore plenus

Eloquioq;



Eloquioq; potens, Procerum plebisq; coronam
 Ingenij mirâ benè dexteritate docebas :
 Quo pacto deceat templi sacraria ritu
 Insinuare pio summoq; dicare Patrono ?
 Artibus haud magicis, Oleo, lustralibus undis,
 Chrismate confecto cereo, cinerumq; figuris :
 Sed pietate precum & puri dictamine verbi,
 Omnia quo solo sanctos revocantur ad usus.
 Inde novi quis sit Templi dignissimus Hospes ?
 Ille Exercituum Dominus, Rex magnus Honoris :
 Tum quantâ exundet Templum uberrate bonorum ?
 Et tandem, quæ sint holocausta litanda monebas
 Audiit hæc magno lectissima turba stupore,
 Atq; hos è puris Israelis fontibus ortos
 Nectareos latices destillante sq; liquores
 Hausit, anhelantis restinguens pectoris æstum.
Inunc & verbis Calvine illude superbis
 Hoc opus egregium, Pietas quod suadet & ardens
 Religionis amor, dudum Rex talia, cum quo
 Ipsa suum commune habuit Sapientia nomen,
 Festa novi instituit Templi, dum cognita nulli
 Roma fuit, neq; Romani deliria Papæ.
Sed satis est, superest ut vestras thura per aras
 Suavia succendam & libamina pingua solvam,
 Nil nisi vota fero, devoto ex corde profecta :
Hæc Domus auspicijs nuper felicibus orta,
 Imperio summi maneat, benedicta **ЖЕHOVЪ**
 Et simul excubijs circumvallata supernis
 Stet contrâ quemvis ceu murus aheneus ictum
 Fortunæ ancipitis, nec eam ventura vetustas



Nec perterritæ repum tonitru, nec flamma nec unda
 Nec Boreæ rabies nec quicquid triste minatur
 Diruere & miserâ valeant turbare ruinâ;
 Sed lustrata semel cœlestis lumine verbi
 Jugiter ad seros rutiler traducta nepotes.
Tu quoq; Preco Dei, tu Religionis ocellæ,
Schleupnere, & vestri pars augustissima Templi,
 Vive diu & sacrâ perge inclarescere in Æde,
 Inq; animis hominum Christum finge atq; refinge.
Tu vigil excubitor, procul à grege fortiter arce
 Terribiles feritate lupos, ursosq; minaces,
 Tu resonante tubâ Verbi confringe Phalangem,
 Hæreticam & multos lacrymarum in valle morantes
 Ad Patriæ revoca mansura Palatia sedis.
 Hoc precor, hoc voveo; sed tu ter Maxime Regum
 Atq; salus hominum Votis, CHRISTE annue nostris.

R Eddere quod nobis sancti plantaria verbi
 Dignaris, Iesu, Tempora scholâsq; tui:
 Quodq; piorum in eis Doctorum munera præbes;
 Organa qui nostræ & causa salutis erunt,
 Et sub valdè pio & CHRISTIANO Principe pacem
 Largiris: satis ô quis celebrare potest?

Tobias Baur Schmid junior Scholaris,
 ibidem, instinctu Parentis D.D. To-
 biæ Medici, extemporaneo, adjecit.

Μόνω τῷ Θεῷ δόξα,

§§§§

Leipzig/



TYPIS LAMBERGIANIS,

Gedruckt durch Johann Glück.

M. DC. XVI.



Deiphi



Typis LAMBERTIANIS

Gebrucht durch Johann Glück

M. DC. XLV.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a library stamp or a note, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Jh. wang. asc. 435

